

Deutsches Entomologisches Institut
der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin
Eberswalde

GÜNTHER PETERSEN

Beiträge zur Insekten-Fauna der DDR: Lepidoptera — Tineidae

Mit 205 Figuren und 44 Farb-Abbildungen*

Inhalt

Artenbestand	311
Faunistisch-zoogeographische Analyse	313
Lebensweise und wirtschaftliche Bedeutung	315
Bestimmungstabelle der Imagines	321
Vereinfachte Bestimmungstabelle der Schädlinge	347
Imagines	347
Larven	349
Systematisch-faunistisches Verzeichnis der Gattungen und Arten	352
Übersicht der Tineiden der DDR	383
Literatur	385
Index	387

Artenbestand

Unter der großen Zahl der selbst in Mitteleuropa bei weitem noch nicht vollständig bekannten Kleinschmetterlinge sind die unscheinbaren, meist kleinen, bräunlich gefärbten Tineiden durch einige äußere Merkmale leicht zu erkennen:

1. Die langen, dichtstehenden Haare (umgebildete Schuppen) des Kopfes stehen auf der Stirn zwischen den Fühlern aufrecht und bilden einen charakteristischen Stirnschopf.
2. Die Nebenaugen fehlen völlig.
3. Die Zunge, bei vielen Kleinschmetterlingen sehr lang und auch im eingerollten Zustand noch leicht zu erkennen, ist stark reduziert.

Von den etwa 350 bisher aus der Paläarktis beschriebenen Arten sind zur Zeit 47 aus dem Gebiet der DDR mit Sicherheit nachgewiesen. Weitere drei könnten nach ihrer bisher bekannt gewordenen Verbreitung erwartet werden.

Tabelle 1 gibt Aufschluß über den Artenbestand in systematischer Anordnung, aufgliedert nach Bezirken.

* Herrn E. FITZKOW, Glienicke/Nordbahn, gebührt Dank und Anerkennung für die mit viel Geschick und Einfühlungsvermögen angefertigten Aquarelle der Vorderflügel nach Originalexemplaren.

Tabelle I

	RO	SCH	NBG	PO	BLN	FR	CO	HA	MA	ERF	GE	SU	LPZ	KMS	DR	H
<i>E. anthracinalis</i>					+			+	+	+	+					23
<i>S. tessulatella</i>			+		+				+	+					+	11
<i>M. boleti</i>	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	88
<i>T. fulvimitrella</i>	+		+		+			+	+	+		+				11
<i>T. parasitella</i>	+	+	+	+	+	+		+	+	+	+			+	+	50
<i>A. laterellus</i>				+	+			+		+	+				+	12
<i>N. emortuella</i>			+	+	+			+		+	+					8
<i>N. granellus</i>	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+			+	+	92
<i>N. cloacellus</i>	+		+	+	+	+		+	+	+	+	+		+	+	78
<i>N. albipunctellus</i>																—
<i>N. arcellus</i>	+		+		+	+		+	+	+	+				+	28
<i>N. ruricolellus</i>								+			+				+	6
<i>N. heydeni</i>								+			+					11
<i>N. personellus</i>	+	+		+	+		+	+		+	+			+	+	53
<i>N. gliriellus</i>											+					4
<i>N. nigrabellus</i>			+					+		+			+		+	6
<i>N. picarellus</i>			+	+	+			+								9
<i>N. fungivorellus</i>			+					+		+	+			+	+	18
<i>T. caprimulgella</i>				+	+	+		+		+						8
<i>H. insectella</i>	+		+	+	+	+		+		+	+		+	+	+	45
<i>H. ditella</i>	+			+	+										+	4
<i>A. mendicella</i>											+				+	6
<i>C. angustipennis</i>				+	+						+					6
<i>M. vinculella</i>								+							+	6
<i>I. argentimaculella</i>	+		+												+	6
<i>I. ignicomella</i>			+					+	+	+	+			+	+	33
<i>I. albicomella</i>								+		+	+					8
<i>C. praetoriella</i>								+								4
<i>C. simplicella</i>								+		+						5
<i>T. tapetzella</i>	+	+	+	+	+	+		+	+	+	+			+	+	58
<i>E. fuliginosella</i>					+	+										3
<i>T. bisselliella</i>	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	112
<i>T. pellionella</i>	+		+	+	+	+	+	+	+	+	+			+	+	58
<i>T. metonella</i>								+							+	2
<i>T. turicensis</i>																—
<i>T. flavescentella</i>															+	1
<i>T. pallescentella</i>					+			+						+	+	9
<i>T. columbariella</i>	+		+	+	+	+		+		+	+				+	26
<i>T. steueri</i>											+					1
<i>T. semifulvella</i>	+	+	+	+	+	+	+	+		+	+	+		+	+	80
<i>T. trinotella</i>	+		+	+	+	+		+	+	+	+			+	+	68
<i>N. fuscipunctella</i>	+		+	+	+	+	+	+	+	+	+			+	+	78
<i>N. piercella</i>								+			+					5
<i>M. rusticella</i>	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+	+		+	+	+	98
<i>M. weaverella</i>								+		+	+			+	+	20
<i>M. ferruginella</i>	+		+	+	+	+	+	+	+	+	+			+	+	75
<i>M. crocicapitella</i>																—
<i>M. imella</i>	+		+	+	+	+		+	+	+	+				+	31
<i>M. monachella</i>	+	+	+	+	+	+		+	+		+					28
<i>M. fenestratella</i>								+		+						5
	21	9	25	23	29	19	8	38	18	28	32	5	5	18	31	

Abkürzungen zur Tabelle 1:

RO = Rostock; SCH = Schwerin; NBG = Neubrandenburg; PG = Potsdam; BLN = Berlin; FR = Frankfurt; CO = Cottbus; HA = Halle; MA = Magdeburg; ERF = Erfurt; GE = Gera; SU = Suhl; LPZ = Leipzig; KMS = Karl-Marx-Stadt; DR = Dresden.

Demnach ist die größte Artenzahl aus dem Bezirk Halle nachgewiesen (38 Arten), was vor allem auf die intensive und allseitige Durchforschung dieses Gebietes und auf die nur oder vorwiegend im Kyffhäuser-Gebiet vorkommenden termophilen Arten zurückzuführen ist. Ähnliches gilt hinsichtlich der Intensität der Durchforschung für die Bezirke Dresden (31 Arten), Gera (32 Arten), Erfurt (28 Arten) und für Berlin (29 Arten).

Die Spalte H in Tabelle 1 enthält Angaben über die Häufigkeit des Vorkommens (Anzahl der registrierten Funde = Häufigkeitsindex). Neben 4 überall gemeinen Arten (H über 80) sind auch weitere 10 Arten (H 40–80) sehr häufig anzutreffen. Eine dritte Gruppe von 8 Arten (H 15–35) tritt mehr sporadisch auf, während der größte Teil, nämlich 25 Arten (H 1–12) selten gefunden wird.

Faunistisch-zoogeographische Analyse

Unter den einheimischen Tineiden sind zahlreiche Arten Kosmopoliten oder wenigstens holarktisch verbreitet. Durch Verschleppung, wie das bei Vorratschädlingen üblich ist, wird auch bei einigen anderen Arten die eigentliche Verbreitung schwer erkennbar. Mehr als die Hälfte der in unserem Gebiet vorkommenden Tineiden ist ferner ziemlich selten oder offensichtlich bei uns im Aussterben begriffen, und einige Arten kennt man bisher nur in wenigen Exemplaren, so daß noch keine Übersicht über die Verbreitung besteht. Es erscheint daher angebracht, hier auf die in der Zoogeographie übliche Zuordnung der Arten zu sogenannten „Verbreitungstypen“ zu verzichten und die Arten unseres Gebietes nach etwas anderen Prinzipien zu ordnen (Tab. 2).

I. Über das gesamte Gebiet der DDR verbreitet:

35 Arten (ca. 75%), darunter die Kosmopoliten, holarktischen, eurosibirischen und die bisher nur aus ganz oder fast ganz Europa bekannten Arten.

- a) Überall im Gebiet der DDR und häufig (H über 40). 14 Arten, meist eurosibirische (5), holarktische (4) und Kosmopoliten (2). Hierher gehören auch die bekannten Schädlinge (Kleidermotte, Pelzmotte, Fellmotte, Tapetenmotte, Kornmotte, Roggenmotte, Korkmotte). Alle Arten dieser Gruppe sind ernährungsphysiologisch sehr plastisch, im ursprünglichen wie im sekundären Nahrungssubstrat meist äußerst polyphag.
- b) Eng an bestimmte Biotope gebunden, daher seltener gefangen, aber wahrscheinlich überall im Gebiet der DDR zu erwarten (H 15–35), oder Arten, die erst in letzter Zeit von lange bekannten Vertretern der Gruppe

a abgetrennt wurden (H unter 12) und in Zukunft häufiger richtig erkannt werden dürften.

11 Arten, die als Pilzfresser (3), Nestbewohner (5), Flechtenfresser (1) oder Samenschädlinge (1) ernährungsphysiologisch spezialisiert sind, was ganz besonders für die wohl vornehmlich coprophage *Tinea pallescentella* zutrifft.

c) An Biotope gebunden, die nur noch an sehr wenigen Stellen im ursprünglichen Charakter erhalten sind; bisher nur sehr sporadisch und selten oder seit Jahren überhaupt nicht mehr gefangen. Einige dieser Arten sind bei uns ganz offensichtlich vom Aussterben bedroht (H 3–13).

10 Arten, zum größten Teil (7) Pilzfresser, deren spezifische Ernährungsweise in Baumschwämmen leider wenig erforscht ist. Wahrscheinlich bevorzugen sie Polyporaceen an Baumstämmen in urtümlichen Waldbiotopen.

Tabelle 2

	I	
a	b	c
<i>boleti</i> (88)	<i>tessulatella</i> (11)	<i>fulvimitrella</i> (11)
<i>parasitella</i> (50)	<i>arcellus</i> (28)	<i>laterellus</i> (12)
<i>granellus</i> (92)	<i>fungivorellus</i> (18)	<i>ruricolellus</i> (6)
<i>cloacellus</i> (78)	<i>ditella</i> (4)	<i>nigralbellus</i> (6)
<i>personellus</i> (53)	<i>piercella</i> (5)	<i>picarellus</i> (9)
<i>insectella</i> (45)	<i>pallescentella</i> (9)	<i>emortuellus</i> (8)
<i>tapetzella</i> (58)	<i>columbariella</i> (26)	<i>caprimulgella</i> (8)
<i>fuscipunctella</i> (78)	<i>weaverella</i> (20)	<i>fuliginosella</i> (3)
<i>bisselliella</i> (112)	<i>imella</i> (31)	<i>fenestratella</i> (5)
<i>pellionella</i> (58)	<i>monachella</i> (28)	<i>argentimaculella</i> (6)
<i>semifulvella</i> (80)	<i>ignicomella</i> (33)	10
<i>trinotella</i> (68)	11	
<i>rusticella</i> (98)		
<i>ferruginella</i> (75)		
14		
	II	III
	<i>anthracinalis</i> (23)	<i>metonella</i> (2)
	<i>heydeni</i> (11)	<i>flavescentella</i> (1)
	<i>praetoriella</i> (4)	2
	<i>simplicella</i> (5)	
	<i>vinculella</i> (6)	<i>gliriellus</i> (4)
	<i>albicomella</i> (8)	<i>steueri</i> (1)
6		<i>mendicella</i> (6)
		<i>angustipennis</i> (6)
		4
	V	
	<i>albipunctellus</i> (—)	
	<i>turicensis</i> (—)	
	<i>crocicapitella</i> (—)	
	3	

II. Nur in bestimmten Gegenden der DDR (thermophile Arten, Verbreitungsgrenze im Staatsgebiet):

6 Arten (ca. 13%), meist vorderasiatisch-mediterran mit Ausläufern bis Mitteleuropa, pontische Steppenelemente oder bisher vorwiegend aus Südeuropa bekannt. Mit Ausnahme von *Euplocamus anthracinalis* (H 23), die am Tage fliegt und wegen ihrer für Tineiden ungewöhnlichen Größe und Färbung häufiger entdeckt wurde, handelt es sich um seltene Arten (H unter 12), deren nördliche Verbreitungsgrenze durch unser Gebiet führt.

III. Fremde Faunenelemente:

2 Arten (ca. 4%), von denen *Tinea metonella* wahrscheinlich vorderasiatisch-ostmediterranen Ursprungs ist, aber als Tabakschädling zeitweilig nach mehreren Ländern Mitteleuropas und bis nach England verschleppt wurde, während *Tinea flavescens* ein atlantisches Element sein dürfte, das zuweilen auch in Mitteleuropa als Schädling auftritt, aber bisher oft nicht erkannt wurde.

IV. Verbreitung ungeklärt, nur in Einzelexemplaren bekannt, erst kürzlich beschrieben, oder lange Zeit verschollene Seltenheit:

4 Arten (ca. 8%), von denen auch die beiden bisher nur aus Westdeutschland und der DDR bekannten Arten (*Nemapogon gliriellus* und *Tinea steueri*) gewiß nicht endemisch sind.

V. Bisher noch nicht nachgewiesen, aber vielleicht zu erwarten:

3 Arten, deren Vorkommen bei uns wahrscheinlich ist: *Nemapogon albipunctellus* wurde schon an verschiedenen Stellen in Europa gefunden, allerdings meist nicht von *N. cloacellus* unterschieden. *Tinea turicensis* ist wie *T. flavescens* ein atlantisches Element und tritt in Mitteleuropa (besonders in Westdeutschland) häufig auf. *Monopis crocicapitella* ist ursprünglich wohl nearktisch-pazifisch, aber inzwischen fast als Kosmopolit zu betrachten. Sie ist als Schädling durch Schiffstransporte weltweit verbreitet worden und besonders in Hafenstädten Europas nicht selten.

Lebensweise und wirtschaftliche Bedeutung

Die Tineiden leben als Larven primär vorwiegend in Baumschwämmen, an Flechten oder in Nestern von Vögeln, Säugern und sozialen Hymenopteren. Der größte Teil der Arten hat diese Ernährungsweise beibehalten. Einige gehen jedoch sekundär auf andere Substrate über, die polyphagen Arten zeitweilig, einige wenige aber fast ausschließlich. Soweit es sich dabei nicht um Coprophagie handelt, sind die sekundären Substrate meist vom Menschen genutzte Vorräte an Nahrungsmitteln, Drogen, Samen und Materialien, so daß 17 Arten dieser Familie als mehr oder weniger bedeutende Schädlinge gelten, die fast alle auch in unserem Gebiet vorkommen.

Unter den ca. 350 paläarktischen Tineiden sind etwa 50% Keratinfresser, 28% Flechtenfresser und 22% Pilzfresser. Das Verhältnis zwischen Keratin-

und Pilzfressern ist auch bei den Arten unserer einheimischen Fauna ähnlich. Die fast ausschließlich in den Alpen, auf dem Balkan, in den Mittelmeerländern und dem Vorderen Orient bekanntgewordenen Flechtenfresser machen jedoch bei uns nur einen sehr kleinen Teil der Fauna aus. Die Angaben über die Art der Flechten sind allerdings so allgemein, daß man zur Zeit nur sehr vage Vorstellungen über die Ernährung dieser Gruppe hat. Meist dürfte es sich um Steinflechten auf alten Mauern und Felsen handeln, weniger um Baumflechten.

Die Pilzfresser sind wahrscheinlich fast ausschließlich in jenen Baumschwämmen zu finden, die als Porlinge bezeichnet werden. Leider sind Systematik und Nomenklatur in dieser Gruppe der Pilze so verworren, daß es außerordentlich schwierig ist, die wenigen Angaben, die über die allgemeinen Bezeichnungen „Baumschwämme“, „Porlinge“, „Polyporaceen“ hinausgehen, einwandfrei zu deuten. Soweit sichere Angaben zur Verfügung stehen (für 10 häufige Pilzarten und 10 daraus gezogene Tineiden-Arten), sind sie in Tabelle 3 zusammengestellt. Hier liegt ein weites Betätigungsfeld für faunistisch interessierte Microlepidopteren-Sammler. Aussagen über tiefere Zusammenhänge, zum Beispiel Abhängigkeit der Pilzfresser von bestimmten Porlingsarten oder nur deren Alter (Konsistenz, Feuchtigkeit) und so weiter, werden sich erst machen lassen, wenn viel genau bestimmtes Material von Baumschwämmen und daraus gezüchteten Tineiden zur Auswertung kommen kann.

Tabelle 3

	<i>M. boleti</i>	<i>T. tubivimitrella</i>	<i>T. parasitella</i>	<i>A. laterellus</i>	<i>N. emortuella</i>	<i>N. granellus</i>	<i>N. cloacellus</i>	<i>N. personellus</i>	<i>N. heydeni</i>	<i>N. fungivorellus</i>
<i>Coriolus abietinus</i> (Nadelholz-Porling)						+				
<i>Coriolus versicolor</i> (Schmetterlings-Porling)						+		+	+	
<i>Piptoporus betulinus</i> (Birken-Porling)	+	+		+	+					
<i>Fomes fomentarius</i> (Echter Zunderschwamm)			+			+				
<i>Polypilus sulphureus</i> (Schwefel-Porling)	+					+	+	+		
<i>Polyporellus squamosus</i> (Schuppiger Porling)						+		+		
<i>Trametes quercina</i> (Eichentramete)						+	+			+
<i>Inonotus hispidus</i> (Samt-Porling)			+							
<i>Inonotus radiatus</i> (Erlen-Rostporling)		+					+			
<i>Phellinus igniarius</i> (Falscher Zunderschwamm)	+									

Zweifellos leben einige Arten auch in anderen Pilzen, und relativ häufig werden Tineiden-Larven in faulem Holz gefunden, wo sie sich von Pilzhyphen ernähren, die dort wuchern. Man kann annehmen, daß der größte Teil der Pilzfresser unter den Tineiden ziemlich polyphag ist. Zuweilen wurden auch Mischpopulationen von zwei oder drei Arten in einem Baumschwamm vorgefunden.

Die Keratinfresser sind die artenreichste Gruppe der Tineiden. Sie finden ihnen zusagende Lebens- und Ernährungsbedingungen vor allem in Vogelnestern, zahlreich wohl auch, wenngleich bisher kaum untersucht, in den Nestern von Hymenopteren und weniger in Erdnestern von Säugetieren (hauptsächlich Nagern). Daneben treten viele Arten in Taubenschlägen und Hühnerställen, im Gewölle der Eulen und Raubvögel sowie an Guano von Vögeln und Fledermäusen auf. Sie sind ein bisher wenig beachteter Bestandteil der Höhlenfauna. Coprophagie ist bei einigen Arten so ausgeprägt, daß sie direkt an Aas gefunden werden (Tab. 4).

Es zeigt sich bei dieser Gruppe eine deutliche Neigung zur Polyphagie (*Niditinea fuscipunctella*, *Monopis rusticella*), die so weit geht, daß diese Arten auch in Baumschwämmen und faulem Holz leben können.

Am auffälligsten ist jedoch das durch zahlreiche Funde belegte Vorkommen von Tineiden in Vogelnestern. Aus den Nestern von etwa 40 Vogelarten sind bisher Tineiden bekannt (PETERSEN 1963). Es ist wahrscheinlich, daß dabei der Nesttyp eine wichtige Rolle spielt. Die häufigsten Tineiden in Vogelnestern sind *Tinea trinotella*, *Monopis rusticella*, *Niditinea fuscipunctella*, *Tinea pellicionella* und *Tinea columbariella*. Die beiden erstgenannten, die häufig gemeinsam vorkommen, scheinen keinen bestimmten Nesttyp zu bevorzugen und sind als einzige bisher mit Sicherheit auch aus Nestern im Freien über der Erde, Nestern am Boden sowie Wasser- und Sumpfnestern bekannt, während die anderen Arten bisher nur bei Höhlenbrütern und in sogenannten Halbhöhlennestern gefunden wurden. Auch diese Verhältnisse näher zu untersuchen ist eine dankbare Aufgabe für Sammler, die Möglichkeiten zur engen Zusammenarbeit mit Ornithologen haben.

Als Schädlinge treten mehrere Tineiden-Arten auf, teils dadurch, daß sie im Rahmen ihrer polyphagen Ernährungsweise gelegentlich oder als höher entwickelte Nahrungsspezialisten vorwiegend Substrate befallen, die als Nahrungs- und Genußmittel, Drogen, Samen oder in der Textilbranche verbreitete Materialien wirtschaftliche Bedeutung haben. In manchen Fällen ist der Schaden trotz der geringen Individuenzahl, in der die Tineiden dabei auftreten, beachtlich.

Von den an Flechten lebenden Arten sind bisher keinerlei sekundäre Nahrungssubstrate bekannt, so daß diese Gruppe keine praktische Bedeutung hat.

In der Gruppe der Pilzfresser sind mit den phylogenetisch jüngeren *Nemapogon*-Arten und der Gattung *Haplotinea* einige Schädlinge zu nennen (Tab. 5):

Die drei *Nemapogon*-Arten *granellus*, *cloacellus* und *personellus* werden jederzeit und überall noch häufig im primären Nahrungssubstrat der Gruppe (also in Baumschwämmen) angetroffen. Sie sind sekundär polyphag an pflanzlichen

Tabelle 4

	Hymenopteren	Säugetiere	Vögel	Gewölle	Taubenschläge, Hühnerställe	Guano	Aas	Baumschwämme, faules Holz
<i>Cephimallota</i>								
<i>praetoriella</i>	+							
<i>simplicella</i>	+							
<i>Trichophaga</i>								
<i>tapetzella</i>	+		+	+				
<i>Elatobia</i>								
<i>fuliginosella</i>	?							
<i>Tineola</i>								
<i>bisselliella</i>	+		+	+	+			
<i>Tinea</i>								
<i>pellionella</i>			+	+	+	+		
<i>metonella</i>			?					
<i>flavescentella</i>			+					
<i>turicensis</i>			+	+				
<i>pallescentella</i>	+	+	+		+		+	
<i>columbariella</i>			+	+	+			
<i>steueri</i>	?							
<i>semifulvella</i>			+				+	
<i>trinotella</i>			+					
<i>Niditinea</i>								
<i>fuscipunctella</i>	+	+	+		+	+	+	+
<i>piercella</i>	+	+	+					
<i>Monopis</i>								
<i>rusticella</i>		+	+	+	+	+	+	+
<i>weaverella</i>			+		+			
<i>ferruginella</i>			+	+	+			+
<i>crociacapitella</i>			+		+	+		
<i>imella</i>			+				+	
<i>monachella</i>		+	+	+				
<i>fenestratella</i>	+							+

Stoffen, *N. granellus* außerdem noch coprophag und nach neueren Beobachtungen sogar carnivor an lebenden Schildläusen (*Lecanium*) und Fliegenlarven. Alle drei Arten haben Bedeutung als Schädlinge an Getreide. Die Schäden an Trockenobst sind geringer als die durch *Haplotinea insectella* verursachten. Der Befall von Flaschenkorken in Weinkellern ist wahrscheinlich häufiger auf *cloacellus* als auf *granellus* zurückzuführen. Am stärksten spezialisiert scheint *N. personellus*, nicht nur durch eine deutliche Vorliebe für Getreide, sondern auch durch die Bevorzugung von Roggen vor Weizen, Gerste und Hafer. Die *Haplotinea*-Arten sind zweifellos eine Seitenentwicklung dieser Gruppe. *H. insectella* ist in Baumschwämmen nur noch selten anzutreffen, hingegen sekundär

häufig als Schädling in pflanzlichen Stoffen, besonders in gelagerten Hülsenfrüchten und Samen, aber auch sehr polyphag in Hühnerställen, an toten Ratten und Mäusen, an Rehdecken und im trockenen Torf von Insektensammlungen. *H. ditella* wurde bisher noch nie in Baumschwämmen gefunden, sondern nur als Schädling in lagernden Samen und zuweilen in Getreide, wo diese Arten weitaus geringere Bedeutung haben als die *Nemapogon*-Arten.

Tabelle 5

	<i>Nemapogon granellus</i>	<i>Nemapogon cicacellus</i>	<i>Nemapogon personellus</i>	<i>Haploina insectella</i>	<i>Haploina ditella</i>
primär					
Baumschwämme	+	+	+	+	
sekundär					
Getreide	+	+	+	+	
Trockenobst	+	+	+		+
Hülsenfrüchte	+		+	+	
Samen	+		+		+
Tabak	+				
Drogen	+	+			
Flaschenkorken	+	+			

Unter den Keratinfressern sind allein 10 schädliche Arten zu nennen, die sich in ihrer Bedeutung wesentlich unterscheiden (Tab. 6):

Niditinea fuscipunctella, *Tinea columbaniella* und *Monopis ferruginella* sind im primären Nahrungssubstrat, vor allem in Vogelnestern, sehr häufig, daneben sekundär verbreitet an tierischen und pflanzlichen Substraten, jedoch ohne besondere Bedeutung.

Tineola bisselliella, *Tinea pellionella*, *Monopis rusticella* und *Trichophaga tapetzella* sind häufig in Nestern von Vögeln und Hymenopteren anzutreffen. Sekundär treten sie als Schädlinge an Samen, Drogen, verschiedenen tierischen Stoffen, vor allem aber an Wolle, Pelzen und synthetischem Material auf. Sie sind die wichtigsten Schädlinge unter den Tineiden.

Tinea flavescens, *Tinea metonella* und *Monopis crocipitella* sind in Nestern kaum noch anzutreffen. Sie befallen hauptsächlich als offenbar stark spezialisierte Schädlinge Samen, Tabak und Wolle, jedoch ist ihre Bedeutung im Gegensatz zu den Kosmopoliten der vorigen Gruppe lokal begrenzt.

Aus den bisher leider nur sehr unvollständig bekannten ökologischen Daten und Beobachtungen über Fälle von Schadauftreten lassen sich demnach folgende Schlüsse ziehen:

Von den 50 Tineiden-Arten unseres Territoriums (einschließlich der 3 mit ziemlicher Sicherheit zu erwartenden) sind 15 (30%) als Vorrats- und Materialschädlinge zu betrachten. Das ist eine relativ hohe Zahl, vor allem unter Berücksich-

Tabelle 6

	<i>Trichophaga tapetzella</i>	<i>Tineola bisselliella</i>	<i>Tinea pellionella</i>	<i>Tinea metonella</i>	<i>Tinea flavescetella</i>	<i>Tinea columbariella</i>	<i>Niditinea fuscipunctella</i>	<i>Monopis rusticella</i>	<i>Monopis ferruginella</i>	<i>Monopis crociapitelata</i>
primär nidicol	+	+	+		?	+	+	+	+	?
sekundär Hülsenfrüchte							+			
Trockenobst							+			
Samen		+	+				+		+	+
Drogen		+	+							
Tabak				+						
Wolle/Haare	+	+	+		+	+		+	+	+
Federn	+	+	+		+	+	+	+		
Pelze/Häute	+	+	+		+	+	+	+		
Synthet. Stoffe		+								

tigung der Tatsache, daß nur 22 Arten häufig gefunden werden, von denen 14 (62%) Schädlinge sind.

Die wichtigsten Schädlinge sind Arten, die so polyphag auftreten, daß sie einerseits noch regelmäßig im primären Nahrungssubstrat vorkommen, andererseits aber mehrere Arten wirtschaftlich wichtiger Vorräte und Materialien befallen (Kleidermotte, Pelzmotte, Fellmotte, Tapetenmotte, Kornmotte, Hülsenfruchtmotte). Baumschwämme, Nester von Vögeln oder Hymenopteren, besonders in der Nähe menschlicher Siedlungen, sind daher ständige Reservoirs für eine kontinuierliche Wiederbesiedelung von Häusern und Speichern (PETERSEN 1964).

Die oft erstaunliche Polyphagie dieser Arten gestattet ihnen, mehrere Arten von Vorräten zugleich oder nacheinander zu befallen, was durch gemeinsame Lagerung verschiedener Vorräte in Speichern und den Laderäumen der Überseeschiffe begünstigt wird.

Es ist anzunehmen, daß vor allem die Kleider- und Pelzmotten durch die vielseitigen Mottenschutzmaßnahmen bei der Entwicklung und Verarbeitung von Textilien in letzter Zeit dank ihrer ernährungsphysiologischen Plastizität auf gänzlich unerwartete Substrate ausweichen konnten.

Die Populationen schädlich auftretender Tineiden sind zumeist ziemlich klein. Trotzdem sind die Schäden aus verschiedenen Gründen nicht zu übersehen: Getreide, Hülsenfrüchte, Trockenobst und Samen werden meist nicht in großen Mengen durch Fraß geschädigt. Aber durch den Fraß und die Gespinste der Larven wird das Lagergut anfällig gegen Sekundärschädlinge (besonders Milben) und Feuchtigkeit (Verklumpung). Drogen werden in geringeren Mengen gelagert, die somit auch schon von kleinen Populationen ernsthaft geschädigt

werden können. Textilien aus Wolle oder synthetischen Fasern sowie Pelze verlieren ihren Gebrauchswert oft schon durch geringfügige Fraßstellen.

Fraß an Isolationsstoffen der Bauindustrie (Wärmeisolationen zwischen den Wänden), der zwangsläufig kaum erkannt wird, kann kleine Ausgangspopulationen bei der Menge des Nahrungsangebotes beträchtlich anwachsen lassen und somit zu Totalschäden führen.

Bestimmungstabelle

Die folgende Bestimmungstabelle versucht zunächst unter Verwendung einfacher, leicht erfaßbarer Merkmale (vor allem der Färbung und der Zeichnungsmuster der Vorderflügel) bis zu den Arten zu führen. Als Bestimmungshilfe sind daher die rechten Vorderflügel von 44 Arten farbig abgebildet. Eine sichere Trennung ist jedoch auf diese Weise nicht bei allen Arten möglich. Deshalb muß in solchen Fällen nach den ♂ und ♀ Genitalien weiterbestimmt werden. Zu diesem Zweck, und um in Zweifelsfällen letzte Sicherheit zu bieten, sind die ♂ und ♀ Genitalien (beziehungsweise deren wichtigste Teile) aller Arten abgebildet.

- 1 Vorderflügel einfarbig, ohne markantes Zeichnungsmuster 2
- Vorderflügel mit einem Zeichnungsmuster, wenn wenig markant, so doch wenigstens zahlreiche dunklere oder hellere Schuppen auf der Fläche verstreut, oder in der Zelle ein hyaliner Glasfleck 4
- 2 Vorderflügel braun, je nach Lichteinfall irisierend; Labialpalpen breit, hell anliegend beschuppt *C. simplicella* (HERRICH-SCHÄFFER)
- (11–15 mm; Stirnschopf hellbraun bis rostfarben.
Farb.-Abb. 20; Fig. 122–124; p. 370)
- Vorderflügel nicht irisierend, Labialpalpen schmaler 3
- 3 Vorderflügel strohgelb, glänzend, ohne jede Spur eines Punktes in der Zelle. Maxillartaster fast völlig reduziert *T. bisselliella* (HUMMEL)
- (10–16 mm; Stirnschopf lehm Braun bis rostfarben.
Größe und Färbung sehr variabel. Farb.-Abb. 23; Fig. 144–147; p. 372)
- Vorderflügel braun, bei den ♂♂ oft mit einem angedeuteten Punkt in der Zelle. Maxillartaster normal entwickelt *T. columbariella* WOCKE
- (9–15 mm; Stirnschopf braun. Größe und Färbung variabel. Die ♀♀ meist größer als die ♂♂. Farb.-Abb. 26; Fig. 149, 155, 164, 172; p. 375)
- 4 Vorderflügel in der Zelle mit einem hyalinen Glasfleck, der im Zweifelsfall von der Unterseite am besten zu erkennen ist 5
- Vorderflügel in der Zelle ohne hyalinen Glasfleck 11
- 5 Vorderflügel mit deutlichem, rundem Glasfleck. Flügelfläche mit vielen hellen Schuppen auf dem dunkleren Grund oder mit großen lehm Braunen Flecken oder mit einem markanten, hellen Zeichnungsmuster 6
- Vorderflügel mit länglichem, wenig deutlichem Glasfleck. Flügelfläche fast einfarbig braun, nur mit wenigen helleren Schuppen und einem lehm Braunen Costalrand *M. imella* (HÜBNER)
- (11–16 mm; Stirnschopf hellbraun bis rostgelb. Flügelfärbung sehr variabel von hellbraun bis fast schwarzbraun. Farb.-Abb. 35; Fig. 180, 187, 199, 200; p. 381)
- 6 Vorderflügel mit vielen helleren Schuppen auf dem dunkleren Grund, über dem Glasfleck und am Costalrand cremefarben, die anderen bläulich irisierend 7
- Vorderflügel mit einem markanten hellen Zeichnungsmuster am Vorder- oder Hinterrand oder mit zwei lehm Braunen Flecken 8
- 7 Fransen am Außenrand und am Innenwinkel braun durchbrochen *M. rusticella* HÜBNER

- (13–20 mm; Stirnschopf strohgelb bis hellbraun. Grundfärbung sehr variabel von lehmfarben bis schwarzbraun. Farb.-Abb. 33; Fig. 176, 183, 190–192; p. 379)
- Fransen am Innenwinkel und ein kleiner Fleck des Flügels an dieser Stelle weiß oder cremefarben *M. weaverella* (SCOTT)
- (13–17 mm; Stirnschopf hellbraun bis goldgelb. Grundfärbung der Vorderflügel variabel von hell- bis dunkelbraun. Farb.-Abb. 34; Fig. 177, 184; p. 380)
- 8 Vorderflügel mit einem großen hellen Fleck am Costalrand oder am Hinterrand von der Basis bis zum Innenwinkel 9
- Vorderflügel mit einem großen lehmfarbenen Fleck am Vorderrand und einem solchen zwischen dem großen, runden Glasfleck und dem Innenwinkel *M. fenestratella* (HEYDEN)
- (8–15 mm; Stirnschopf rostbraun. Von allen *Monopis*-Arten am besten durch den deutlichen Glasfleck zu erkennen. Farb.-Abb. 36; Fig. 182, 189, 204, 205; p. 382)
- 9 Vorderflügel mit breiter, heller Längszeichnung am Hinterrand 10
- Vorderflügel mit einem großen, weißen Fleck, der mehr als die Hälfte des Costalrandes einnimmt und sich mit zwei Ausbuchtungen, von denen die innere den Glasfleck einschließt, bis in die Mitte der Flügelfläche erstreckt *M. monachella* (HÜBNER)
- (14–17 mm; Stirnschopf cremefarben bis weiß. Grundfärbung der Vorderflügel variabel von hell- bis dunkelbraun, Costalfleck weiß bis cremefarben. Farb.-Abb. 32; Fig. 181, 188, 201–203; p. 382)
- 10 Hinterrandstreifen der Vorderflügel und Stirnschopf goldgelb, glänzend *M. ferruginella* (HÜBNER)
- (10–12 mm; Grundfärbung der Vorderflügel wenig variabel, meist ziemlich dunkelbraun. Farb.-Abb. 37; Fig. 178, 185, 193–195; p. 380)
- Hinterrandstreifen der Vorderflügel und Stirnschopf cremefarben bis hellbraun ... *M. crocicapitella* (CLEMENS)
- (12–16 mm; Grundfärbung der Vorderflügel wenig variabel, meist wesentlich heller als bei *M. ferruginella*. Farb.-Abb. 38; Fig. 179, 186, 196–198; p. 381)
- 11 Vorderflügel durch eine etwas schräg verlaufende Trennungslinie bei 2/5 in einen dunklen Basal- und einen hellen Distalteil deutlich gegliedert *T. tapetzella* (LINNAEUS)
- (15–22 mm; Stirnschopf weiß. Grundfärbung der Vorderflügel variabel von hell- bis dunkelbraun und weiß bis grau. Farb.-Abb. 31; Fig. 125–128; p. 371)
- Vorderflügel anders gezeichnet 12
- 12 Vorderflügel mit 1–2 hellen Querbinden (sehr kleine Formen) 13
- Vorderflügel anders gezeichnet 14
- 13 Vorderflügel mit einer kompletten weißen Querbinde bei 1/3, einer weiteren, die in der Mitte unterbrochen ist, bei 2/3 und einem weißen Fleck am Vorderrand nahe dem Apex. Fühler braun-weiß geringelt *M. vinculella* (HERRICH-SCHÄFFER)
- (8–10 mm; Stirnschopf gelblich-weiß. Grundfärbung der Vorderflügel wenig variabel, braun, Fühler der ♂♂, besonders in der Mitte, dicker als die der ♀♀. Farb.-Abb. 43; Fig. 103–106; p. 368)
- Vorderflügel mit einer schmalen, fast kompletten Querbinde bei 1/3, einer deutlich unterbrochenen bei 2/3 und mehreren weißen Flecken bis zum Apex. Fühler einfarbig *I. argentimaculella* (STANTON)
- (7–9 mm; Stirnschopf dunkelbraun, in der Mitte und nach vorn heller. Grundfärbung der Vorderflügel ziemlich konstant dunkelbraun. Fühler in beiden Geschlechtern dünn. Farb.-Abb. 40; Fig. 107–108; p. 368)
- 14 Vorderflügel rostbraun bis fuchsrot in größerer Ausdehnung, besonders im Apikalteil. Costalrand bis zur Mitte dunkelbraun und ein kleiner Fleck am Innenwinkel fast schwarz *T. semifulvella* HAWORTH

(14–23 mm; Stirnschopf rostrot. Intensität der Färbung auf den Vorderflügeln variabel von messingglänzend bis fuchsrot. Bei alten Sammlungstieren oft ausgebleicht! Farb.-Abb. 29; Fig. 157, 166, 173; p. 376)

- Vorderflügel anders gezeichnet 15
- 15 Vorderflügel mit deutlichen, weißen Makeln auf braunem Untergrund 16
- Vorderflügel anders gezeichnet 17
- 16 Vorderflügel mit verschieden großen, runden, weißen Flecken. 2. Glied der Labialpalpen lang abstehend beschuppt, 3. Glied aufrecht stehend *E. anthracinalis* (SCOPOLI)
- (24–35 mm; Stirnschopf goldbraun. Fühler der ♂♂ lang gefiedert, die der ♀♀ dünn, fadenförmig. Grundfärbung der Vorderflügel mittel- bis dunkelbraun. Farb.-Abb. 1; Fig. 15, 16; p. 352)
- Vorderflügel mit zwei großen weißen Flecken am Costalrand bei 1/2 und 4/5 sowie zwei solchen Flecken am Hinterrand und am Innenwinkel. Labialpalpen normal beschuppt und hängend *T. fulvimitrella* SODOFFSKY
- (16–20 mm; Stirnschopf gelblich, hinter den Augen dunkelbraun. Fühler der ♂♂ kurz bewimpert, die der ♀♀ dünn fadenförmig. Grundfärbung der Vorderflügel dunkelbraun, wenig variabel. Farb.-Abb. 4; Fig. 28–30; p. 355)
- 17 Vorderflügel mit deutlichen, dunklen Zeichnungselementen, vorwiegend in Richtung der Längsachse, auf weißem Grund 18
- Vorderflügel anders gezeichnet 19
- 18 Vorderflügel mit dunkelbraunen Längsstrichen von der Basis zur Mitte und einem Bogen vom Costalrand über die Zelle zum Apex *A. laterellus* (THUNBERG)
- (15–19 mm; Stirnschopf weiß bis cremefarben. Variabilität in Zeichnung und Färbung gering. Farb.-Abb. 6; Fig. 35–37; p. 356)
- Vorderflügel mit dunkelbraunen, vorwiegend längs eingeordneten, breiten Streifen, die mehr als die Hälfte der weißen Grundfärbung der Flügelfläche bedecken *N. picarellus* (CLERCK)
- (13–16 mm; Stirnschopf weiß. Variabilität in Zeichnung und Färbung gering. Farb.-Abb. 9; Fig. 73 bis 75, 78; p. 363)
- 19 Vorderflügel außerordentlich schmal, Hinterflügel schmal, lanzettförmig und damit vom normalen Habitus der Tineiden stark abweichend. Vorderflügel bei 1/2 und 3/4 mit aufgeworfenen Schuppenhäufchen *C. angustipennis* (HERRICH-SCHÄFFER)
- (11–13 mm; Stirnschopf hellbraun, zwischen den Fühlern und hinter den Augen rostfarben bis dunkelbraun. Farb.-Abb. 44; Fig. 98–102; p. 367)
- Vorderflügel und Hinterflügel vom normalen Habitus der Tineiden. Vorderflügel ohne aufgeworfene Schuppenhäufchen 20
- 20 Vorderflügel mit diffuser Zeichnung durch dunklere oder hellere Schuppen, die mehr oder weniger gleichmäßig verteilt sind und kein markantes Muster bilden, sondern die Flügel gewölkt, ganz undeutlich gezeichnet oder fast einfarbig erscheinen lassen 21
- Vorderflügel mit deutlicher Punkt- oder Fleckenzeichnung 25
- 21 Haare des Stirnschopfes und der Labialpalpen dunkelbraun, an den äußersten Spitzen weiß. Labialpalpen aufwärts gebogen und lang abstehend, wirtelig behaart *E. fuliginosella* (ZELLER)
- (14–18 mm; Vorderflügel braun bis dunkelbraun mit zahlreichen helleren Schuppen, besonders längs des Hinterrandes. Farb.-Abb. 21; Fig. 129–133; p. 372)
- Haare des Stirnschopfes einfarbig, ohne weiße Spitzen. Labialpalpen hängend, anliegend beschuppt, nur an der Unterseite mit einigen abstehenden Haaren 22
- 22 Vorderflügel hellbraun, mit zahlreichen irregulär angeordneten dunkelbraunen Schuppen. Mittelgroße Formen (11–20 mm) 23

21*

- Vorderflügel braun mit zahlreichen irregulär angeordneten weißen Schuppen. Kleine Formen (8–11 mm) 24
- 23 Vinculum des ♂ Genitalapparates mit Saccus. Uncus zwei kleine Zipfel. Ductus bursae des ♀ Genitalapparates im Anfangsteil mit kleinen Chitinplatten umgeben .
..... *H. ditella* (PIERCE & DIAKONOFF)
(14–20 mm; Färbung wie *H. insectella* FABRICIUS, Fig. 113–115, 120; p. 366)
- Vinculum des ♂ Genitalapparates nur mit einer Andeutung eines Saccus. Uncus zwei stark chitinisierte, gewundene Arme. Ductus bursae des ♀ Genitalapparates ohne Chitinplatten *H. insectella* (FABRICIUS)
(11–17 mm; Stirnschopf hell- bis dunkelbraun. Vorderflügel hellbraun mit zahlreichen irregulär angeordneten dunkelbraunen Schuppen. Farb.-Abb. 22; Fig. 111, 112, 116; p. 365)
- 24 Vinculum des ♂ Genitalapparates in zwei lange Zipfel ausgezogen, Subuncus zwei lange, fingerförmige Fortsätze. Ostium des ♀ Genitalapparates an der Spitze eines runzligen, weit herausragenden Rohres *I. albicomella* (HERRICH-SCHÄFFER)
(8–10 mm; Stirnschopf weiß bis cremefarben. Vorderflügel braun mit verstreuten, weißen Schuppen, die kein deutliches Muster bilden. Farb.-Abb. 41; Fig. 24–27; p. 369)
- Vinculum des ♂ Genitalapparates mit zwei kurzen, stumpfen Fortsätzen, Subuncus fehlend, Ostium an der Spitze einer länglichen Chitinplatte
..... *I. ignicomella* (HERRICH-SCHÄFFER)
(10–11 mm; Stirnschopf hell bräunlich bis cremefarben. Vorderflügel braun mit verstreuten weißen Schuppen, die zuweilen zu Flecken am Costalrand vor dem Apex und am Innenwinkel zusammengelagert sind, jedoch auch ganz fehlen können. Farb.-Abb. 42; Fig. 109, 110; p. 369)
- 25 Vorderflügel mit einer mehr oder weniger markanten Zeichnung aus dunklen Punkten oder Flecken, vor allem in der Zelle und davor, niemals unmittelbar am Costalrand 26
- Vorderflügel mit einer markanten Zeichnung aus größeren und kleineren, oft verschiedenfarbigen Flecken, von denen wenigstens einer der größeren unmittelbar am Costalrand steht 34
- 26 Vorderflügel heller oder dunkler lehmfarben, Costalrand im ersten Drittel verdunkelt. 3 kleine aber scharfe, dunkelbraune Punkte, einer in der Zelle, einer bei 2/3 in der Falte und der dritte, meist sehr klein, darüber *T. trinotella* THUNBERG
(12–18 mm; Stirnschopf gelblich bis goldgelb. Farb.-Abb. 28; Fig. 158, 174; p. 376)
- Vorderflügel braun, Costalrand im ersten Drittel ohne Verdunkelung, ein bis drei dunkle Punkte auf der Flügelfläche, manchmal außerdem noch kleine dunkle Flecke, vor allem an der Basis in der Falte bis zur Zelle 27
- 27 Aedoeagus im ♂ Genitalapparat kurz, flaschenförmig, an der Mündung außen mit ein oder zwei kleinen Zähnen. Bursa copulatrix des ♀ Genitalapparates mit zwei großen, plattenförmigen Signa, die fast die gesamte Bursa ausfüllen 28
- Aedoeagus im ♂ Genitalapparat lang, röhrenförmig, an der Mündung innen mit 2 langen oder mehreren kurzen Cornuti in der Vesica. Bursa copulatrix des ♀ Genitalapparates mit 2–4 sehr kleinen borstenförmigen Signa 29
- 28 ♂ Genitalapparat: Gnathos einfach, Valven vor der abgestutzten Spitze ventral tief eingeschnitten. ♀ Genitalapparat: Signa am breiteren Ende mit 2–3 Borsten, zwischen den Signa 2 Borsten in der Bursawand *N. fuscipunctella* (HAWORTH)
(12–16 mm; in Färbung und Zeichnung ziemlich variabel. Farb.-Abb. 30, Fig. 134–136, 140, 141; p. 377)
- ♂ Genitalapparat: Gnathos distal mit einer Reihe kleiner Zähnen, Valven zugespitzt, ohne ventrale Einbuchtung.
♀ Genitalapparat: Signa am breiteren Ende mit einer Borste, zwischen den Signa nur 1 Borste in der Bursawand *N. piercella* (BENTINCK)
(9–12 mm; in der Färbung und Zeichnung etwas heller und weniger deutlich, aber ebenso variabel wie *N. fuscipunctella*. Fig. 137–139, 142, 143; p. 378)

- 29 Aedoeagus im ♂ Genitalapparat mit zwei spitzen, langen Cornuti. Signa in der Bursa copulatrix des ♀ Genitalapparates 2 dünne Borsten aus der Mitte einer scheibenförmigen Basalplatte oder 4 dünne Borsten ohne Basalplatten 30
- Aedoeagus im ♂ Genitalapparat mit einer Gruppe oder 2 Reihen kleinerer Cornuti. Signa in der Bursa copulatrix des ♀ Genitalapparates 4 dünne, kurze Borsten auf je einem schlanken Sockel oder 3 einfache dünne Borsten 32
- 30 Cornuti kräftig, einseitig zugespitzt, daneben in der Vesica noch mehrere kurze Zähnen oder längere Borsten. Signa zwei Borsten auf Basalscheiben 31
- Cornuti schlank, nicht deutlich einseitig zugespitzt. Signa 4 dünne Borsten ohne Basalscheiben *T. turicensis* MÜLLER-RUTZ
(8–12 mm; Stirnschopf braun. Zahlreiche helle, lehmbraune Schuppen auf dunkelbraunem Grund. Ein größerer Punkt in der Zelle, zwei weitere, meist weniger deutlich übereinander bei 1/2. Farb.-Abb. 25; Fig. 152, 161, 169; p. 374)
- 31 In der Vesica außer den Cornuti etwa 10 kleine Zähnen. Ostium ohne chitinierte Manschette direkt in den Ductus bursae übergehend *T. pellionella* LINNAEUS
(9–16 mm; Stirnschopf hell- bis dunkelbraun, Punkte etwa wie bei *T. turicensis*, aber auch an der Basis, nahe dem Costalrand, zuweilen ein dunkler Fleck, variabel in Färbung und Größe. Farb.-Abb. 24, Fig. 150, 159, 167; p. 373)
- In der Vesica außer den Cornuti eine Reihe von 4–6 längeren, starken Borsten. Anfangsteil des Ductus bursae mit einer chitinierten Manschette *T. metonella* PIERCE & METCALFE
(11–16 mm; Stirnschopf braun. Vorderflügel wie bei *T. pellionella*. Fig. 151, 160, 168; p. 374)
- 32 In der Vesica des Aedoeagus 2 Reihen von Cornuti. ♀ unbekannt! *T. steueri* PETERSEN
(12 mm; Stirnschopf rostbraun. Vorderflügel mit zahlreichen dunkelbraunen Schuppen. In der Zelle ein deutlicher Punkt, in der Falte ein dunkler Streifen. Fig. 156, 165; p. 375)
- In der Vesica des Aedoeagus eine kompakte Gruppe von Cornuti 33
- 33 Cornuti zum größten Teil lang und schlank, Signa 4 kurze Borsten auf schlanken Sockeln *T. flavescens* HAWORTH
(9–12 mm; Stirnschopf hellbraun bis cremefarben. Vorderflügel hellbraun mit den 3 Punkten wie bei *T. pellionella*. Fig. 153, 162, 170; p. 374)
- Cornuti klein, kompakt. Signa 3 dünne Borsten, die zuweilen in der Bursa schwer zu finden sind *T. pallescentella* STAINTON
(16–22 mm; Stirnschopf braun, Vorderflügel hellbraun mit dunkleren Flecken an der Basis und in der Falte sowie Punkten in der Mitte der Vorderflügel, in der Zelle und vor dem Apex. Farb.-Abb. 27; Fig. 154, 163, 171; p. 374)
- 34 Über der Aderung der Vorderflügel, besonders von der Zelle zum Apex und Außenrand, gelbbraune Schuppen, die die Aderung in der Zeichnung markieren und sie auch von oben erkennen lassen 35
- Vorderflügel ohne durch Schuppen markierte Aderung 37
- 35 Unterseite des Abdomens mit 3 Längsstreifen (ein medianer und 2 laterale) *M. boleti* (FABRICIUS)
(18–26 mm; Stirnschopf hell- bis graubraun. Fühler der ♂♂ lang bewimpert. Farb.-Abb. 3; Fig. 21 bis 23; p. 354)
- Unterseite des Abdomens ohne Längsstreifen 36
- 36 Große Formen (Spannweite 22–25 mm). Vorderflügel am Costalrand etwa in der Mitte mit einem dunkelbraunen Fleck, der bis zur Zelle reicht. 2. Glied der Labialpalpen dick abstehend beschuppt *S. tessulatella* (ZELLER)
(Stirnschopf cremefarben bis bräunlich. Fühler der ♂♂ kurz bewimpert. Farb.-Abb. 2; Fig. 17–20; p. 353)

- Mittelgroße Formen (Spannweite 15–17 mm), Vorderflügel am Costalrand mit mehreren, etwa gleich großen Flecken. 2. Glied der Labialpalpen normal beschuppt *T. parasitella* (HÜBNER)
(Stirnschopf goldbraun bis lehm Braun. Fühler der ♂♂ kurz bewimpert. Farb.-Abb. 5; Fig. 31–34; p. 355)
- 37 Vorderflügel vorwiegend weiß, mit markanter, dunkelbrauner Zeichnung 38
— Vorderflügel vorwiegend braun, mit hell- oder dunkelbrauner Zeichnung, wenn weiß im Grundton, dann dort auch mit braunen Schuppen gemischt 39
- 38 Vorderflügel weiß mit 3 dunkelbraunen Flecken am Costalrand (an der Basis, in der Mitte und am Apex) sowie einem großen, braunen Fleck von der Mitte schräg nach innen zum Hinterrand. Weiße Grundfläche mit einigen Anhäufungen gelblicher Schuppen *N. arcellus* (FABBICIUS)
(10–14 mm; Stirnschopf weiß. Farb.-Abb. 11; Fig. 46–48, 83; p. 360)
- Vorderflügel weiß, mit zahlreichen dunkelbraunen Flecken, davon zwei an der Basis, die sich in der Falte vereinigen, und der größte in der Mitte des Vorderrandes schräg nach außen, sich verbreiternd und am Innenwinkel mit einem weiteren verbunden *N. nigralbellus* (ZELLER)
(12–14 mm; Stirnschopf weiß. Farb.-Abb. 10; Fig. 70–72, 77; p. 363)
- 39 Vorderflügel gänzlich ohne Weiß, braun mit hellbraunen oder cremefarbenen Flecken 40
— Vorderflügel vorwiegend braun, mit dunkelbrauner und weißer Zeichnung 41
- 40 Vorderflügel hellbraun, bei bestimmtem Lichteinfall goldglänzend, 6 cremefarbene Flecken (3 am Vorderrand, 2 am Hinterrand, einer zwischen Zelle und Apex)
..... *C. praetoriella* (CHRISTOPH)
(14–17 mm; Stirnschopf braun. Farb.-Abb. 19; Fig. 117–119, 121; p. 370)
- Vorderflügel dunkelbraun mit hellbraunen Flecken (an der Basis im Analfeld, in Form einer etwas undeutlichen Binde bei 1/4, in der Mitte des Costalrandes und bei 3/4 vor dem Apex) *T. caprimulgella* (STANTON)
(10–12 mm; Stirnschopf hellbraun, an den Seiten hinter den Augen dunkler. Farb.-Abb. 18; Fig. 94 bis 97; p. 364)
- 41 Vorderflügel in der Grundfärbung hellbraun, mit einigen weißen Feldern und dunkelbraunen Flecken am Costalrand. Ein großer brauner Fleck in Form eines auf der Spitze stehenden Dreieckes in der Mitte des Vorderflügels, die Spitze den Hinterrand erreichend *N. emortuella* (ZELLER)
(15–19 mm; Stirnschopf weiß bis cremefarben. Farb.-Abb. 7; Fig. 38–40; p. 357)
- Vorderflügel anders gezeichnet, ohne den dreieckigen Fleck am Hinterrand 42
- (Die folgenden *Nemapogon*-Arten lassen sich mit Sicherheit nur nach den ♂ und ♀ Genitalorganen bestimmen)
- 42 ♂♂ 43
— ♀♀ 50
- 43 Uncus am Ende gerade abgeschnitten oder mit 2 kleinen Vorsprüngen 44
— Uncus am Ende median eingebuchtet oder deutlich ausgeschnitten 48
- 44 Gnathos S-förmig gebogen, terminal häutig verbunden. Valvulae den Sacculus weit überragend *N. fungivorellus* (BENANDER)
(12–15 mm; Stirnschopf hellbraun bis cremefarben. Farb.-Abb. 8; Fig. 58–60; p. 364)
- Gnathos mit einer deutlichen „Ferse“, terminal nicht verbunden. Valvulae den Sacculus kaum überragend 45

- 45 Gnathos terminal breit, keulenförmig. Valven mit gerade abgestutztem oder deutlich zweispitzigem Sacculus *N. granellus* (LINNAEUS)
(9–14 mm; Stirnschopf hellbräunlich bis cremefarben, über den Augen und am Nacken dunkler. In Größe und Färbung sehr variabel. Farb.-Abb. 14; Fig. 43–45; p. 358)
- Gnathos terminal zugespitzt. Valven mit stumpfem oder fingerförmigem Sacculus 46
- 46 Aedoeagus etwa doppelt so lang wie die Valven 47
- Aedoeagus etwa 4mal so lang, wie die Valven *N. gliriellus* (HEYDEN)
(11–12 mm; Stirnschopf braun bis graubraun. Fig. 55–57; p. 362)
- 47 Gnathos mit spitzer „Ferse“. Anellus median eingebuchtet
..... *N. cloacellus* (HAWORTH)
(11–15 mm; Stirnschopf hellbräunlich bis cremefarben, hinter den Augen an den Seiten dunkler. Farb.-Abb. 15; Fig. 61–63; p. 359)
- Gnathos mit abgerundeter Ferse, Anellus median ohne Einbuchtung
..... *N. albipunctellus* (HAWORTH)
(12–15 mm; Stirnschopf hellbräunlich, hinter den Augen dunkler. Farb.-Abb. 16; Fig. 64–66; p. 360)
- 48 Gnathos distal verbreitert und gezähnt. Sacculus der Valven lang, zugespitzt und stark gekrümmt *N. personellus* (PIERCE & METCALFE)
(9–17 mm; Stirnschopf weiß bis cremefarben, ohne Verdunkelung an den Seiten. Farb.-Abb. 17; Fig. 67–69; p. 362)
- Gnathos distal zugespitzt, ohne Zähne. Sacculus der Valven kurz, zugespitzt und wenig gekrümmt 49
- 49 Gnathos mit spitzer Ferse, Aedoeagus ein einfaches Rohr mit winzigen Zähnchen vor der Mündung *N. ruricolellus* (STANTON)
(10–13 mm; Stirnschopf hellbräunlich bis cremefarben, hinter den Augen etwas dunkler. Fig. 49–51; p. 361)
- Gnathos mit abgerundeter Ferse, Aedoeagus mit einer schuppenförmigen Chitinlamelle *N. heydeni* PETERSEN
(12–15 mm; Stirnschopf weiß bis cremefarben, ohne Verdunkelung neben den Augen. Farb.-Abb. 12; Fig. 52–54; p. 361)
- 50 Ostium breit, brillenförmig *N. personellus* (PIERCE & METCALFE)
(Farb.-Abb. 17; Fig. 86; p. 362)
- Ostium becherförmig oder hinter einem beborsteten Fortsatz 51
- 51 Ostium becherförmig 52
- Ostium hinter einem beborsteten Fortsatz 55
- 52 Ductus bursae mit einem Kranz kräftiger Zähne *N. heydeni* PETERSEN
(Farb.-Abb. 12; Fig. 81, 82; p. 361)
- Ductus nur mit einer beschuppten Zone, aber ohne Zahnkranz 53
- 53 Ostium breit, becherförmig *N. granellus* (LINNAEUS)
(Farb.-Abb. 14; Fig. 87; p. 358)
- Ostium klein, becherförmig 54
- 54 Subgenitalplatte hinter dem Ostium verwachsen *N. cloacellus* (HAWORTH)
(Farb.-Abb. 15; Fig. 79; p. 359)
- Subgenitalplatte hinter dem Ostium median getrennt ... *N. albipunctellus* (HAWORTH)
(Farb.-Abb. 16; Fig. 80; p. 360)
- 55 Fortsatz hinter dem Ostium breit *N. fungivorellus* (BENANDER)
(Farb.-Abb. 8; Fig. 76; p. 364)

- Fortsatz hinter dem Ostium schlank 56
 56 Fortsatz hinter dem Ostium fingerförmig, parallelseitig. Ductus bursae doppelt so lang wie das Abdomen *N. gliriellus* (HEYDEN)
 (Fig. 84; p. 362)
- Fortsatz hinter dem Ostium schlank, distal erweitert. Ductus bursae von normaler Länge *N. ruricolellus* (STAINTON)
 (Fig. 85; p. 361)

Erklärungen zu Fig. 1—42.

Fig. 1. *Nemapogon granellus* (LINNAEUS): Larve, Mesothorax. — Fig. 2. *Monopis rusticella* (HÜBNER): Larve, Mesothorax. — Fig. 3. *Haplotinea ditella* (PIERCE & DIAKONOFF): Larve, 8. Abdominalsegment. — Fig. 4. *Monopis rusticella* (HÜBNER): Larve, 7. Abdominalsegment. — Fig. 5. *Tinea pellionella* LINNAEUS: Larve, 7. Abdominalsegment. — Fig. 6. *Tineola bisselliella* (HUMMEL): Larve, Mesothorax. — Fig. 7. *Tineola bisselliella* (HUMMEL): Larve, 9. Abdominalsegment. — Fig. 8. *Monopis rusticella* (HÜBNER): Larve, 9. Abdominalsegment. — Fig. 9. *Tineola bisselliella* (HUMMEL): Larve, 7. Abdominalsegment. — Fig. 10. *Monopis rusticella* (HÜBNER): Larve, 8. Abdominalsegment. — Fig. 11. *Nemapogon granellus* (LINNAEUS): Larve, Ocellarregion. — Fig. 12. *Nemapogon cloacellus* (HAWORTH): Larve, Ocellarregion. — Fig. 13. *Monopis rusticella* (HÜBNER): Larve, Antenne. — Fig. 14. *Trichophaga tapetzella* (LINNAEUS): Larve, Antenne.

Fig. 15. *Euplocamus anthracinalis* (SCOPOLI): ♂ Genitalapparat, aufgeklappt. — Fig. 16. *Euplocamus anthracinalis* (SCOPOLI): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 17—19. *Scardia tessulatella* (ZELLER): ♂ Genitalapparat (Uncus, Aedoeagus, Valve). — Fig. 20. *Scardia tessulatella* (ZELLER): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 21—22. *Morophaga boleti* (FABRICIUS): ♂ Genitalapparat, Aedoeagus. — Fig. 23. *Morophaga boleti* (FABRICIUS): ♀ Genitalapparat ventral.

Fig. 24—26. *Infurcitinea albicomella* (HERRICH-SCHÄFFER): ♂ Genitalapparat, Anellus von verschiedenen Seiten. — Fig. 27. *Infurcitinea albicomella* (HERRICH-SCHÄFFER): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 28. *Triaxomera fulvimitrella* (SODOFFSKY): ♂ Genitalapparat. — Fig. 29—30. *Triaxomera fulvimitrella* (SODOFFSKY): ♀ Genitalapparat, Signum. — Fig. 31 bis 32. *Triaxomera parasitella* (HÜBNER): ♂ Genitalapparat, Aedoeagus. — Fig. 33—34. *Triaxomera parasitella* (HÜBNER): ♀ Genitalapparat, Signum.

Fig. 35—36. *Archinemapogon laterellus* (THUNBERG): ♂ Genitalapparat, Aedoeagus. — Fig. 37. *Archinemapogon laterellus* (THUNBERG): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 38—39. *Nemaxera emortuella* (ZELLER): ♂ Genitalapparat, Aedoeagus. — Fig. 40. *Nemaxera emortuella* (ZELLER): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 41—42. Schema des ♂ Genitalapparates der *Nemapogon*-Arten, aufgeklappt (Aedoeagus isoliert) und von der Seite (Aedoeagus in normaler Lage).

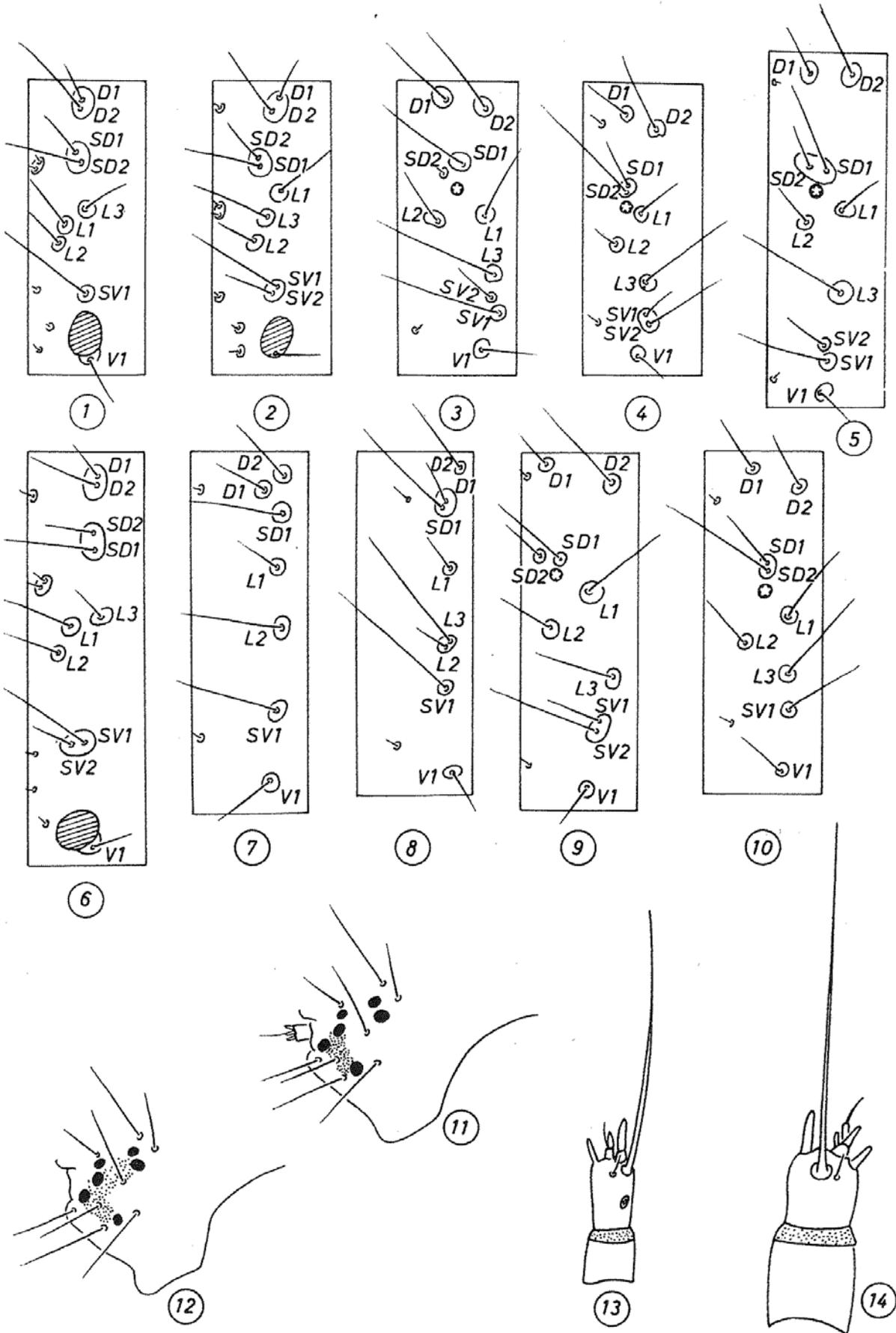


Fig. 1-14.

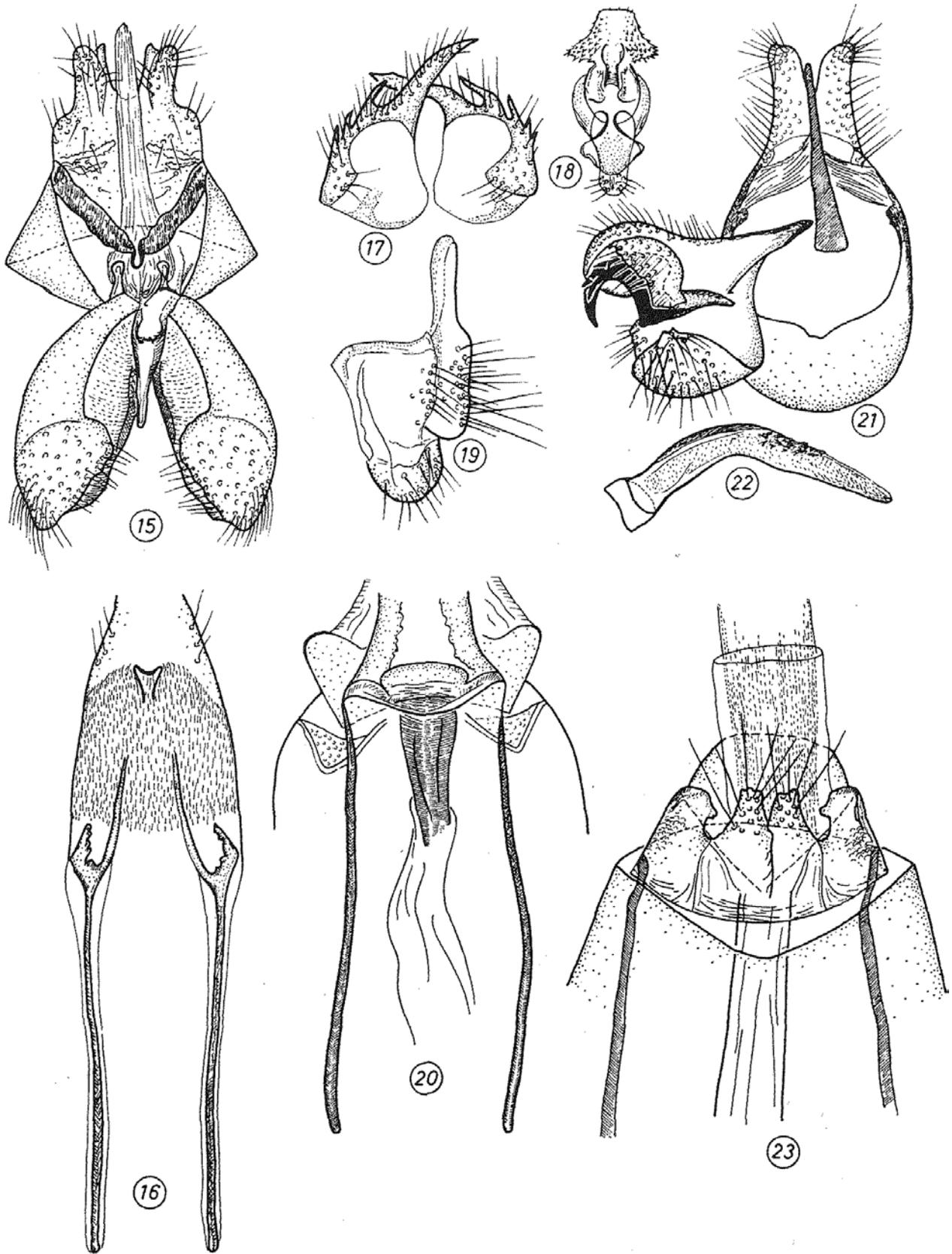


Fig. 15-23.

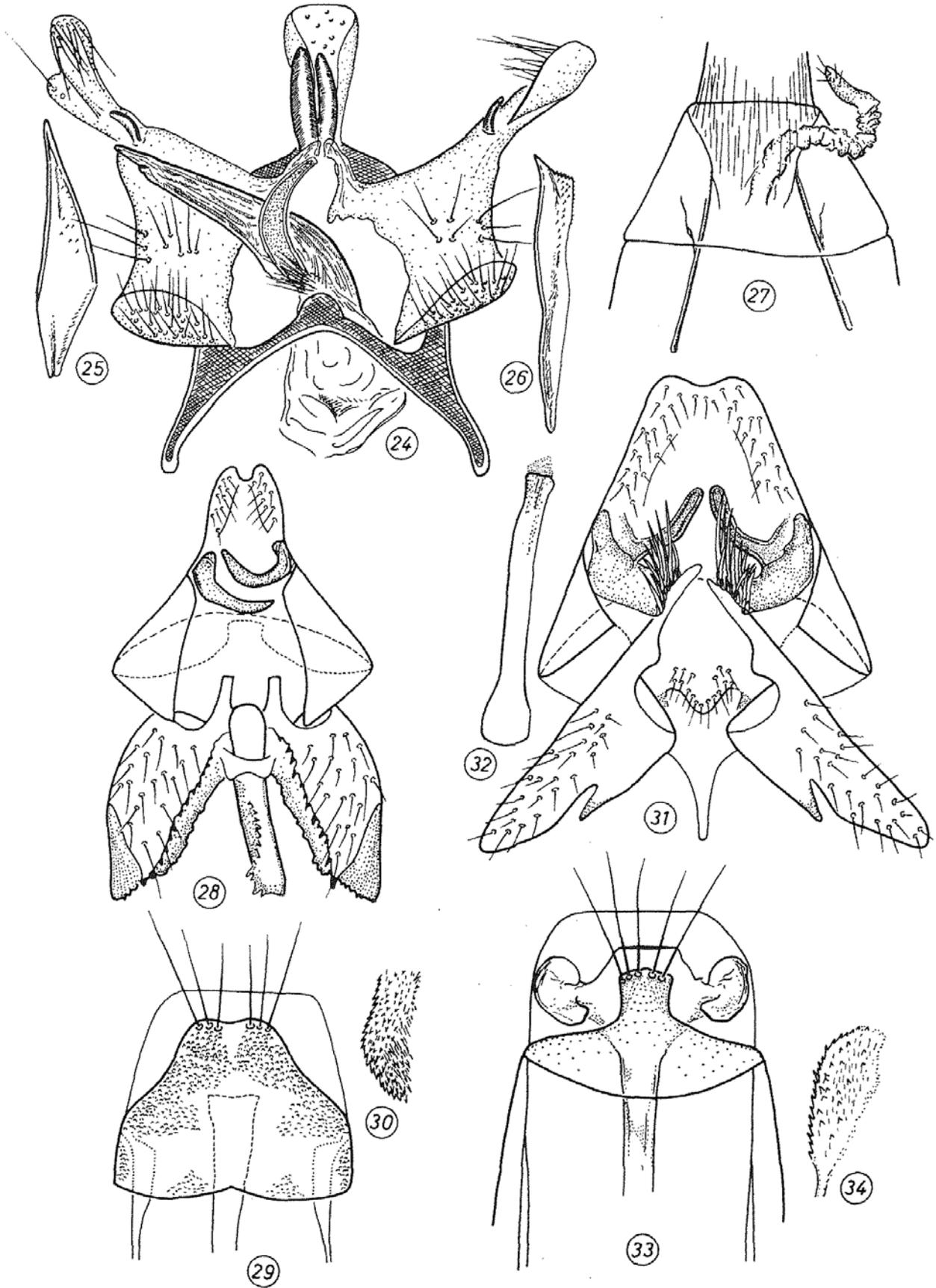


Fig. 24—34.

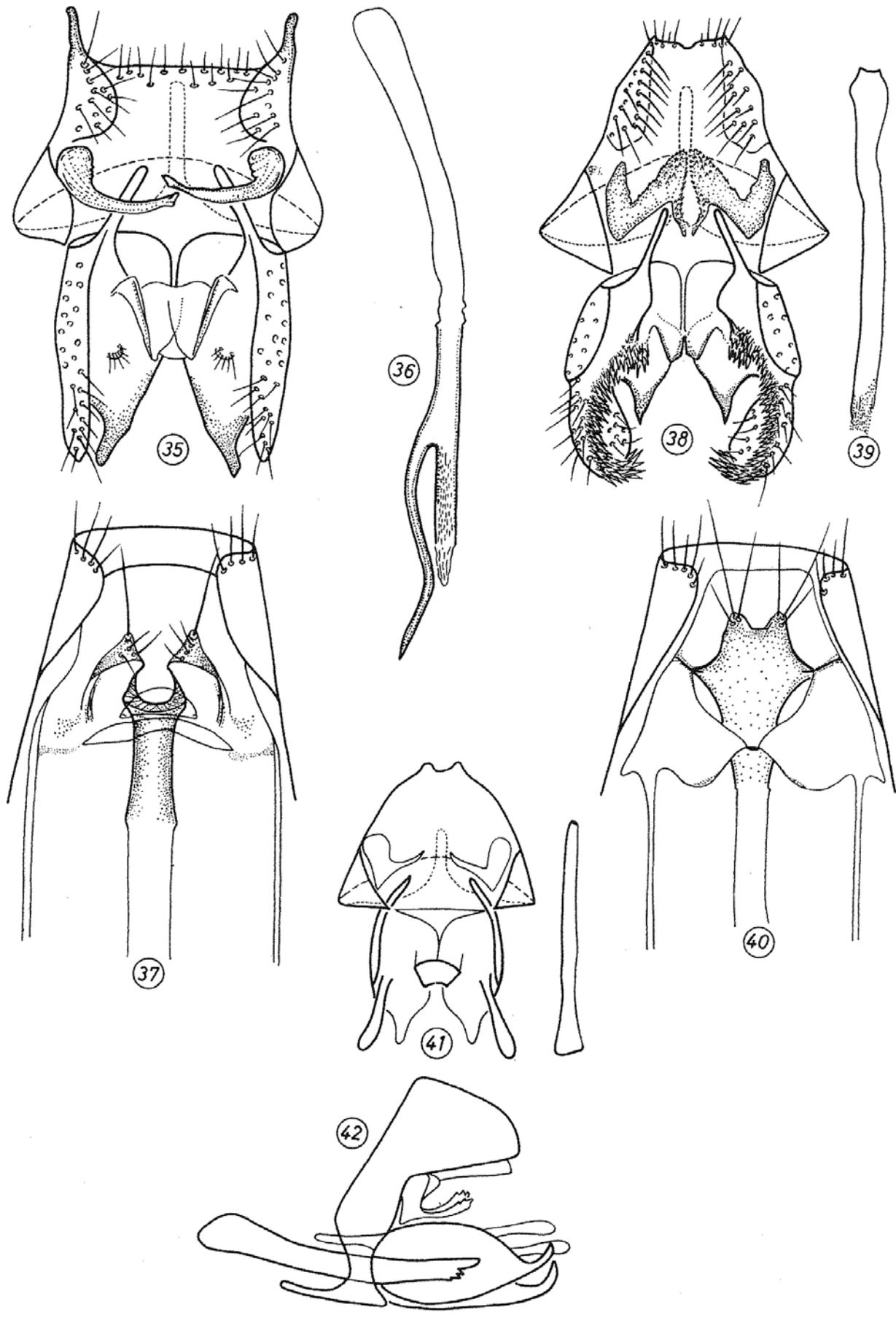


Fig. 35-42.

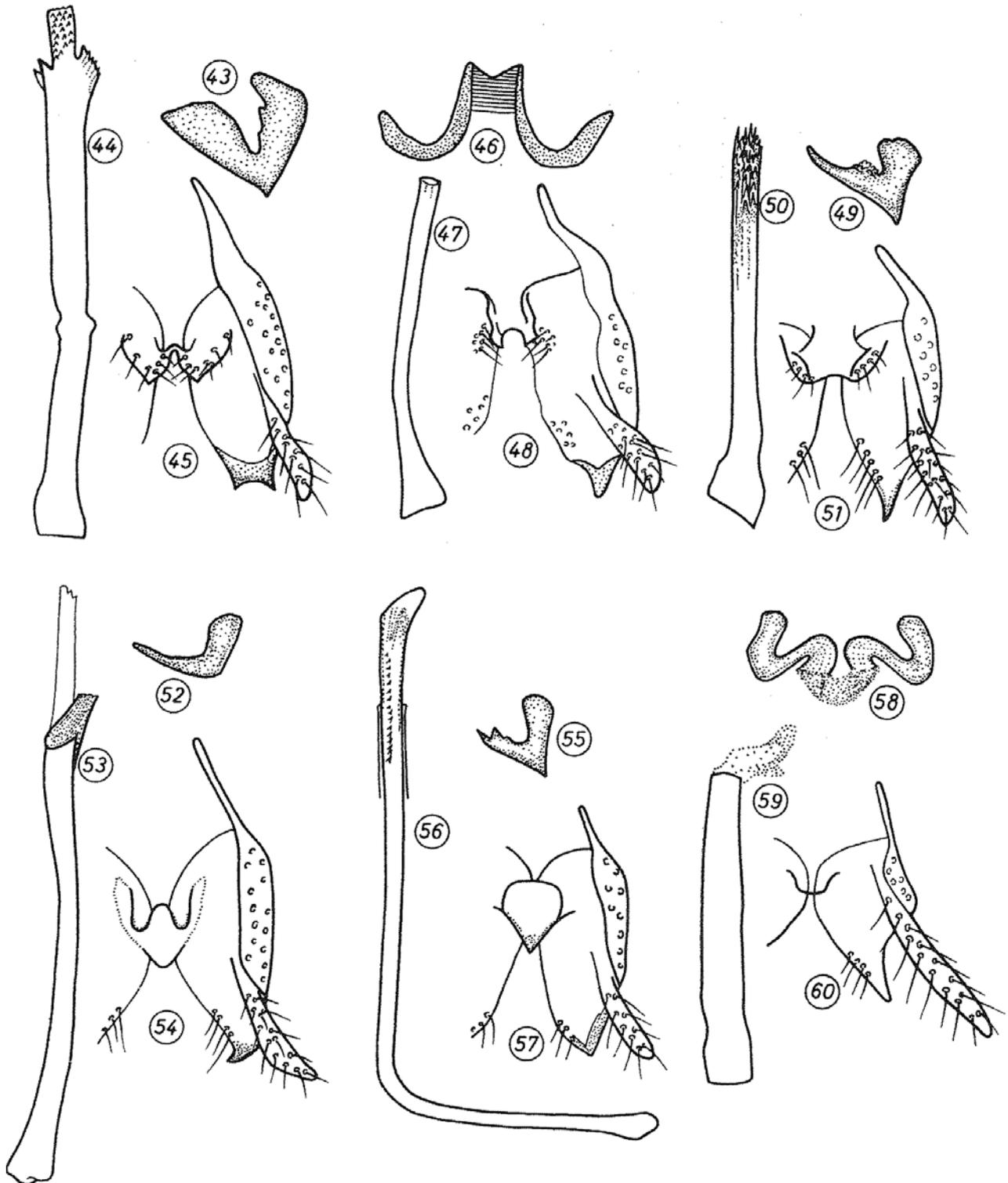


Fig. 43—60. (Erklärungen siehe Seite 334)

Erklärungen zu Fig. 43—124.

Fig. 43—45. *Nemapogon granellus* (LINNAEUS): ♂ Genitalapparat (Gnathos, Aedoeagus, Valve mit Anellus). — Fig. 46—48. *Nemapogon arcellus* (FABRICIUS): ♂ Genitalapparat (Gnathos, Aedoeagus, Valve mit Anellus). — Fig. 49—51. *Nemapogon ruricolellus* (STAINTON): ♂ Genitalapparat (Gnathos, Aedoeagus, Valve mit Anellus). — Fig. 52—54. *Nemapogon heydeni* PETERSEN: ♂ Genitalapparat (Gnathos, Aedoeagus, Valve mit Anellus). — Fig. 55—57. *Nemapogon gliriellus* (HEYDEN): ♂ Genitalapparat (Gnathos, Aedoeagus, Valve mit Anellus). — Fig. 58—60. *Nemapogon fungivorellus* (BENANDER): ♂ Genitalapparat (Gnathos, Aedoeagus, Valve mit Anellus).

Fig. 61—63. *Nemapogon cloacellus* (HAWORTH): ♂ Genitalapparat (Gnathos, Aedoeagus, Valve mit Anellus). — Fig. 64—66. *Nemapogon albipunctellus* (HAWORTH): ♂ Genitalapparat (Gnathos, Aedoeagus, Valve mit Anellus). — Fig. 67—69. *Nemapogon personellus* (PIERCE & METCALFE): ♂ Genitalapparat (Gnathos, Aedoeagus, Valve mit Anellus). — Fig. 70—72. *Nemapogon nigrabellus* (ZELLER): ♂ Genitalapparat (Gnathos, Aedoeagus, Valve mit Anellus). — Fig. 73—75. *Nemapogon picarellus* (CLERCK): ♂ Genitalapparat (Gnathos, Aedoeagus, Valve mit Anellus).

Fig. 76. *Nemapogon fungivorellus* (BENANDER): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 77. *Nemapogon nigrabellus* (ZELLER): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 78. *Nemapogon picarellus* (CLERCK): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 79. *Nemapogon cloacellus* (HAWORTH): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 80. *Nemapogon albipunctellus* (HAWORTH): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 81—82. *Nemapogon heydeni* PETERSEN: ♀ Genitalapparat ventral und Ductus bursae mit Zahnring. — Fig. 83. *Nemapogon arcellus* (FABRICIUS): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 84. *Nemapogon gliriellus* (HEYDEN): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 85. *Nemapogon ruricolellus* (STAINTON): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 86. *Nemapogon personellus* (PIERCE & METCALFE): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 87. *Nemapogon granellus* (LINNAEUS): ♀ Genitalapparat ventral.

Fig. 88—89. *Agnathosia mendicella* (HÜBNER): ♂ Genitalapparat ventral und Aedoeagus. — Fig. 90—93. *Agnathosia mendicella* (HÜBNER): ♀ Genitalapparat mit Signum ventral und lateral. — Fig. 94—96. *Triaxomasia caprimulgella* (STAINTON): ♂ Genitalapparat ventral, Aedoeagus und Valven. — Fig. 97. *Triaxomasia caprimulgella* (STAINTON): ♀ Genitalapparat ventral.

Fig. 98—100. *Celestica angustipennis* (HERRICH-SCHÄFFER): ♂ Genitalapparat ventral, Aedoeagus und Valven. — Fig. 101—102. *Celestica angustipennis* (HERRICH-SCHÄFFER): ♀ Genitalapparat ventral mit Signum lateral, Bursa mit Signum ventral. — Fig. 103. *Meessia vinculella* (HERRICH-SCHÄFFER): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 104—106. *Meessia vinculella* (HERRICH-SCHÄFFER): ♂ Genitalapparat ventral, Valve und Aedoeagus. — Fig. 107. *Infurcitinea argentimaculella* (STAINTON): ♂ Genitalapparat. — Fig. 108. *Infurcitinea argentimaculella* (STAINTON): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 109. *Infurcitinea ignicomella* (HERRICH-SCHÄFFER): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 110. *Infurcitinea ignicomella* (HERRICH-SCHÄFFER): ♂ Genitalapparat.

Fig. 111—112. *Haplotinea insectella* (FABRICIUS): ♂ Genitalapparat ventral und Aedoeagus. — Fig. 113—115. *Haplotinea ditella* (PIERCE & DIAKONOFF): ♂ Genitalapparat ventral, dorsal und Aedoeagus. — Fig. 116. *Haplotinea insectella* (FABRICIUS): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 117—119. *Cephimallota praetoriella* (CHRISTOPH): ♂ Genitalapparat ventral, letztes Tergit ventral, Aedoeagus. — Fig. 120. *Haplotinea ditella* (PIERCE & DIAKONOFF): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 121. *Cephimallota praetoriella* (CHRISTOPH): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 122—123. *Cephimallota simplicella* (HERRICH-SCHÄFFER): ♂ Genitalapparat ventral und Aedoeagus. — Fig. 124. *Cephimallota simplicella* (HERRICH-SCHÄFFER): ♀ Genitalapparat ventral.

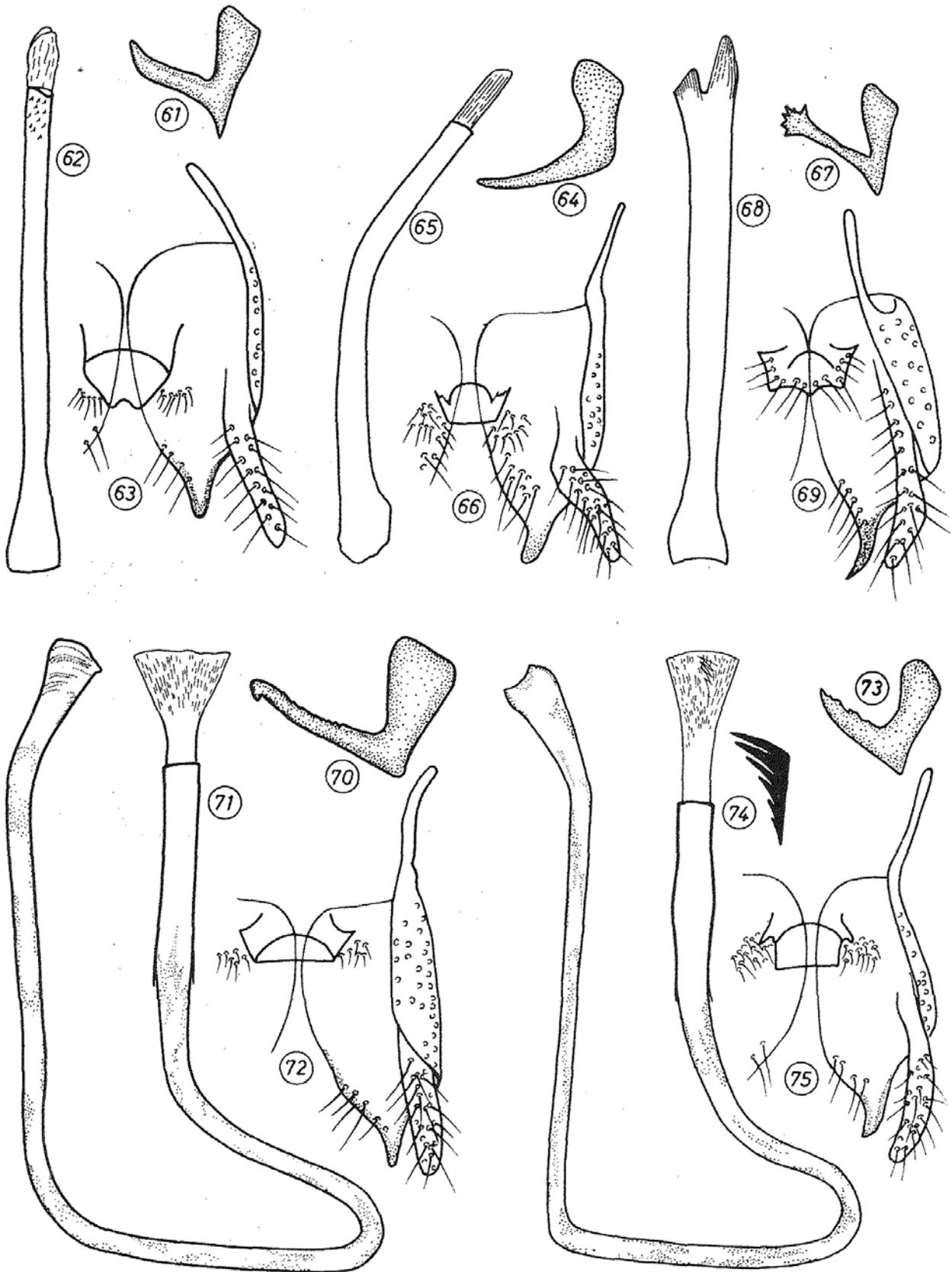


Fig. 61 — 75.

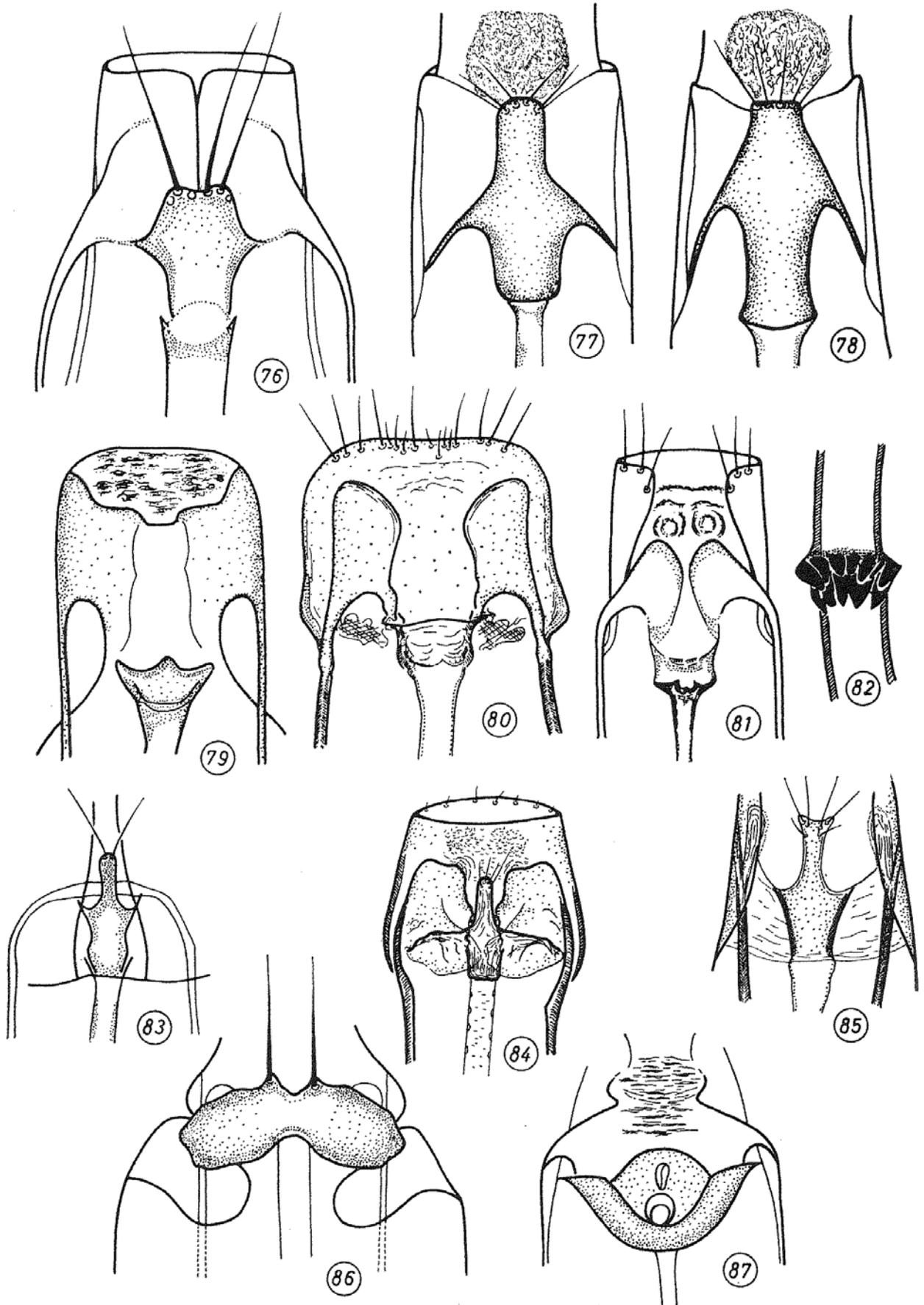


Fig. 76-87.

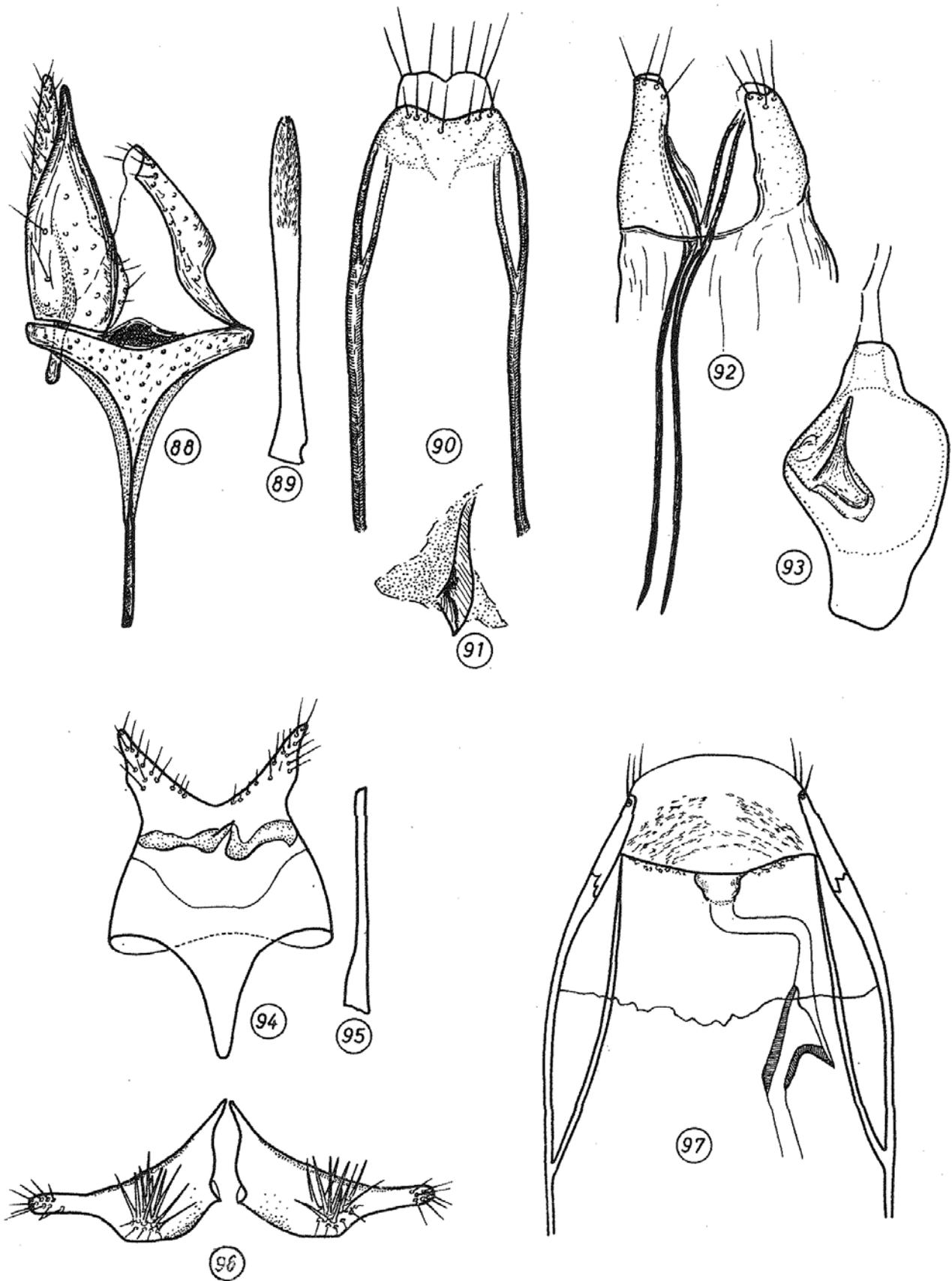


Fig. 88—97.

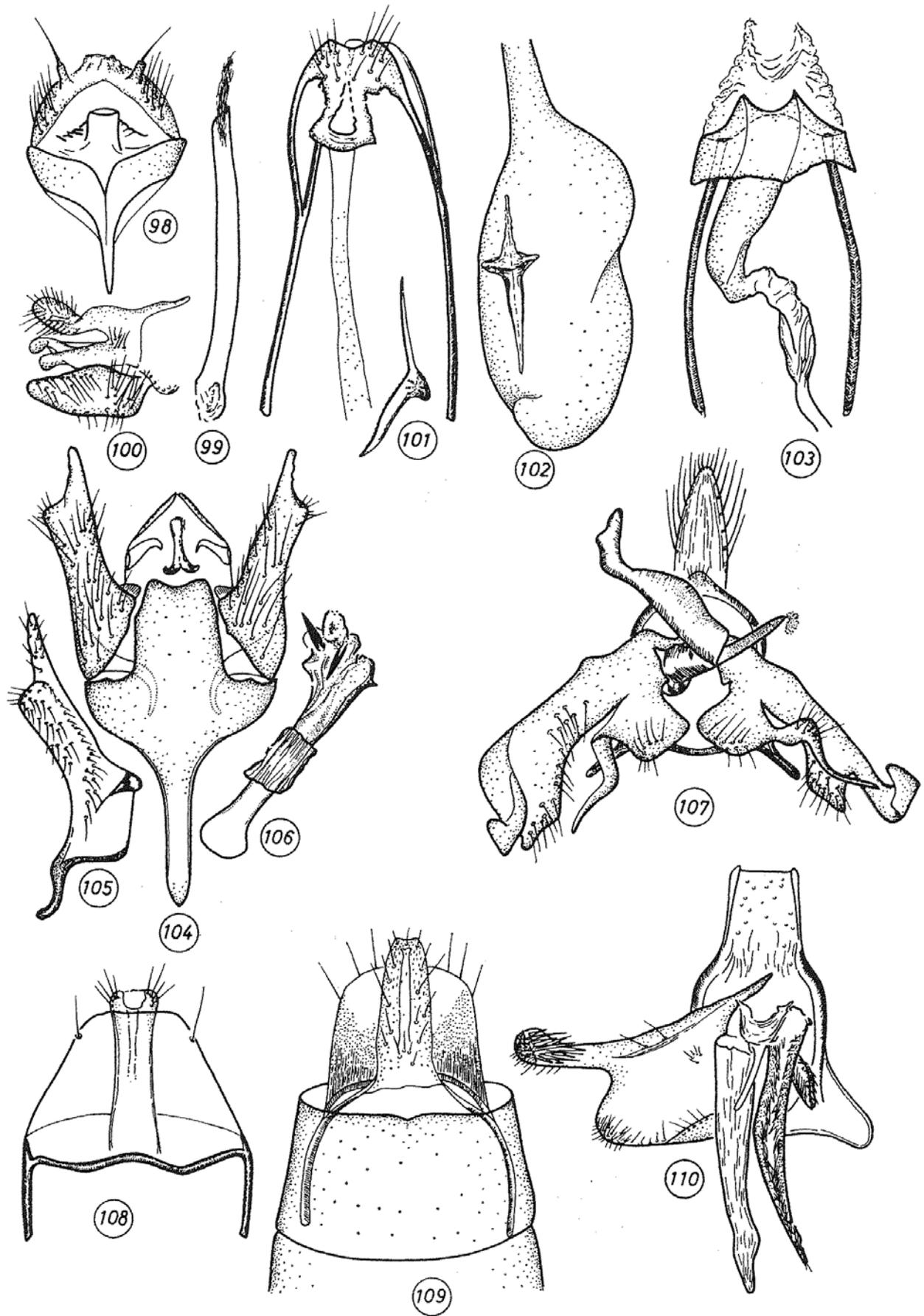


Fig. 98—110.

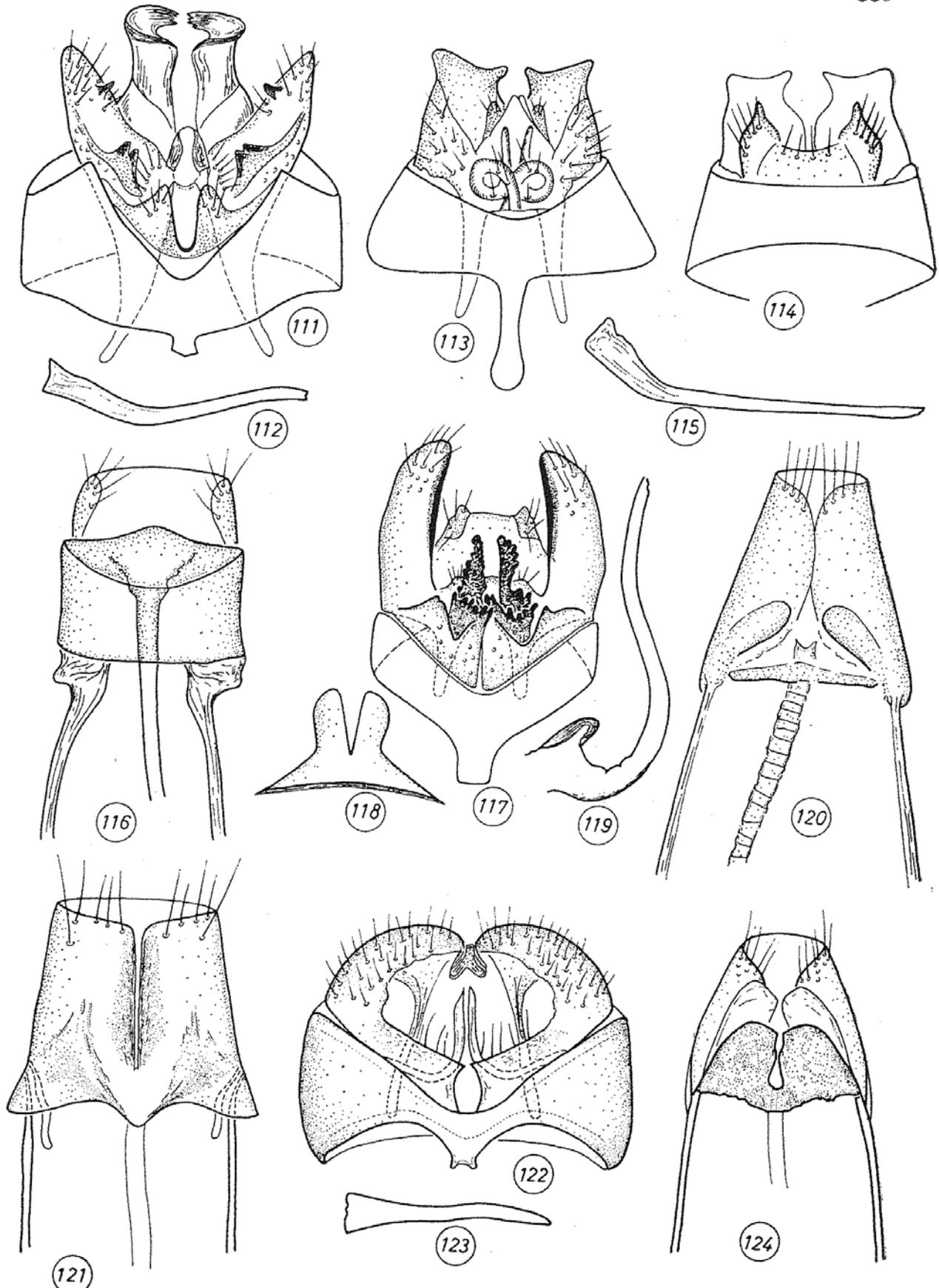


Fig. 111 - 124.

22*

Erklärungen zu Fig. 125—205.

Fig. 125—127. *Trichophaga tapetzella* (LINNAEUS): ♂ Genitalapparat lateral, Aedoeagus total und Aedoeagus-Spitze. — Fig. 128. *Trichophaga tapetzella* (LINNAEUS): ♀ Genitalapparat ventral. — Fig. 129—131. *Elatobia fuliginosella* (ZELLER): ♂, letztes Tergit ventral, Genitalapparat ventral und Aedoeagus. — Fig. 132—133. *Elatobia fuliginosella* (ZELLER): ♀ Genitalapparat ventral und Signum.

Fig. 134—136. *Niditinea fuscipunctella* (HAWORTH): ♂ Genitalapparat lateral, Valve und Aedoeagus. — Fig. 137—139. *Niditinea piercella* (BENTINCK): ♂ Genitalapparat (Gnathos, Aedoeagus, Valve). — Fig. 140—141. *Niditinea fuscipunctella* (HAWORTH): ♀ Genitalapparat ventral und Bursa mit Signum. — Fig. 142—143. *Niditinea piercella* (BENTINCK): ♀ Genitalapparat ventral und Bursa mit Signa. — Fig. 144—146. *Tineola bisselliella* (HUMMEL): ♂ Genitalapparat lateral, Valve und Aedoeagus. — Fig. 147. *Tineola bisselliella* (HUMMEL): ♀ Genitalapparat ventral.

Fig. 148. Schema des ♂ Genitalapparates der *Tinea*-Arten, lateral. — Fig. 149. *Tinea columbariella* WOCKE: Valve des ♂ Genitalapparates. — Fig. 150. *Tinea pellionella* LINNAEUS: Aedoeagus und Saccus. — Fig. 151. *Tinea metonella* PIERCE & METCALFE: Aedoeagus und Saccus. — Fig. 152. *Tinea turicensis* MÜLLER-RUTZ: Aedoeagus und Saccus. — Fig. 153. *Tinea flavescens* HAWORTH: Aedoeagus und Saccus. — Fig. 154. *Tinea pallescens* STANTON: Aedoeagus und Saccus. — Fig. 155. *Tinea columbariella* WOCKE: Aedoeagus und Saccus. — Fig. 156. *Tinea steueri* PETERSEN: Aedoeagus und Saccus. — Fig. 157. *Tinea semifulvella* HAWORTH: Aedoeagus und Saccus. — Fig. 158. *Tinea trinotella* THUNBERG: Aedoeagus und Saccus. — Fig. 159. *Tinea pellionella* LINNAEUS: Aedoeagus-Spitze. — Fig. 160. *Tinea metonella* PIERCE & METCALFE: Aedoeagus-Spitze. — Fig. 161. *Tinea turicensis* MÜLLER-RUTZ: Aedoeagus-Spitze. — Fig. 162. *Tinea flavescens* HAWORTH: Aedoeagus-Spitze. — Fig. 163. *Tinea pallescens* STANTON: Aedoeagus-Spitze. — Fig. 164. *Tinea columbariella* WOCKE: Aedoeagus-Spitze. — Fig. 165. *Tinea steueri* PETERSEN: eine Reihe der Cornuti. — Fig. 166. *Tinea semifulvella* HAWORTH: Aedoeagus-Spitze.

Fig. 167. *Tinea pellionella* LINNAEUS: ♀ Genitalapparat ventral und Signa. — Fig. 168. *Tinea metonella* PIERCE & METCALFE: ♀ Genitalapparat ventral und Signa. — Fig. 169. *Tinea turicensis* MÜLLER-RUTZ: ♀ Genitalapparat ventral und Signa. — Fig. 170. *Tinea flavescens* HAWORTH: ♀ Genitalapparat ventral und Signa. — Fig. 171. *Tinea pallescens* STANTON: ♀ Genitalapparat ventral und Signa. — Fig. 172. *Tinea columbariella* WOCKE: ♀ Genitalapparat ventral und Signa. — Fig. 173. *Tinea semifulvella* HAWORTH: ♀ Genitalapparat ventral und Signa. — Fig. 174. *Tinea trinotella* THUNBERG: ♀ Genitalapparat ventral und Signa.

Fig. 175. Schema des ♂ Genitalapparates der *Monopis*-Arten, lateral. — Fig. 176. *Monopis rusticella* (HÜBNER): Valve. — Fig. 177. *Monopis weaverella* (SCOTT): Valve. — Fig. 178. *Monopis ferruginella* (HÜBNER): Valve. — Fig. 179. *Monopis crocicapitella* (CLEMENS): Valve. — Fig. 180. *Monopis imella* (HÜBNER): Valve. — Fig. 181. *Monopis monachella* (HÜBNER): Valve. — Fig. 182. *Monopis fenestrata* (HEYDEN): Valve. — Fig. 183. *Monopis rusticella* (HÜBNER): Aedoeagus und Anellus. — Fig. 184. *Monopis weaverella* (SCOTT): Aedoeagus und Anellus. — Fig. 185. *Monopis ferruginella* (HÜBNER): Aedoeagus und Anellus. — Fig. 186. *Monopis crocicapitella* (CLEMENS): Aedoeagus und Anellus. — Fig. 187. *Monopis imella* (HÜBNER): Aedoeagus und Anellus. — Fig. 188. *Monopis monachella* (HÜBNER): Aedoeagus und Anellus. — Fig. 189. *Monopis fenestrata* (HEYDEN): Aedoeagus und Anellus.

Fig. 190—192. *Monopis rusticella* (HÜBNER): ♀ Genitalapparat ventral, Signum und Bursa. — Fig. 193—195. *Monopis ferruginella* (HÜBNER): ♀ Genitalapparat ventral, Signa und Bursa. — Fig. 196—198. *Monopis crocicapitella* (CLEMENS): ♀ Genitalapparat ventral, Signa und Bursa. — Fig. 199—200. *Monopis imella* (HÜBNER): ♀ Genitalapparat ventral und Bursa. — Fig. 201—203. *Monopis monachella* (HÜBNER): ♀ Genitalapparat ventral, Signum und Bursa. — Fig. 204—205. *Monopis fenestrata* (HEYDEN): ♀ Genitalapparat (Ostium mit Ductus bursae und Signa).

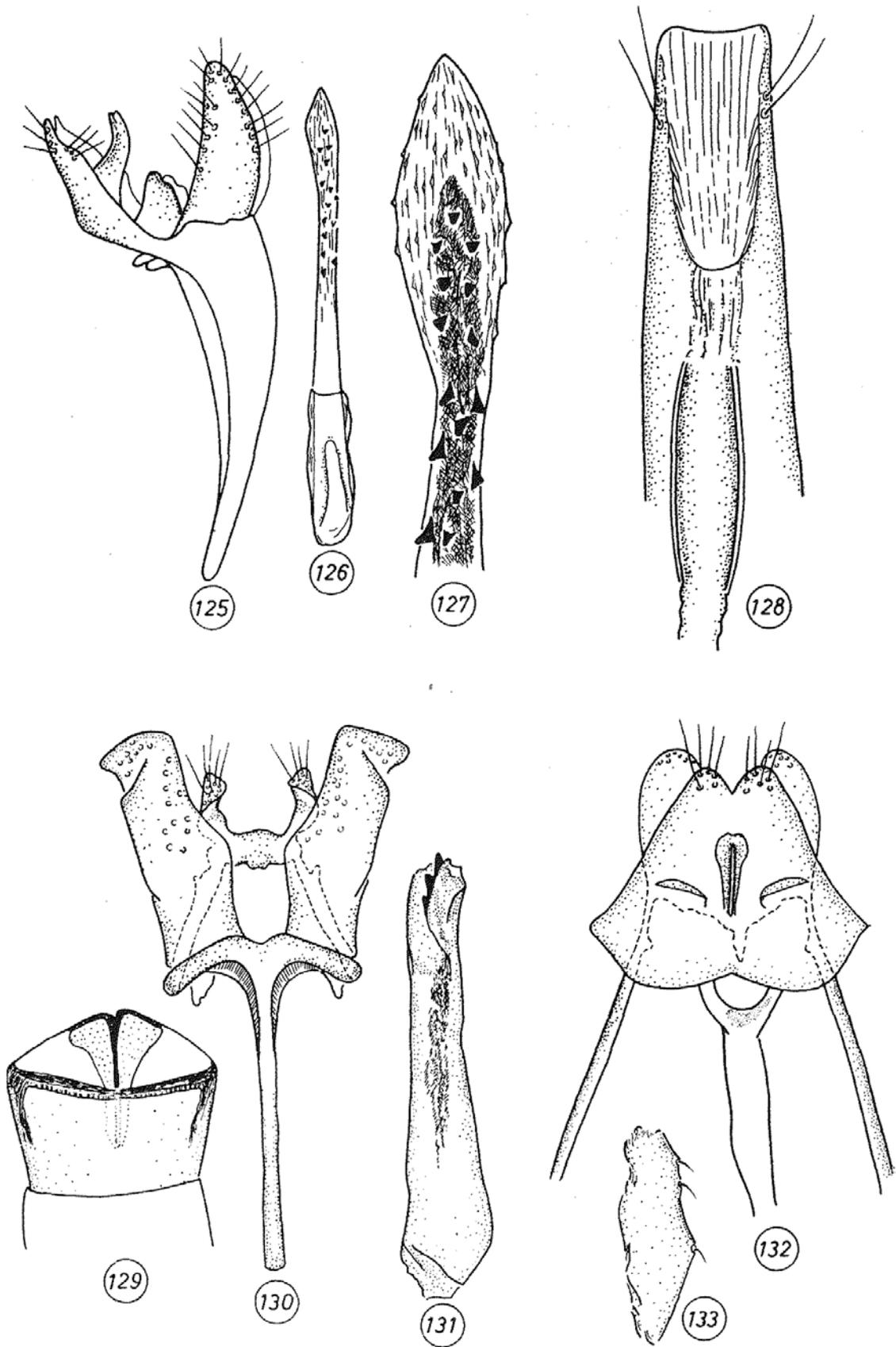


Fig. 125—133.

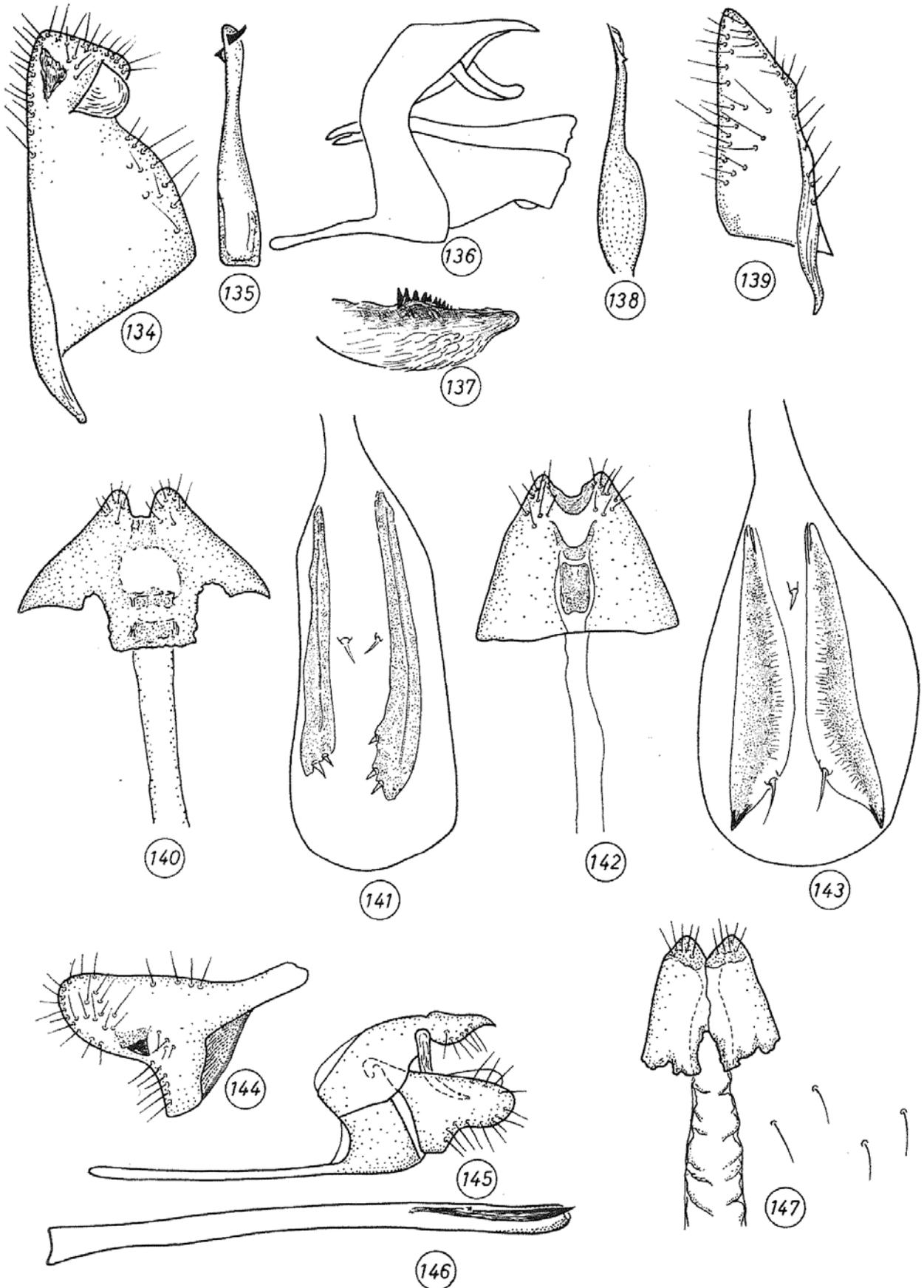


Fig. 134-147.

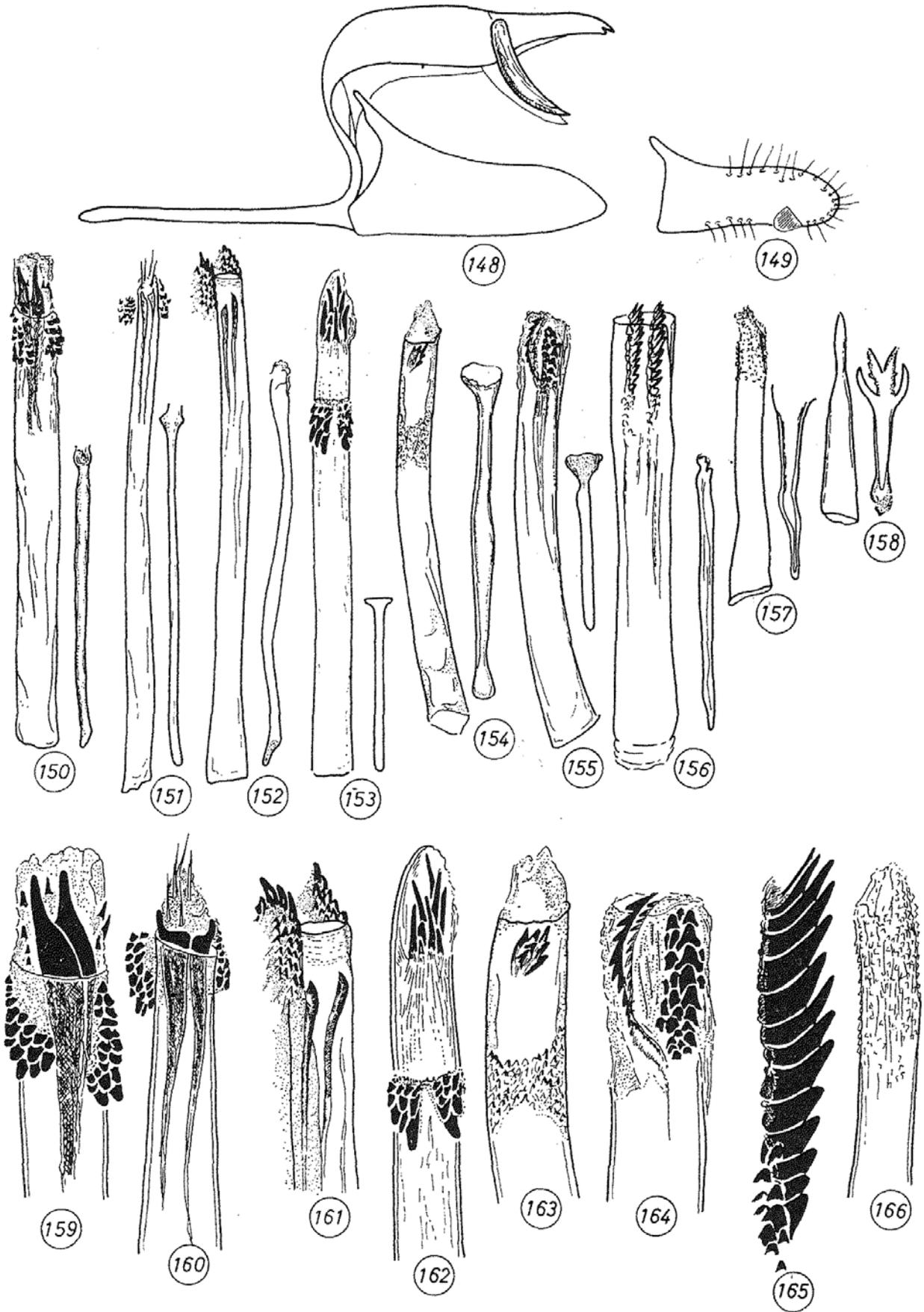


Fig. 148–166.

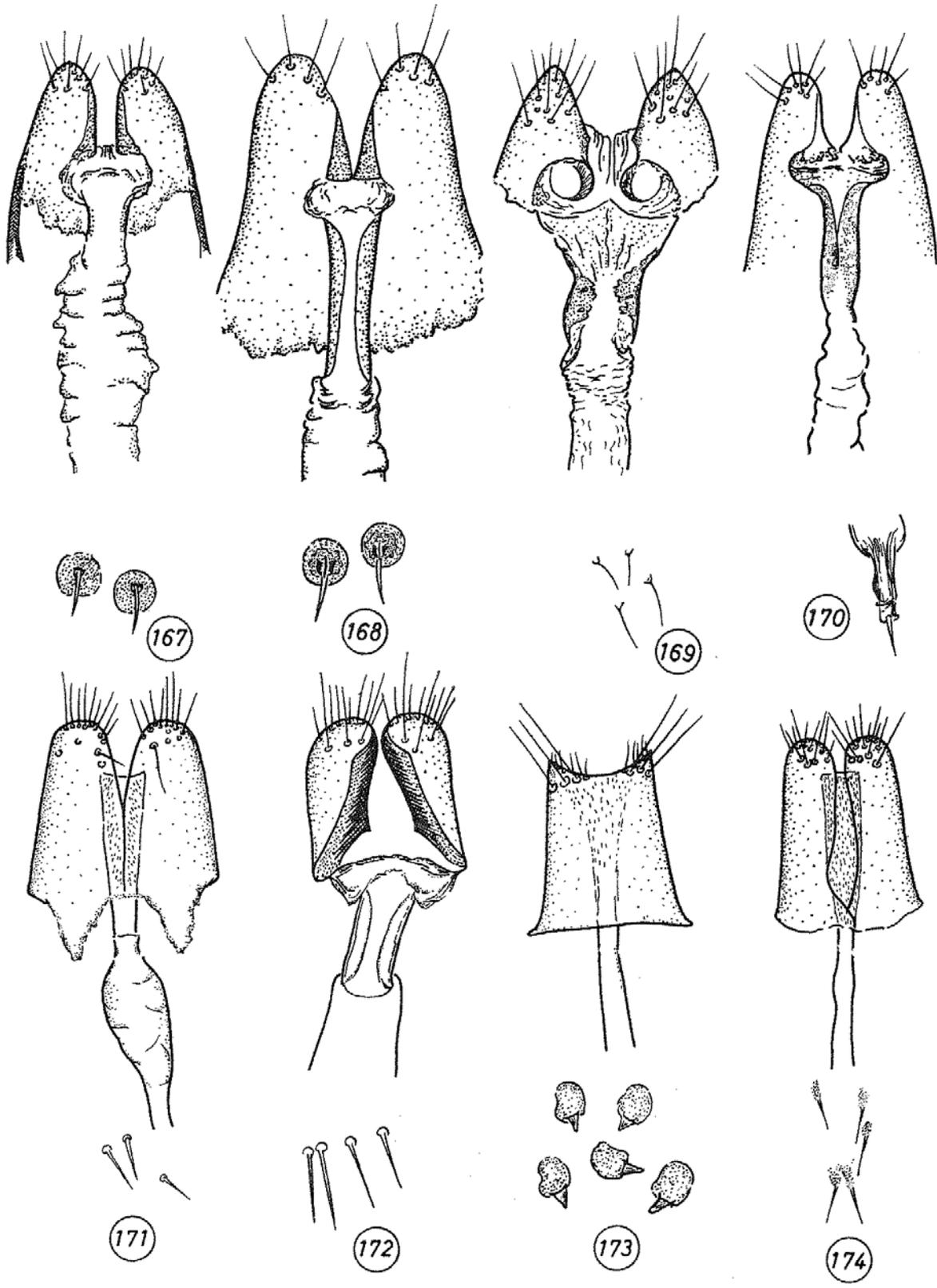


Fig. 167–174.

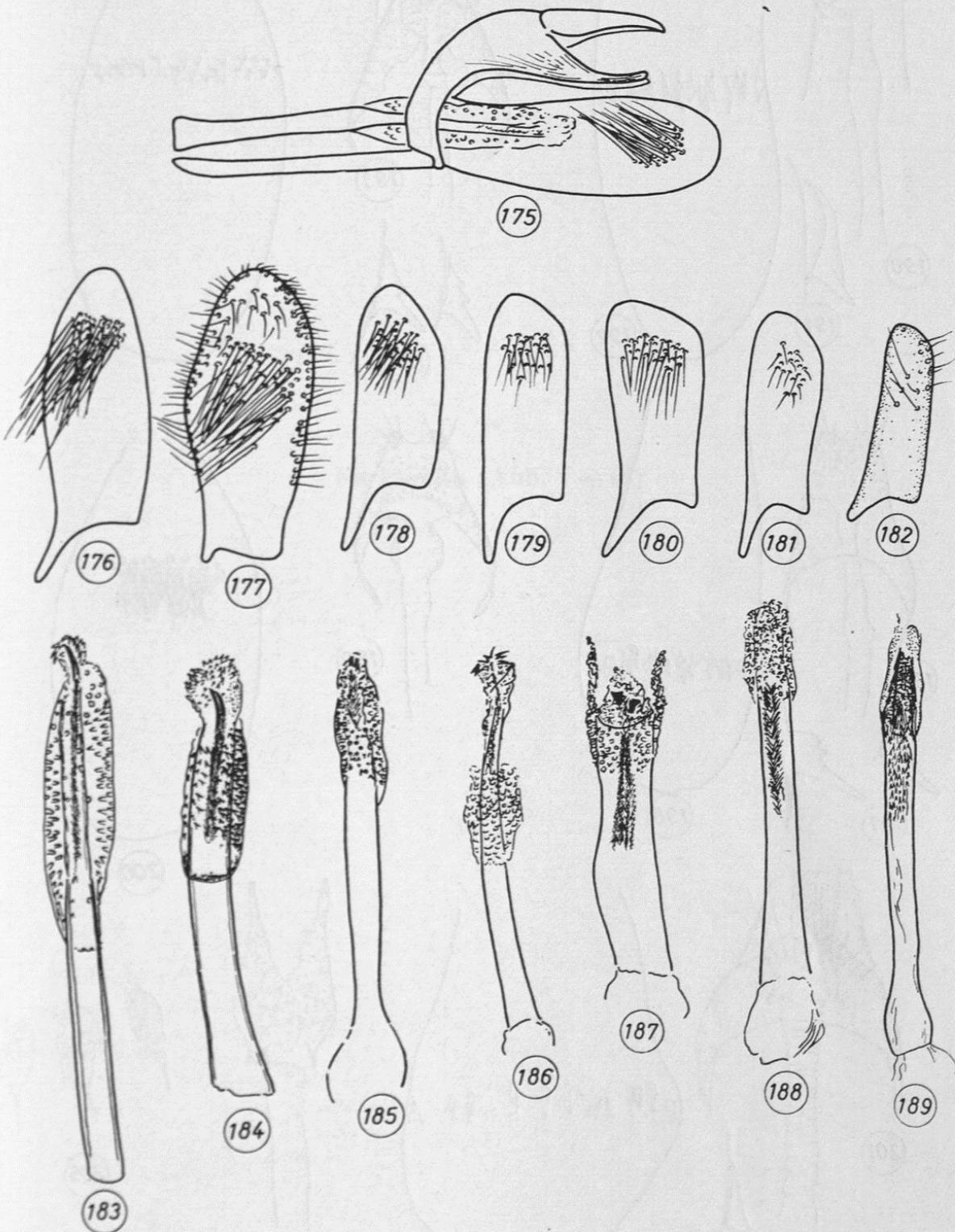


Fig. 175—189.

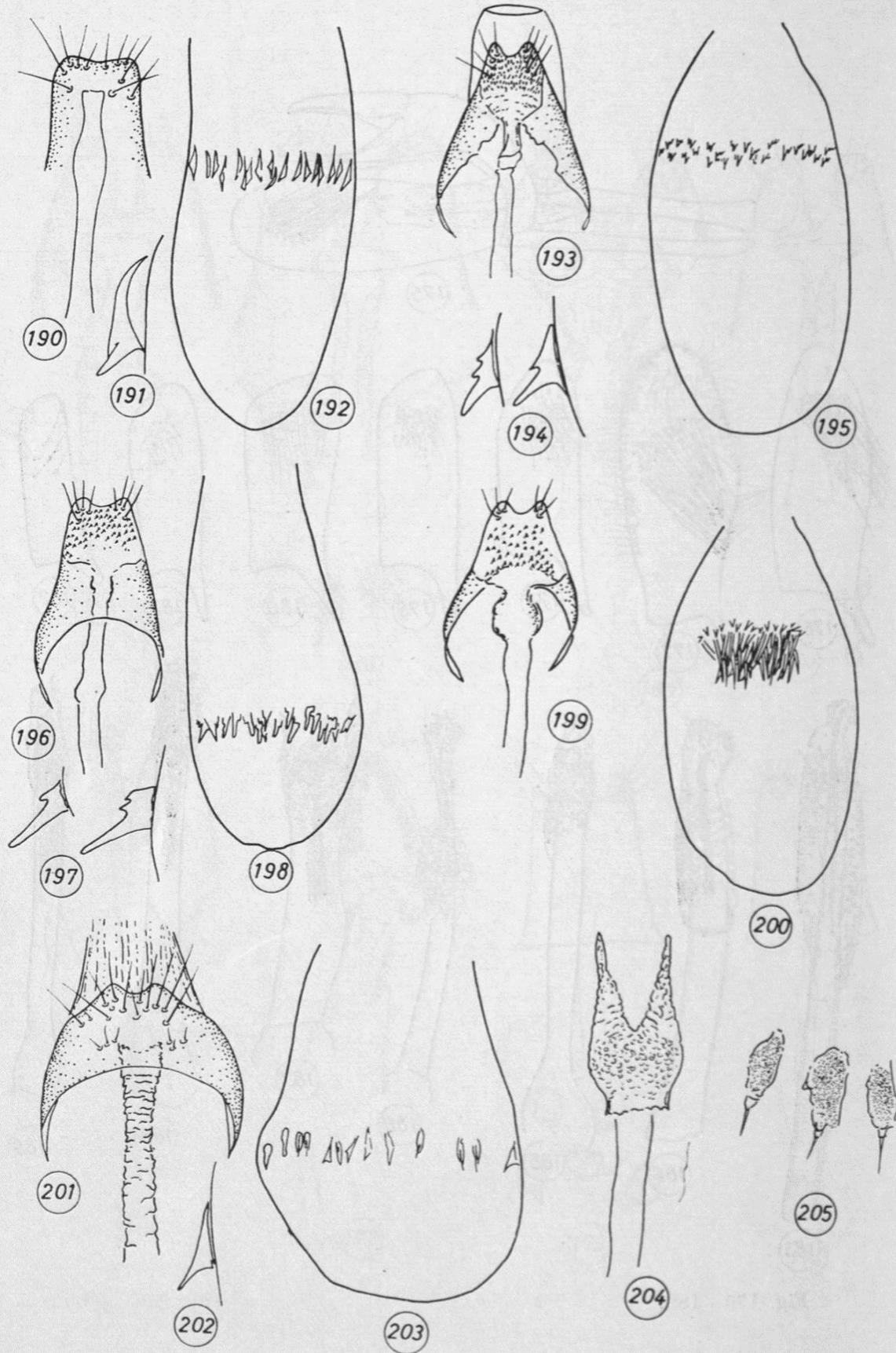
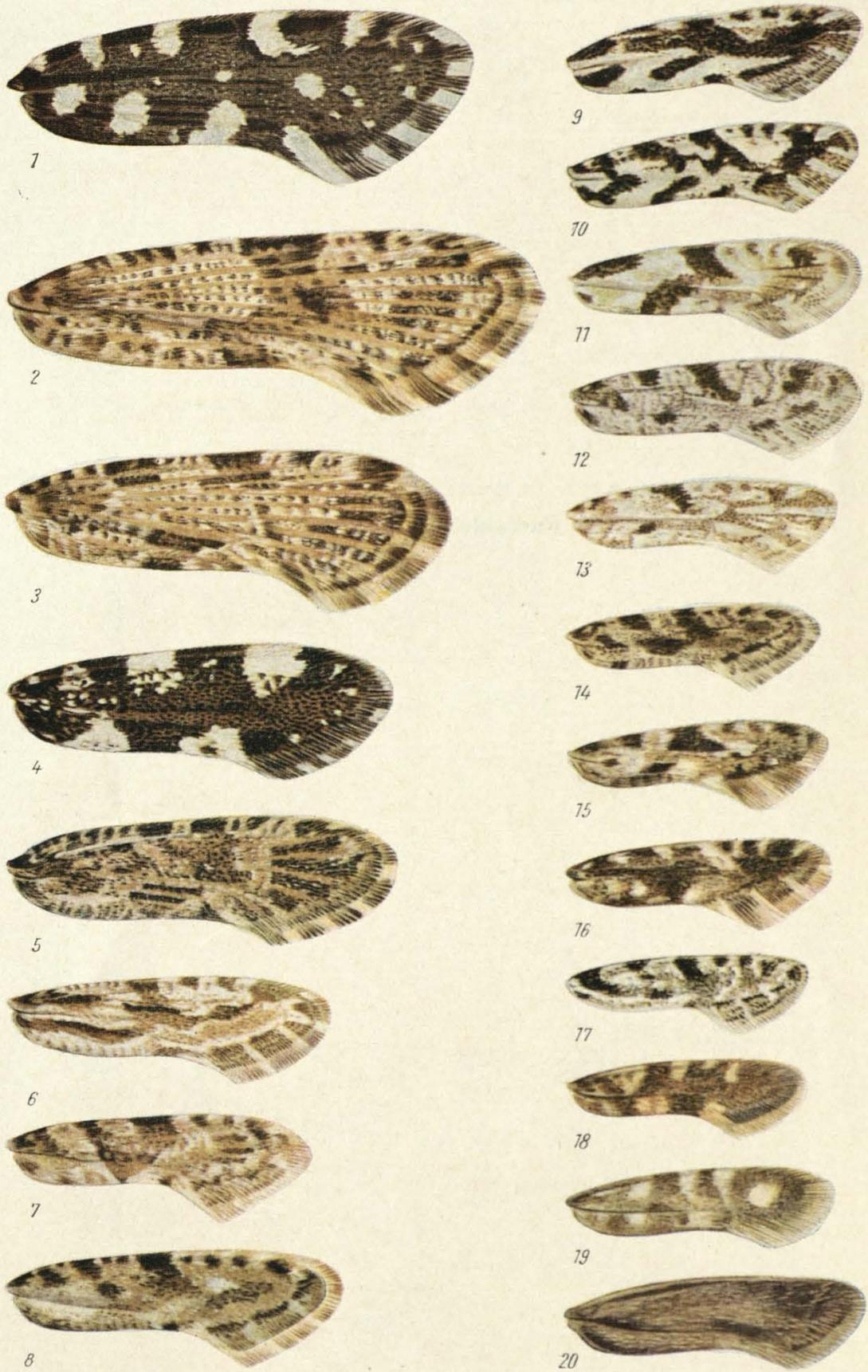
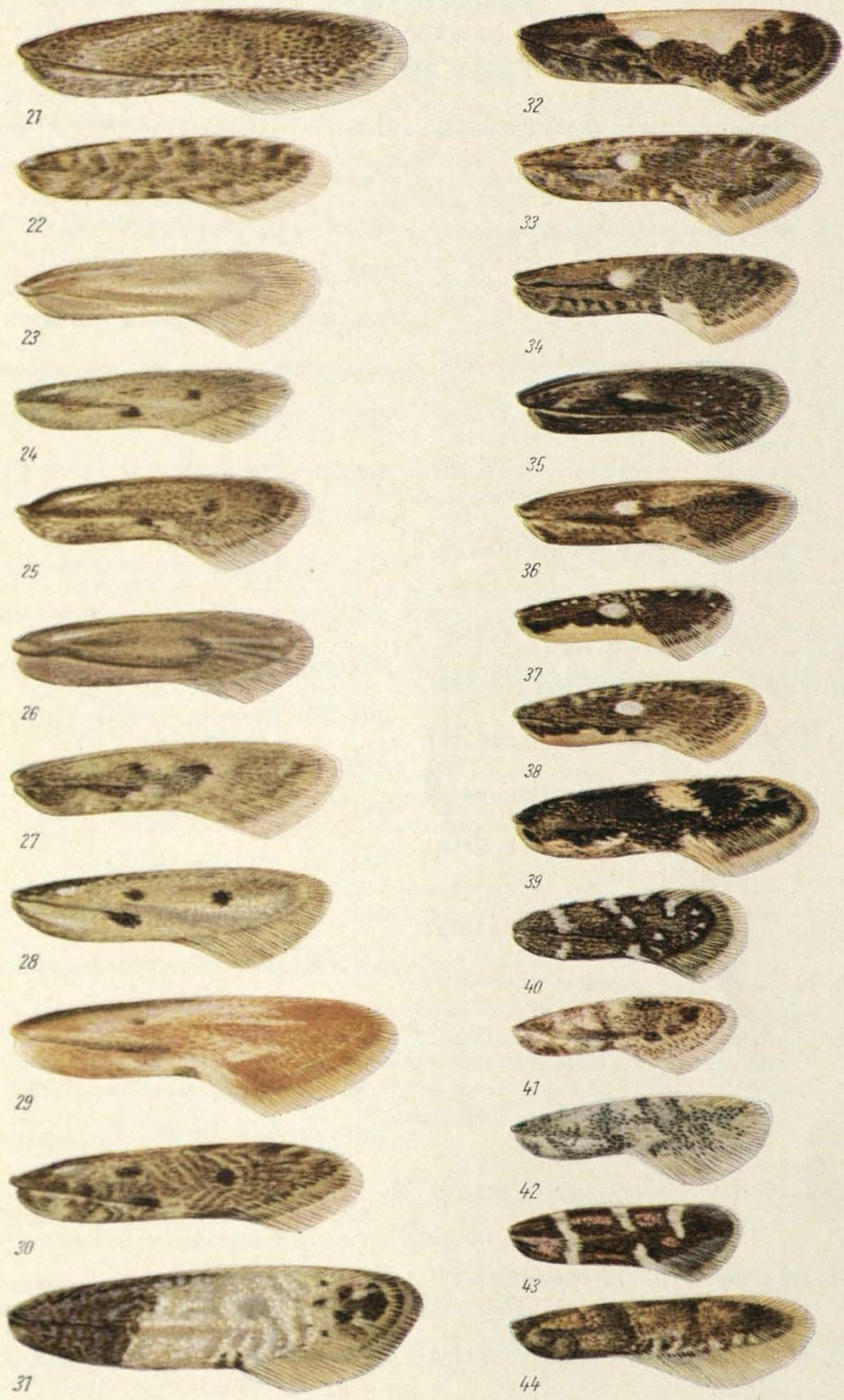


Fig. 190–205.

Farbtafeln (Abb. 1—44)





Farb-Abbildungen
(der rechten Vorderflügel)

Maßstab: Abb. 1—39 = 5:1; Abb. 40—44 = 10:1

- Abb. 1. *Euplocamus anthracinalis* (SCOPOLI) Abb. 21. *Elatobia fuliginosella* (ZELLER)
- Abb. 2. *Scardia tessulatella* (ZELLER) Abb. 22. *Haplotinea insectella* (FABRICIUS)
- Abb. 3. *Morphaga boleti* (FABRICIUS) Abb. 23. *Tineola bisselliella* (HUMMEL)
- Abb. 4. *Triaxomera fulvimitrella* (SODOFFSKY) Abb. 24. *Tinea pellionella* LINNAEUS
- Abb. 5. *Triaxomera parasitella* (HÜBNER) Abb. 25. *Tinea turicensis* MÜLLER-RUTZ
- Abb. 6. *Archinemapogon laterellus* (THUNBERG) Abb. 26. *Tinea columbariella* WOCKE
- Abb. 7. *Nemaxera emortuella* (ZELLER) Abb. 27. *Tinea pallescentella* STANTON
- Abb. 8. *Nemapogon fungivorellus* (BENDER) Abb. 28. *Tinea trinotella* THUNBERG
- Abb. 9. *Nemapogon picarellus* (CLERCK) Abb. 29. *Tinea semifulvella* HAWORTH
- Abb. 10. *Nemapogon nigralbells* (ZELLER) Abb. 30. *Niditinea fuscipunctella* (HAWORTH)
- Abb. 11. *Nemapogon arcellus* (FABRICIUS) Abb. 31. *Trichophaga tapetzella* (LINNAEUS)
- Abb. 12. *Nemapogon heydeni* PETERSEN Abb. 32. *Monopis monachella* (HÜBNER)
- Abb. 13. *Nemapogon quercicolellus* (HERRICH-SCHÄFFER) Abb. 33. *Monopis rusticella* (HÜBNER)
- Abb. 14. *Nemapogon granellus* (LINNAEUS) Abb. 34. *Monopis weaverella* (SCOTT)
- Abb. 15. *Nemapogon cloacellus* (HAWORTH) Abb. 35. *Monopis imella* (HÜBNER)
- Abb. 16. *Nemapogon albipunctellus* (HAWORTH) Abb. 36. *Monopis fenestratella* (HEYDEN)
- Abb. 17. *Nemapogon personellus* (PIERCE et METCALFE) Abb. 37. *Monopis ferruginella* (HÜBNER)
- Abb. 18. *Triaxomasia caprimulgella* (STANTON) Abb. 38. *Monopis crocicapitella* (CLEMENS)
- Abb. 19. *Cephimallota praetoriella* (CHRISTOPH) Abb. 39. *Agnathosia mendicella* (HÜBNER)
- Abb. 20. *Cephimallota simplicella* (HERRICH-SCHÄFFER) Abb. 40. *Infurcitinea argentimaculella* (STANTON)
- Abb. 41. *Infurcitinea albicomella* (HERRICH-SCHÄFFER)
- Abb. 42. *Infurcitinea ignicomella* (HERRICH-SCHÄFFER)
- Abb. 43. *Meessia vinculella* (HERRICH-SCHÄFFER)
- Abb. 44. *Celestica angustipennis* (HERRICH-SCHÄFFER)

Vereinfachte Bestimmungstabelle der Schädlinge

Imagines

Die folgende, vereinfachte Bestimmungstabelle, die nur die schädlichen Tineiden enthält, soll dem Praktiker eine Hilfe bei der Determination schädlich auftretender Motten sein. Um die 14 in Betracht kommenden Arten zu erkennen, genügen zum großen Teil die Färbungs- und Zeichnungsmerkmale der Vorderflügel. Da jedoch Untersuchungsmaterial von Befallsproben oft unsachgemäß oder gar nicht präpariert und meist sehr schlecht erhalten ist, empfiehlt sich auch hier die Anfertigung von Genitalpräparaten, die durch Vergleich mit den beigegebenen Figuren identifiziert werden können.

- 1 Maxillartaster normal entwickelt. Vorderflügel mit einem Zeichnungsmuster, wenigstens mit einem dunklen Punkt in der Zelle, oder unregelmäßig, schwach gefleckt 2
- Maxillartaster reduziert. Vorderflügel einfarbig, strohgelb *Tineola bisselliella* (HUMMEL), p. 372
Kleidermotte; Webbing clothes moth, Common clothes moth (engl.); Kleermot (holl.)
- 2 Vorderflügel etwa in der Mitte mit einem hyalinen Fleck (Glasfleck). Der Flügel ist an dieser Stelle auch von der Unterseite her durchscheinend (Gattung *Monopis* HÜBNER) 7
- Vorderflügel ohne Glasfleck 3
- 3 Vorderflügel zweifarbig, mit scharfer Trennungslinie, in der basalen Hälfte braunschwarz, in der distalen überwiegend hell beschuppt *Trichophaga tapetzella* (LINNAEUS), p. 371
Tapetenmotte; White-tip clothes moth, Tapestry moth (engl.); Carpet moth (amer.); Mite des tapis (franz.); Tapijtmot (holl.)
- Vorderflügel anders gefärbt 4
- 4 Vorderflügel über die ganze Fläche unregelmäßig dunkler gefleckt, ohne markantes Zeichnungsmuster (Gattung *Haplotinea* DIAKONOFF & HINTON) 11
- Vorderflügel mit einem Zeichnungsmuster, wenigstens einem dunklen Punkt in der Zelle 5
- 5 Vorderflügel mit einem markanten Zeichnungsmuster aus großen schwarzbraunen Flecken, besonders am Costalrand bis zur Mitte und nahe dem Hinterrand (Gattung *Nemapogon* SCHRANK) 12
- Vorderflügel mit schwarzbraunen Punkten 6
- 6 Vorderflügel fast einfarbig bräunlich mit dunklen Punkten, meist drei, einer davon in der Zelle (Gattung *Tinea* LINNAEUS) 14
- Vorderflügel-Grundfärbung aus cremefarbenen und braunen Schuppen gemischt, mit einem schwarzbraunen Punkt in der Zelle, einem in der Falte und 2–3 nahe der Basis *Niditinea fuscipunctella* (HAWORTH), p. 377
Nestermotte
- 7 Vorderflügel außer dem Glasfleck in der Zelle mit auffälliger heller Zeichnung am Vorder- oder Hinterrand 8
- Vorderflügel außer dem Glasfleck ohne auffällige Zeichnung 10
- 8 Vorderflügel am Vorderrand mit einem großen, weißen Fleck, der nach hinten in zwei Vorsprünge ausgezogen ist. Der innere Vorsprung schließt den Glasfleck ein *Monopis monachella* (HÜBNER), p. 382
- Vorderflügel am Hinterrand mit einem hellen Streifen von der Basis bis zum Beginn der Fransen 9

- 9 Der Streifen am Hinterrand und der Prothorax cremefarben
 *Monopis crocicapitella* (CLEMENS), p. 381
 — Der Streifen am Hinterrand und der Prothorax goldgelb
 *Monopis ferruginella* (HÜBNER), p. 380
- 10 Glasfleck auch von oben rund und deutlich. Schuppen der Vorderflügel dunkel-
 braun und hell irisierend gemischt *Monopis rusticella* (HÜBNER) p. 379
 Fellmotte
 — Glasfleck von oben schwer zu erkennen (mehr strichförmig). Costalrand der Vor-
 derflügel hell lehmfarben, einige helle Schuppen auch nahe dem Costalrand
 *Monopis imella* (HÜBNER), p. 381
- 11 Vinculum des ♂ Genitalapparates mit Saccus. Uncus zwei kleine Zipfel. Ductus
 bursae des ♀ Genitalapparates im Anfangsteil mit kleinen Chitinplatten umgeben
 *Haplotinea ditella* (PIERCE & DIAKONOFF), p. 366
 — Vinculum des ♂ Genitalapparates nur mit einer Andeutung eines Saccus. Uncus
 zwei stark chitinierte, gewundene Arme. Ductus bursae des ♀ Genitalapparates
 ohne Chitinplatten *Haplotinea insectella* (FABRICIUS), p. 366
 Hülsenfruchtmotte
- 12 Stirnschopf rein weiß. Valven des ♂ Genitalapparates in gekrümmte Haken aus-
 gezogen. Ostium des ♀ Genitalapparates brillenförmig
 *Nemapogon personellus* (PIERCE & METCALFE), p. 362
 Roggenmotte; Rye moth (engl.)
 — Stirnschopf cremefarben, an den Seiten dunkler oder insgesamt mehr bräunlich.
 Valven des ♂ Genitalapparates mit einem kurzen Fortsatz (fingerförmig, nicht
 gebogen) oder abgestutzt. Ostium des ♀ Genitalapparates becherförmig 13
- 13 Zeichnungsmuster der Vorderflügel dunkelbraun bis schwarzbraun, ohne helle,
 kakaobraune Flecken. Valven des ♂ Genitalapparates abgestutzt bis schwach
 zweizipflig. Gnathos distal keulenförmig. Ostium des ♀ Genitalapparates breit,
 becherförmig *Nemapogon granellus* (LINNAEUS), p. 358
 Kornmotte, Weißer Kornwurm; Corn moth, European grain moth, Wolf moth (engl.); Korenmot
 (holl.); Teigne des grains (franz.); Tignola del grano (ital.)
 — Zeichnungsmuster der Vorderflügel dunkelbraun mit hellen, kakobraunen Flecken.
 Ein auffälliger weißer Punkt in der Mittellinie etwa bei 2/3. Valven des ♂ Geni-
 talapparates kurz, fingerförmig ausgezogen. Gnathos distal zugespitzt. Ostium
 des ♀ Genitalapparates klein, becherförmig ... *Nemapogon cloacellus* (HAWORTH), p. 359
 Korkmotte, Schleusenmotte; Cork moth (engl.)
- 14 Vorderflügel mit nur einem (bei den ♀♀ oft kaum wahrnehmbaren) Punkt in der
 Zelle. Valven des ♂ Genitalapparates an der Innenseite mit einer kleinen Chitin-
 lamelle im äußeren Drittel. Ostium des ♀ Genitalapparates von einem auffälligen,
 lyraförmigen Gebilde umgeben *Tinea columbariella* WOCKE, p. 375
 — Vorderflügel mit meist 3 deutlichen Punkten. Valven des ♂ Genitalapparates ohne
 Chitinlamelle. Ostium weniger auffällig 15
- 15 Aedoeagus des ♂ Genitalapparates mit einer Gruppe von 6—8 großen Cornuti.
 Bursa copulatrix des ♀ Genitalapparates mit 4 Signa (dünne Börstchen auf einem
 kräftigen Sockel) *Tinea flavescens* HAWORTH, p. 374
 — Aedoeagus des ♂ Genitalapparates mit 2 großen Cornuti. Bursa copulatrix des ♀
 Genitalapparates mit 2 oder mehr Signa (dünne, lange Borsten auf schwach chi-
 tinisierten Platten) 16
- 16 Aedoeagus mit 2 stark einseitig zugespitzten Cornuti, daneben mehrere lange Bor-
 sten in der Vesica. Ostium mit langem, schmalem Hals vor dem Übergang in den
 Ductus bursae *Tinea metonella* PIERCE & METCALFE, p. 374

- *Aedocagus* mit 2 median zugespitzten Cornuti, daneben mehrere sehr kurze Borsten. Ostium mit kurzem Hals vor dem Übergang in den Ductus bursae
..... *Tinea pellionella* LINNAEUS, p. 373
Pelzmotte; Case bearing clothes moth (engl.)

Larven

Larvenpräparate sind unumgänglich, um die für die Bestimmung wichtigen Borsten und verschieden stark chitinierten Zonen der Haut erkennen zu können. Dabei ist auch in allen Fällen eine Färbung erforderlich. Die Mazerierung der Larven in 10%iger Kalilauge benötigt bei Zimmertemperatur zwei bis drei Tage. Dann öffnet man mit einem Schnitt an einer Seite den Hinterleib von der Analöffnung bis zum Vorderrand des Prothorax, läßt aber den Kopf am Körper. Nach dem Ausbreiten muß der mazerierte Körperinhalt sorgfältig entfernt werden. Anschließend Auswaschen in Wasser und in 10%iger Essigsäure und Färbung in einer schwachen Lösung von Karbolfuchsin für ein bis zwei Tage. Nach der Entwässerung in den üblichen Alkoholstufen wird der Kopf abgetrennt. Die Larvenhaut und der Kopf werden dann getrennt über Xylol in Balsam eingebettet.

Die für die Bestimmung der Larven wichtigen Borsten der Lepidopterenlarven sind von mehreren Autoren auch vergleichend innerhalb der ganzen Ordnung untersucht worden (HINTON 1946). Eine genauere Kenntnis der Chaetotaxie, die vor allem hinsichtlich der Homologisierung einiger Borstengruppen noch umstritten ist, wird bei der Bestimmung der hier behandelten Tineiden-Arten nicht unbedingt benötigt. Die wesentlichen Borsten werden in den Abbildungen zur Erläuterung der Bestimmungstabelle angeführt.

- 1 SV-Gruppe des Meso- und Metathorax mit 1 Borste (Fig. 1) *Nemapogoninae* 2
- SV-Gruppe des Meso- und Metathorax mit 2 Borsten (Fig. 2) *Tineinae* 6
- 2 Kopf jederseits mit nicht mehr als 2 deutlichen Ocellen an den Seiten. SV-Gruppe des 1. Abdominalsegmentes mit 3 Borsten *Haplotinea* 3
- Kopf jederseits mit 5 oder 6 Ocellen. SV-Gruppe des 1. Abdominalsegmentes mit 2 Borsten *Nemapogon* 4
- 3 Abdomen mit SV 1 und SV 2 des 8. Abdominalsegmentes auf getrennten Pinnacula (Fig. 3), Kopf mit 2 Ocellen jederseits
..... *Haplotinea ditella* (PIERCE & DIAKONOFF), p. 366
Sehr ähnlich denen von *H. insectella* F. in Größe und Färbung. Die hintere der beiden Ocellarlinen scheint immer vorhanden zu sein. SV 1 und SV 2 des 8. Abdominalsegmentes auf getrennten Pinnacula.
- Abdomen mit SV 1 und SV 2 des 8. Abdominalsegmentes auf gemeinsamem Pinnaculum. Kopf oft nur mit einem Ocellus jederseits (der zweite undeutlich, sehr klein oder ganz fehlend) *Haplotinea insectella* (FABRICIUS), p. 366
Länge 12–14 mm, Breite 2 mm. Kopf hellbraun bis dunkelbraun. Tergal- und Pleuralplatten des Prothorax, Tergalplatten des 9. Abdominalsegmentes und die Beine gelblich braun. Cuticula des Abdomens mit dichtstehenden Microtrichien. Gewöhnlich ist die hintere der zwei Ocellarlinen sehr klein oder undeutlich. Coxae aller Beine weit getrennt. Pinnacula der V 1-Borsten von den Coxae durch mindestens einen halben Durchmesser getrennt. Abdominalfüße mit 23–25 Krallen. Stigmen des 8. Abdominalsegmentes fast zweimal so groß wie die des 7.
- 4 Dunkler Augenfleck über die 3. und 4. Ocellen bis in die Zone der 1. und 2. Ocellen ausgedehnt (Fig. 12) *Nemapogon cloacellus* (HAWORTH), p. 359
Länge 7 mm, Breite 1,5 mm. Sehr ähnlich *N. granellus* L. Der dunkle Augenfleck erstreckt sich nach hinten bis zu den ersten Ocellen. L 1 vom zweiten um zwei Durchmesser dieses Ocellus entfernt.
- Dunkler Augenfleck nicht über die 3. und 4. Ocellen hinausreichend (Fig. 11) 5

- 5 Borste L 1 hinter dem 2. Ocellus getrennt von diesem durch weniger als einen, oder wenig mehr als einen Durchmesser dieses Ocellus
 *Nemapogon granellus* (LINNAEUS), p. 358

Länge 7–9 mm, Breite 1,2–1,6 mm. Kopf dunkelbraun bis rötlich oder gelbbraun. Hintere Region nicht, höchstens der Occipitalrand, dunkler. Augenfleck nicht über die 3. und 4. Ocellen in die Zone zwischen diesen und den 1. und 2. Ocellen ausgedehnt. Jederseits 6 Ocellen. Tergitplatten des Prothorax hellbräunlich bis gelblich. Beine dorsal gelblich bräunlich. Peritrema der Stigmen hellbräunlich. Cuticula weiß oder fast weiß, mit undeutlichen oder überhaupt nicht erkennbaren Pinnacula und mit dichtstehenden Microtrichien. Coxae aller Beine weit getrennt. Pinnacula der V 1-Borsten mit den Coxae verbunden. Abdominalfüße gewöhnlich mit 19–21 Krallen. Stigmen rund, die des 8. Abdominalsegmentes 1/4 oder 1/5 größer als die des 7. und nahezu so groß wie die des Prothorax.

- Borste L 1 hinter dem 2. Ocellus getrennt von diesem durch den eineinhalb-, zwei- oder mehrfachen Durchmesser dieses Ocellus
 *Nemapogon personellus* (PIERCE & METCALFE), p. 362

In Größe und Färbung kaum von *N. granellus* zu unterscheiden. L 1 vom zweiten Ocellus durch den eineinhalb- bis zweifachen oder mehrfachen Durchmesser dieses Ocellus getrennt. (Aber auch dieses Unterscheidungsmerkmal ist nicht immer zuverlässig!)

- 6 SV-Gruppe des Meso- und Metathorax in einer schrägen oder fast horizontalen Linie (Fig. 6). 9. Abdominalsegment mit 2-borstiger L-Gruppe (Fig. 7). Die ersten acht Abdominalsegmente mit SD 2 dorsal und deutlich vor dem Stigma (Fig. 9). Stigmen des 7. Abdominalsegmentes nahezu so groß wie das 8.
 *Tineola bisselliella* (HUMMEL), p. 372

Länge 7–9 mm, Breite 1,5–1,8 mm. Kopf gelbbraun, Hinter-, Mesoventral- und Occipitalrand meist deutlich dunkler, manchmal fast schwarz, ohne Ocellen. Tergalplatten des Prothorax hellbraun oder gelbbraun. Peritrema der Stigmen hellbraun. Oberfläche der Cuticula mit mikroskopischen, abgeflachten Tuberkeln. Coxae aller Beine weit getrennt. Pinnacula der V 1-Borsten mit den Vorder- und Mittelcoxae immer verbunden, mit den Hintercoxae jedoch nicht oft. Abdominalfüße gewöhnlich mit 17–22 Krallen. Stigmen des 8. Abdominalsegmentes kaum merklich größer als die des 7. und etwa so groß wie die des Prothorax.

- SV-Gruppe des Meso- und Metathorax in einer vertikalen oder nahezu vertikalen Linie (Fig. 2). 9. Abdominalsegment mit 3-borstiger L-Gruppe (Fig. 8). Die ersten acht Abdominalsegmente mit SD 2 mehr oder weniger unmittelbar dorsal vom Stigma (Fig. 10). Stigmen des 7. Abdominalsegmentes nur halb oder 2/3 so groß wie die des 8. 7

- 7 L 1 und L 2 der ersten sieben Abdominalsegmente in einer nahezu vertikalen Linie mit L 1 direkt hinter dem Stigma (Fig. 4) *Monopis, Trichophaga* 8

- L 1 und L 2 der ersten sieben Abdominalsegmente in einer mehr oder weniger horizontalen Linie mit L 1 beträchtlich unter dem Stigma (Fig. 5)
 *Niditinea, Tinea* 10

- 8 1. Segment der Antennen wenigstens so lang wie das 2. (Fig. 14). Die SV-Borsten der ersten acht Abdominalsegmente immer auf getrennten Pinnacula. D 1 und SD 1 des 9. Abdominalsegmentes immer auf getrennten Pinnacula.
 *Trichophaga tapetzella* (LINNAEUS), p. 371

Länge 9–11 mm, Breite 1,8–2 mm. Kopf hellbraun bis leicht dunkelbraun oder gelbbraun, mit dunklen Flecken über den Ansatzpunkten der Mandibularmuskulatur. Adfrontalzone oder diese und der Frontoclypeus gewöhnlich dunkler, Vorder-, Ventral- und Occipitalrand dunkler, oft schwärzlich. Tergalplatten des Prothorax hellbraun oder gelbbraun. Teile der Beine gelblich braun. Kopf mit seiner Ocellarlinse jederseits nahe dem Vorderrand. Coxae der Mittel- und Hinterbeine weit getrennt, die der Vorderbeine weniger. Pinnacula der V 1-Borsten mit den Coxae verbunden. Abdominalfüße mit 27–37 Krallen. Stigmen rund oder breit oval.

- 1. Segment der Antennen kürzer als das 2. (Fig. 13). Die SV-Borsten der ersten acht Abdominalsegmente immer auf gemeinsamem Pinnaculum (Fig. 5). D 1 und

- SD 1 des 9. Abdominalsegmentes immer auf gemeinsamem Pinnaculum (Fig. 8) . . .
 *Monopis* 9
- 9 SV-Gruppe des 8. Abdominalsegmentes mit 1 Borste (Fig. 10)
 *Monopis rusticella* (HÜBNER), p. 379
- Länge 9–11 mm, Breite 1,5–2 mm. Kopf braun bis rötlich braun. Adfrontalregion und manchmal auch der Frontoclypeus dunkler. Vorder-, Ventral- und Hinterrand dunkler braun, oft fast schwarz. Jederseits eine Ocellarlinse nahe dem Vorderrand. Tergalplatten des Prothorax bräunlich, Pleuralplatten des Prothorax und Tergalplatten des 10. Abdominalsegmentes heller. Peritreme der Stigmen und Teile der Beine gelbbraun. Coxae aller Beine weit getrennt. Pinnacula der V 1-Borsten völlig mit den Coxae verbunden. Abdominalfüße gewöhnlich mit 22–25 Krallen. Stigmen rund oder nahezu rund. Stigmen des 8. Abdominalsegmentes doppelt so groß wie die des 7. und etwa 1/3 größer als die des Prothorax.
- SV-Gruppe des 8. Abdominalsegmentes mit 2 Borsten
 *Monopis ferruginella* (HÜBNER), p. 380
- Länge 6–7,5 mm, Breite 1,2–1,5 mm. Färbung und andere Merkmale sehr ähnlich *M. rusticella*. Abdominalfüße mit 18–20 Krallen. Am besten von *rusticella* zu unterscheiden durch die SV-Gruppe des 8. Abdominalsegmentes, die hier zwei Borsten besitzt, bei *rusticella* nur eine.
- 10 Borsten der SV-Gruppe auf den ersten 9 Abdominalsegmenten lang und deutlich. Cuticula von Thorax und Abdomen zwischen den Pinnacula und sklerotisierten Platten mit dichtstehenden zarten Microtrichien, aber ohne zahlreiche Tuberkel . .
 *Niditinea fuscipunctella* (HAWORTH), p. 377
- Länge 7–12 mm, Breite 1,5–2 mm. Kopf dunkelbraun, Adfrontalregion und Frontoclypeus, Vorder-, Occipitalrand und Teile des Ventralrandes fast schwarz. Jederseits in der Höhe des Ocellus ein breiter, fast schwarzer Streifen vom Occipitalrand zu 0 2 oder leicht darüber hinaus. Jederseits eine Ocellarlinse nahe dem Vorderrand. Tergal- und Pleuralplatten des Prothorax gelblich oder rötlich braun. Tergalplatten des 10. Abdominalsegmentes gewöhnlich heller braun. Coxae der Mittel- und Hinterbeine weit getrennt. Vordercoxae dagegen nur 3/5 soweit getrennt. Abdominalfüße mit 28–31 Krallen. Stigmen rundlich, die des 8. Abdominalsegmentes nahezu doppelt so groß wie die des 7. und etwa 1/3 größer als die des Prothorax. XD 1 des Prothorax zweimal oder mehr als zweimal so weit von D 1 wie von XD 2. SD 1 und SD 2 des 1. Abdominalsegmentes auf getrennten Pinnacula.
- Borsten der SV-Gruppe auf den ersten 9 Abdominalsegmenten sehr klein. Cuticula von Thorax und Abdomen zwischen den Pinnacula oder sklerotisierten Platten ohne Microtrichien, aber mit dichtstehenden mikroskopischen Tuberkeln
 *Tinea* 11
- 11 Kopf mit jederseits einer Ocellarlinse nahe dem Vorderrand
 *Tinea pellionella* LINNAEUS, p. 373
- Länge 6,5–8,5 mm, Breite 1,5–1,9 mm. Kopf dunkelbraun, Vorder-, Ventral- und oft auch der Adfrontalrand deutlich dunkler, jederseits eine Ocellarlinse nahe dem Vorderrand bei SO 2. Tergal- und Pleuralplatten des Prothorax etwa so dunkel wie der Kopf. Coxae der Mittel- und Hinterbeine weit getrennt, die der Vorderbeine nur halb so weit. Pinnacula der V 1-Borsten mit den Coxae verbunden. Abdominalfüße mit 28–32 Krallen. Stigmen rund bis breit oval. Stigmen des 8. Abdominalsegmentes etwa doppelt so groß wie die des 7. und 1/3 breiter als die des Prothorax.
- Die Larven sitzen in einer dorsoventral abgeplatteten, vorn und hinten offenen Hülle, die sie mit sich umhertragen und in der sie sich auch verpuppen.
- Kopf ohne Ocellarlinse *Tinea columbariella* WOCKE, p. 375
- In Farbe, Größe und anderen äußeren Merkmalen mit *T. pellionella* L. übereinstimmend, aber ohne Ocellarlinsen am Kopf.

Systematisch-faunistisches Verzeichnis der Gattungen und Arten

***Euplocamus* LATREILLE, 1809**

(Gen. Crust. Ins., 4., 223, Paris & Straßburg)

Typusart: *Phalaena anthracinalis* SCOPOLI, 1763.

Synonyma:

Epichysia HÜBNER, 1825, Verz. bek. Schmett., p. 404. Typusart: *anthracinella* HÜBNER, 1796.*Nycterina* MEIGEN, 1832, Syst. Besch. europ. Schmett., 3, 263. Typusart: *anthracinalis* SCOPOLI, 1763.

Bisher sind fünf Arten dieser Gattung aus der Paläarktis beschrieben. Ihr Verbreitungsgebiet umfaßt vor allem den Balkan, Kleinasien und den Vorderen Orient bis Zentralasien. Nur eine Art kommt auch in Mitteleuropa vor.

***Euplocamus anthracinalis* (SCOPOLI, 1763)**(Ent. Carn., p. 239, Nr. 607: *Phalaena*)[= *Phalaena fuesslinella* SULZER, 1776 = *Phalaena anthracina* BORKHAUSEN, 1793 = *Phalaena fuesslinaria* ESPER, 1794 = *Phalaena anthracinella* HÜBNER, 1796]

Farb.-Abb. 1; Fig. 15, 16.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4511; SPUL., p. 457, Taf. 91, Nr. 32 (Falter); ECKSTEIN, Nr. 1610; PETERSEN 1958, p. 112–115, Fig. 248, 249 (♂♀ Genit.); WERNER 1958, p. 89 (Raupen).

Biologie: Raupen VIII–IV in Baumschwämmen an *Fagus*, *Quercus*, *Carpinus*, *Alnus*, *Crataegus* und faulem Holz. Falter E IV–VIII am Tage fliegend in schattigen Laubwäldern.

Verbreitung: Armenien, südl. UdSSR, Balkan, Ungarn, Tschechoslowakei, Kroatien, Dalmatien, Mittel- und N-Italien, Österreich, Schweiz, SO-Frankreich, SW-Deutschland, nach Norden bis Westfalen, Braunschweig, Harz, Berlin, Poznań.

BLN: Berlin (PFÜTZNER). —

HA: Kyffhäuser (PETRY); Ballenstedt/Harz (KRUMME); Dittlichenroda/Harz; Naumburg und Umgebung (BAUER, BECKER). —

MA: Blankenburg/Harz, Altenbrak/Harz (HARTWIEG 1958, Nr. 1900); Staßfurt (SOFFNER). —

ERF: Ilfelder Tal, Nordhausen (PETRY); Erfurt und Umgebung (BEER); Vogelsberg b. Kölleda (HOCKEMEYER); Hainleite (PETRY); Kleinfurra RAPP 1936, Nr. 1218); Bad Thal/Thür., Ruhla (MARTINI 1917, p. 183). —

GE: Blankenburg/Thür. (STEUER); Eisenberg (MARTINI 1917, p. 183).

Untersuchtes Material: 7 ♂♂, 8 ♀♀.

Das Verbreitungsbild dieser Art (inselartig, oft weit voneinander entfernt) deckt sich ziemlich gut mit den wenigen noch relativ unberührten Laubwäldern in unserem Gebiet. Die nördlichsten Funde in Mitteleuropa liegen bei Lünen/Westf. (1929), Altena/Westf. (1930), Braunschweig, Salzgitter, im Harz (1922), bei Berlin (vor 1900) und südöstl. von Poznań in Polen. Die südlicher gelegenen Funde (besonders zahlreich in Westdeutschland) sind meist jüngeren Datums. Wahrscheinlich weicht die Art nach Süden zurück.

***Scardia* TREITSCHKE, 1830**

(Schmett. Europa, 8, 291, Leipzig)

Typusart: *Noctua polypori* ESPER, 1786.

Synonym:

Montescardia AMSEL, 1951 Fragm. ent., 1, 139. Typusart: *tessulatella* ZELLER, 1846.

Zur Zeit sind 5 Arten dieser Gattung aus der Paläarktis beschrieben. Ihr Verbreitungsgebiet umfaßt Europa und Asien bis Japan, aber nur über die beiden in Mitteleuropa vorkommenden Arten sind biologische Daten und zuverlässige Verbreitungsangaben bekannt. Nur eine von beiden wird selten auch auf dem Gebiet der DDR gefunden.

***Scardia tessulatella* (ZELLER, 1846)**(Stett. ent. Z., 7, 182: *Euplocamus*)

Farb.-Abb. 2; Fig. 17—20.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4521; SPULER, p. 457; ECKSTEIN, Nr. 1612; PETERSEN 1957, p. 591—592, Fig. 242, 243 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen in Baumschwämmen (Porlingen) und faulem Holz der Fichten- und Buchenstümpfe. Falter V—VIII.

Verbreitung: NO-, Mittel- und S-Europa (nördlich bis Lappland, südlich bis Balkan und Sizilien).

NBG: Waren (HAINMÜLLER). —

BLN: Umgebung Berlin (SORHAGEN 1886). —

MA: Staßfurt (SOFFNER). —

DR: Dresden-Pillnitz (MÖBIUS); Weinböhla (MORCZEK).

Untersuchtes Material: 5 ♂♂, 3 ♀♀.

Die Art wird vorwiegend in den Hoch- und Mittelgebirgen gefunden. In Westdeutschland ist sie bisher nur vom Osthartz, Oberfranken und Oberbayern einwandfrei nachgewiesen worden, in der ČSSR vom Erzgebirge, Riesengebirge, Isergebirge, Böhmerwald, der Niederen und der Hohen Tatra. Daneben sind jedoch auch einwandfrei belegte Funde aus dem Flachland (Litoměřice/N-Böhmen, Lednice/S-Mähren) zu verzeichnen, die ähnlich wie die hier erwähnten Funde in der DDR die Frage der vertikalen Verbreitung von *S. tessulatella* sehr interessant erscheinen lassen.

Bei der Überprüfung von Sammlungsmaterial ist stets auf die nicht seltenen Verwechslungen mit der häufigen und weit verbreiteten *Morophaga boleti* FABRICIUS zu achten.

***Morophaga* HERRICH-SCHÄFFER, 1853**

(Syst. Bearb. Schmett. Europa, 5, 7, 22, Regensburg)

Typusart: *Euplocamus morellus* DUPONCHEL, 1838.

Synonyma:

Atabyria SNELLEN, 1884, Tijdschr. Ent., 22, 164—166. Typusart: *bucephala* SNELLEN, 1884.*Microscardia* AMSEL, 1951, Fragm. ent., 1, 139. Typusart: *boleti* FABRICIUS, 1777.

Von dieser Gattung sind bisher 6 Arten aus dem Gebiet der Paläarktis beschrieben worden. Sie leben vor allem in Asien und S-Europa. Nur eine weitverbreitete Art kommt auch in Mitteleuropa vor.

***Morophaga boleti* (FABRICIUS, 1777)**

(Gen. Ins., p. 282, Kiel: *Noctua*)

[=*Tinea mediella* HÜBNER, 1796 = *Euplocamus choragellus* ZELLER, 1839]
Farb.-Abb. 3; Fig. 21–23.

Literatur: STDGB.-RBL.-Cat. Nr. 4520; SPULER p. 457, Taf. 91, Nr. 31 (Falter); ECKSTEIN, Nr. 1611, Taf. 8, Abb. 344 (Falter); PETERSEN 1957, p. 589–590, Fig. 240, 241 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 258–261, Fig. 1–8 (Raupen).

Biologie: Raupen VIII–IV in Baumschwämmen und faulem Holz. Näher bestimmte Pilzarten sind: *Polypilus sulphureus* FR. ex BULL. (*Polyporus, Grifola*) = Schwefelporling, *Phellinus igniarius* FR. ex LINNAEUS (*Fomes, Polyporus*) = Falscher Zunderschwamm, *Piptoporus betulinus* (BULL. ex FR.) KARSTEN (*Placodes, Ungulina, Placoderma*) = Birkenporling. Falter V–VIII.

Verbreitung: Europa, Kleinasien, Zentral- und Ostasien.

RO: Greifswald (PLÖTZ); Fischland (GAEDIKE). —

SCH: Gadebusch (WEID); Schwerin (EICHBAUM). —

NBG: Waren (HAINMÜLLER); Friedland (STANGE 1899); Neustrelitz (BOLL 1850). —

PO: Potsdam (HINNEBERG, MEINICKE); Finkenkrug (MEINICKE); Mühlenbeck (FRIESE). —

BLN: Berlin (PFÜTZNER, FRIESE, HERING). —

FR: Frankfurt (KRETSCHMER 1886); Umgebung Eberswalde (SCHIEFER-DECKER). —

CO: Bad Muskau (PETERSEN). —

HA: Halle (O. MÜLLER); Kyffhäuser (SOFFNER); Frankenhausen (O. MÜLLER); Walbeck b. Hettstedt (PATZAK); Eisleben (MICHEL); Selketal b. Aschersleben (PATZAK); Naumburg (ELKNER). —

MA: Staßfurt (SOFFNER); Treseburg/Harz. —

ERF: Erfurt (BEER); Gotha (LENTHE, HABICHT); Großenbehringen (HOCKEMEYER); Arnstadt, Rudisleben (LIEBMANN); Kleinfurra (G. MÜLLER); Bleicherode (EIGEN); Sondershausen, Hainleite, Nordhausen, Ilfelder Tal (PETRY); Rothesütte/Harz (HARTWIEG 1958). —

GE: Ronneburg (NICOLAUS); Gera und Umgebung (RITTER); Blankenburg/Thür. (STEUER); Jena (NICOLAUS); Poritzsch b. Saalburg (GEYER). —

SU: Geraberg/Thür. Wald (HEINICKE). —

LPZ: Leipzig (HÖRHAMMER). —

KMS: Karl-Marx-Stadt und Umgebung (RINNHOFER, HEINITZ). —

DR: Dresden und Umgebung (MÖBIUS); Moritzburger Wald (MÖBIUS, MORCZEK); Weinböhla (MÖBIUS); Meißen und Umgebung (MORCZEK); Rachlau (SCHÜTZE); Nickrisch b. Görlitz (WOCKE); Sächs. Schweiz, Bastei.

Untersuchtes Material: 77 ♂♂, 94 ♀♀.

Diese häufige Art ist sehr leicht durch Zucht aus Baumschwämmen zu erhalten. Bei solchen Untersuchungen wäre die genaue Ermittlung der entsprechenden Pilzarten eine wertvolle Bereicherung unserer Kenntnisse über die Biologie von *M. boleti*. In den Sammlungen sind Verwechslungen mit *Scardia tessulatella* nicht selten.

***Triaxomera* ZAGULAJEV, 1959**

(Rev. Ent. URSS, 38, 879—880)

Typusart: *Tinea fulvimitrella* SODOFFSKY, 1830.

Synonyma: —

Von den drei bisher aus der Paläarktis beschriebenen Arten leben zwei auch in Mitteleuropa.

***Triaxomera fulvimitrella* (SODOFFSKY, 1830)**

(Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou, 2, 74, pl. 1, Fig. 6: *Tinea*)

Farb.-Abb. 4; Fig. 28—30.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4540; SPULER p. 458; ECKSTEIN Nr. 1616; PETERSEN 1957, p. 90—91, Fig. 35, 36 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 272 (Raupen).

Biologie: Raupen in Porlingen vor allem an Birke und faulem Holz. Näher bestimmte Pilzarten sind: *Piptoporus betulinus* (BULL. ex FR.) KARSTEN (*Placodes*, *Ungulina*, *Placoderma*) = Birkenporling, *Inonotus radiatus* (SOW. ex FR.) KARSTEN (*Polyporus*, *Fomes*) = Erlen-Rostporling, Strahliger Schillerporling. Falter V—VII.

Verbreitung: Vereinzelt, aber überall in Europa, nach Osten bis Sibirien.

RO: Stralsund, 1924 (HECKEL); Prerow/Darß, 1902; Voigtsdorf (PAUL & PLÖTZ 1872). —

NBG: Neustrelitz (BOLL 1850). —

BLN: Berlin (SORHAGEN 1886). —

MA: Staßfurt, 1965 (SOFFNER). —

HA: Friedrichsbrunn bei Gernrode (HARTWIEG 1958, Nr. 1909). —

ERF: Inselsberg, 1905, Rothesütte/Harz (HARTWIEG 1958, Nr. 1909). —

SU: Mönchshof, 1911 (PETRY); Schneetiegel bei Gehlberg (LIEBMANN).

Untersuchtes Material: 3 ♂♂, 5 ♀♀.

Wie die Funddaten zeigen, wurde die Art in den letzten Jahren in unserem Bereich kaum noch gefunden. Ähnlich liegen die Verhältnisse in den angrenzenden Gebieten (W-Deutschland, ČSSR, W-Polen, Skandinavien). Wahrscheinlich ist sie nur noch in relativ unberührten Biotopen anzutreffen.

***Triaxomera parasitella* (HÜBNER, 1796)**

(Sammlg. europ. Schmett., 8. Horde, p. 20, Augsburg: *Tinea*)

Farb.-Abb. 5; Fig. 31—34.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4545; SPULER p. 459, Taf. 91, Nr. 21; ECKSTEIN Nr. 1620; PETERSEN 1957, p. 88—90, Fig. 33, 34 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 269—272 (Raupen).

Biologie: Raupen in Baumschwämmen und faulem Holz. Näher bestimmte Pilzarten sind: *Fomes fomentarius* FR. ex LINNAEUS (*Polyporus*, *Ungulina*) = Echter Zunderschwamm,

Inonotus hispidus (BULL. ex FR.) KARSTEN (*Polyporus*, *Xanthochrous*) = Samtporling, Falter V—VII.

Verbreitung: Überall in Europa, nach Osten?

RO: Stralsund (HECKEL). —

SCH: Dömitz/Elbe (J. SCHULZE). —

NBG: Neustrelitz (BOLL 1850); Waren und Umgebung (HAINMÜLLER, RIMPAU, KOST); Friedland (STANGE). —

PO: Potsdam (HINNEBERG); Finkenkrug b. Berlin (MEINICKE). —

BLN: Berlin (HERING, SORHAGEN 1886). —

FR: Frankfurt/O. (SORHAGEN 1886). —

HA: Eisleben (MICHEL); Friedrichsbrunn b. Gernrode (HARTWIEG 1958, Nr. 1912); Merseburg (O. MÜLLER); Naumburg (BAUER); Artern (HOCKEMEYER); Stolberg/S-Harz (SOFFNER); Tilleda, Göllingen (PETRY). —

MA: Staßfurt (SOFFNER). —

ERF: Erfurt (BEER); Bad Thal/Thür. Wald (LENTHE); Hohe Sonne bei Eisenach (PETRY); Hainleite (PETRY). —

GE: Bad Blankenburg/Thür. (STEUER); Jena (KNAPP); Gera und Umgebung (RITTER); Ronneburg (NICOLAUS); Orlamünde (BEER). —

KMS: Karl-Marx-Stadt und Umgebung (HEINITZ). —

DR: Dresden (MÖBIUS); Meißen (MORCZEK); Umgebung Bautzen (SCHÜTZE); Sächs. Schweiz/Wehlen (HOCKEMEYER).

Untersuchtes Material: 33 ♂♂, 39 ♀♀.

Die Art ist bei uns und in den angrenzenden Gebieten nicht selten.

Archinemapogon ZAGULAJEV, 1962

(Zool. Journ., 41, 1041—1043)

Typusart: *Tinea laterella* THUNBERG, 1794.

Synonyma: —

Außer der typischen Art, die auch in Mitteleuropa vorkommt, sind in dieser Gattung noch drei weitere (aus dem Kaukasus, Grusinien und Fernen Osten) beschrieben worden, deren Artberechtigung jedoch zweifelhaft ist.

Archinemapogon laterellus (THUNBERG, 1794)

(Diss. Ent. Ins. Suecica, Pars VII, p. 94, Uppsala: *Tinea*)

Farb.-Abb. 6; Fig. 35—37.

[=*Tinea picarella* HÜBNER, 1796 = *Tinea arcuatella* STANTON, 1854]

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4548; SPULER p. 459; ECKSTEIN Nr. 1621, Taf. 8, Abb. 346; PETERSEN 1957, p. 86—87, Fig. 29, 30 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen IX—V in Baumschwämmen und faulem Holz. Näher bestimmte Pilzarten sind: *Piptoporus betulinus* (BULL. ex FR.) KARSTEN (*Placodes*, *Ungulina*, *Placoderma*) = Birkenporling, *Inonotus radiatus* (SOW. ex FR.) KARSTEN (*Polyporus*, *Inoderma*, *Fomes*) = Erlenporling, Strahliger Schillerporling. Falter V—VII.

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa (in Südeuropa äußerst selten), nach Osten bis Sibirien.

PO: Potsdam (HINNEBERG, MEINICKE). —
 BLN: Berlin (SORHAGEN 1886). —
 HA: Kyffhäuser (PETRY); Gernrode (RAPP 1936, Nr. 497). —
 ERF: Hainleite bei Sondershausen (RAPP 1936, Nr. 1229). —
 GE: Schwarzburg/Thür. (PETRY). —
 DR: Dresden (MÖBIUS).

Untersuchtes Material: 17 ♂♂, 11 ♀♀.

Die Art scheint ziemlich spezifische Ansprüche an den Biotop zu stellen. Leider wurden bisher bei Zuchten die Baumschwämme meist nicht genauer bestimmt. Nachweise fehlen vor allem aus den nördlichen Bezirken der DDR. Die hier genannten Funde sind meist älteren Datums, die letzten Exemplare von Potsdam 1944. Aus den angrenzenden Gebieten ist die Art auch nur sporadisch bekannt (aus der ČSSR sehr selten, aus W-Deutschland nur aus Hamburg, Frankfurt/M., der Pfalz und von Stuttgart).

Nemaxera ZAGULAJEV, 1964

(Fauna SSSR, Tineidae, Nemapogoninae, 4, Tl. 2, p. 186, Moskau & Leningrad)

Typusart: *Tinea emortuella* ZELLER, 1839.

Die Typusart ist bisher der einzige Vertreter dieser Gattung!

Nemaxera emortuella (ZELLER, 1839)

(Isis, 1839, p. 184: *Tinea*)

[=*Tinea corticella* CURTIS, 1834, nec LINNAEUS, 1758, nec HAWORTH, 1828]

Farb.-Abb. 7; Fig. 38—40.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4544; SPULER p. 459; ECKSTEIN Nr. 1619; PETERSEN 1957, p. 87—88, Fig. 31, 32 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 274 (Raupen).

Biologie: Raupen IX—V in Baumschwämmen und faulem Holz. Eine sicher bestimmte Pilzart ist *Piptoporus betulinus* (BULL. ex FR.) KARSTEN (*Placoderma*, *Ungulina*, *Placodes*) = Birkenporling. Falter V—VIII.

Verbreitung: N-, M- und O-Europa, nach Osten bis Sibirien.

NBG: Friedland (STANGE). —

PO: Potsdam (SORHAGEN 1886). —

BLN: Berlin (SORHAGEN 1886). —

HA: Tilleda (PETRY). —

ERF: Erfurt (BEER); Umgebung Gotha (HOCKEMEYER). —

GE: Rudolstadt (MARTINI 1917).

Untersuchtes Material: 6 ♂♂, 8 ♀♀.

Die Art fehlt erstaunlicherweise in den sonst so vollständigen Sammlungen von MÖBIUS und MORCZEK sowie bei HAINMÜLLER und HINNEBERG. Alle hier genannten Funde sind älteren Datums und liegen mindestens 30 Jahre zurück.

Nemapogon SCHRANK, 1802

(Fauna Boica, 2, 2. Abt., p. 167, Ingolstadt)

Typusart: *Tinea granella* LINNAEUS, 1758.

Synonym:

Diaphtirusa HÜBNER, 1825, Verz. bek. Schmett., p. 404. Typusart: *granella* LINNAEUS, 1758.

Zur Zeit sind etwa 40 Arten dieser Gattung bekannt, von denen jedoch nur 12 im Gebiet der DDR vorkommen. Die Aufspaltung in mehrere Gattungen, denen in den meisten Fällen wohl nur der Rang von Untergattungen zukommen dürfte, kann hier unberücksichtigt bleiben. Das Verbreitungsgebiet der Gattung *Nemapogon* s. l. umfaßt die gesamte Holarktis.

Nemapogon granellus (LINNAEUS, 1758)(Syst. Nat., Ed. X, 1, 537: *Tinea*)

Farb.-Abb. 14; Fig. 43—45, 87.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4555; SPULER p. 459; ECKSTEIN Nr. 1627, Taf. 7, Abb. 314; PETERSEN 1957, p. 68—70, Fig. 1, 2 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 276—279 (Raupen).

Biologie: Raupen primär in Pilzen, vor allem Baumschwämmen und faulem Holz. Näher bestimmte Pilzarten sind: *Coriolus versicolor* (L. ex FR.) QUELET (*Polystictus*, *Trametes*) = Schmetterlingsporling, *Coriolus abietinus* (DICKS.) QUELET (*Polystictus*, *Polyporus*, *Trametes*) = Nadelholz-Porling, *Polypilus sulphureus* FR. ex BULLARD (*Polyporus*, *Grifola*) = Schwefelporling, *Polyporellus squamosus* FR. ex HUDSON (*Polyporus*) = Schuppiger Porling, *Trametes quercina* (L. ex FR.) PILAT (*Daedalea*) = Eichen-Wirrling, *Panus tigrinus* (BULL. ex FR.) SINGER (*Lentinus*) = Getigertes Knäueling. Sekundär sind die Raupen ziemlich polyphage Vorratsschädlinge an pflanzlichen Substraten: Getreide (Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Reis, Kleie), Mehl, Backwaren, Semmelschrot, getrockneten Pilzen (Champignons, Morcheln), Hülsenfrüchten, Trockenobst (Äpfeln, Kirschen, Preiselbeeren, Datteln), Nüssen (Haselnüssen, Erdnüssen, Mandeln, Pistazien-Nüssen), Kleister, Tabak, Samen (Kleesamen, Sonnenblumenkernen), Flaschenkorken, Rübenschnitzeln, Drogen (Mutterkorn). (SCHÜTZE 1931; HINTON 1956; JOANNIS 1917; BENDER 1941; SCHNEIDER-ORELLI 1913; STELLWAAG 1924; DELLA BEFFA 1935; RICHARDS & HERFORD 1930; STICKNEY, BARNES & SIMMONS 1950; SEIDEL 1930; WAKELEY 1935)

Verbreitung: Holarktisch (möglicherweise auch weiter nach Süden verschleppt!).

RO: Rostock (KOBILKE); Stralsund (HECKEL); Greifswald (PLÖTZ); Lühhmannsdorf/Krs. Greifswald (FRIESE). —

SCH: Gülzow bei Güstrow. —

NBG: Neustrelitz (FRIESE); Waren (HAINMÜLLER); Strasburg (KOPP, FRIESE); Friedland (STANGE). —

PO: Potsdam (HINNEBERG); Zernikow/Krs. Gransee. —

BLN: Berlin (OEHLKE, FRIESE, TOMASZEWSKI, ZACHER, HERING). —

FR: Eberswalde (GAEDIKE, FRIESE). —

CO: Mühlberg/Elbe (HEINITZ); Byhleguhre/Spreewald, Lamsfeld/Krs. Lübben (PETERSEN). —

HA: Halle und Umgebung (O. MÜLLER); Aschersleben (PATZAK); Eisleben (MICHEL); Weißenfels (BECKER); Bernburg; Dessau (O. MÜLLER). —

- MA: Staßfurt (SOFFNER). —
 ERF: Nordhausen (PETRY); Erfurt (BEER); Gotha (LENTHE); Großenbehringen (HOCKEMEYER). —
 GE: Jena (RITTER, VÖLKER); Gera und Umgebung (RITTER, NICOLAUS); Ronneburg (NICOLAUS); Bad Blankenburg/Thür. (STEUER). —
 KMS: Karl-Marx-Stadt (HEINITZ). —
 DR: Dresden und Umgebung (MÖBIUS); Meißen und Umgebung (MORCZEK); Umgebung Bautzen (SCHÜTZE); Görlitz (WOCKE).

Untersuchtes Material: 141 ♂♂, 149 ♀♀.

Nemapogon cloacellus (HAWORTH, 1828)

(Lep. Brit., p. 563: *Tinea*)

[= *Tinea infimella* HERRICH-SCHÄFFER, 1851, nec CORBET, 1943]

Farb.-Abb. 15; Fig. 61—63, 79.

Literatur: STDGR.-RRL.-Cat. Nr. 4556; SPULER p. 459, Taf. 91, Nr. 22; ECKSTEIN Nr. 1628; PETERSEN 1957, p. 70, Fig. 3, 4 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 274—275 (Raupen).

Biologie: Raupen primär in Baumschwämmen und faulem Holz. Näher bestimmte Pilzarten sind: *Polypilus sulphureus* FR. ex BULLARD (*Polyporus, Grifola*) = Schwefelporling, *Inonotus radiatus* (SOW. ex FR.) KARSTEIN (*Polyporus, Fomes*) = Erlen-Rostporling, Strahliger Schillerporling, *Trametes quercina* (L. ex FR.) PILAT = Eichen-Tramete. Sekundär treten die Raupen zuweilen als Vorratsschädlinge an pflanzlichen Substraten auf: Getreide (wahrscheinlich vor allem an feuchtem), Trockenobst (Pflaumen, Äpfel), getrockneten Speisepilzen, trockenen Wurzeln von Anemonen, Flaschenkorken, pflanzlichen Drogen. (ZACHER 1927, 1941, 1951; DELLA BEFFA 1935; BENDER 1941; STELLWAAG 1924; KRAUSE 1916)

Verbreitung: Europa, nach Osten bis Sibirien.

- RO: Rostock (KOBILKE); Stralsund (HECKEL); Greifswald (PLÖTZ); Lüthmannsdorf/Krs. Greifswald (FRIESE); Fischland (GAEDIKE); Hiddensee (GAEDIKE). —
 NBG: Umgebung Waren (RIMPAU, KOST); Friedland (STANGE); Strasburg (FRIESE). —
 PO: Potsdam (HINNEBERG). —
 BLN: Berlin-Friedrichshagen (FRIESE). —
 FR: Eberswalde (GAEDIKE, FRIESE). —
 HA: Halle und Umgebung (O. MÜLLER); Wieserode b. Ballenstedt, Selketal bei Aschersleben (PATZAK); Eisleben (MICHEL); Kyffhäuser (PETRY, FRIESE); Naumburg und Umgebung (BAUER); Bad Kösen (BEER). —
 MA: Staßfurt (SOFFNER). —
 ERF: Erfurt (BEER); Umgebung Gotha (LENTHE); Großenbehringen und Umgebung (HOCKEMEYER); Hainleite (PETRY); Ilfeld/S-Harz (PETRY). —
 GE: Gera und Umgebung (RITTER); Ronneburg (NICOLAUS); Bad Blankenburg/Thür. (STEUER). —
 SU: Sonneberg; Gehlberg (O. MÜLLER). —
 KMS: Karl-Marx-Stadt (HEINITZ, RINNHOFER); Plauen (HEINITZ). —

DR: Dresden und Umgebung (MÖBIUS); Meißen und Umgebung (MORCZEK, WILHELM); Umgebung Bautzen (SCHÜTZE); Bad Schandau und Umgebung (HEINITZ, GAEDIKE); Görlitz (WOCKE).

Untersuchtes Material: 125 ♂♂, 49 ♀♀.

Diese Art gilt besonders als Schädling an Flaschenkorken in Weinkellern. Ihre Bedeutung an diesem Substrat neben *N. granellus*, mit der sie oft verwechselt wurde, ist jedoch umstritten.

***Nemapogon albipunctellus* (HAWORTH, 1828)**

(Lep. Brit., p. 564: *Tinea*)

Farb.-Abb. 16; Fig. 64–66, 80.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4557; SPULER p. 459; ECKSTEIN Nr. 1630; PETERSEN 1957, p. 71–72, Fig. 5 (♂ Genit.), 1962, p. 530, Fig. 1 (♀ Genit.), 1961, p. 275, Fig. 4 (♂ Genit., Unterschiede zu *N. cloacellus*).

Biologie: Raupen wahrscheinlich in Baumschwämmen.

Verbreitung: Bisher nur an einigen Stellen in Europa nachgewiesen: Dänemark, S-Schweden, England, Westdeutschland (Alpen), Schweiz, Tirol, Slowakei, Velebit-Gebirge, S-Karpathen, Kaukasus.

Die Art könnte in der DDR vorkommen!

***Nemapogon arcellus* (FABRICIUS, 1777)**

(Gen. Ins., p. 295: *Tinea*)

[= *Tinea repandella* HÜBNER, 1796–99; = *Tinea clematella* STEPHENS, 1834; = *Tinea clematea* HAWORTH, 1828]

Farb.-Abb. 11; Fig. 46–48, 83.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4543; SPULER p. 459, Taf. 91; ECKSTEIN Nr. 1617; PETERSEN 1957, p. 76–77, Fig. 14, 15 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen IX–IV in Pilzen und faulem Holz. Nach näheren Beobachtungen ernähren sie sich von den kleinen Häufchen des Pilzes *Hypoxyton fuscum* auf der Rinde toter Zweige von *Alnus glutinosa* und *Alnus incana*. Einmal wurden sie auch aus dem Echten Zunderschwamm = *Fomes fomentarius* FR. ex L. (*Polyporus*, *Ungulina*) gezogen. Falter V–VIII.

Verbreitung: Europa, nach Osten bis zum Kaukasus nachgewiesen, aber überall ziemlich selten.

RO: Stralsund (PAUL & PLÖTZ 1872). —

NBG: Friedland (STANGE 1899); Neustrelitz (BOLL 1850). —

BLN: Berlin (SORHAGEN 1886). —

FR: Frankfurt/O. (SORHAGEN 1886). —

HA: Kyffhäuser (PETRY); Friedrichsbrunn bei Gernrode (HARTWIEG 1958); Naumburg (BAUER). —

ERF: Erfurt und Umgebung (BEER); Gotha (LENTHE); Großenbehringen (HOCKEMEYER); Sömmerda (MARTINI 1917); Engelsbach bei Friedrichroda/Thür. Wald (LENTHE); Hörselberg b. Eisenach (HOCKEMEYER); Nordhausen (PETRY); Ilfelder Tal (PETRY). —

GE: Jena (MARTINI 1917); Bad Blankenburg/Thür. (STEUER). —

DR: Meißen (WILHELM); Rachlau bei Bautzen (SCHÜTZE).

Untersuchtes Material: 16 ♂♂, 6 ♀♀.

Die wenigen Funde aus den nördlichen Bezirken liegen alle mehr als 50 Jahre zurück. Selbst so gute und vollständige Sammlungen wie die von HINNEBERG/Potsdam enthielten die Art nicht. Sowohl weitere Belege aus allen Gebieten der DDR als auch Beobachtungen über die offensichtlich sehr spezifische Ernährungsweise der Raupen von *N. arcellus* wären von großem Interesse.

Nemapogon ruricolellus (STAINTON, 1849)

(Syst. Cat. Tin. & Pteroph., p. 7: *Tinea*)

[= *Tinea cochylidella* STAINTON, 1854]

Fig. 49–51, 85.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4556a; SPULER p. 459; PETERSEN 1957, p. 76, Fig. 13 (♂ Genit.), 1961, p. 276–277, Fig. 6 (♀ Genit.); HINTON 1956, p. 272–274 (Raupen).

Biologie: Raupen in Baumschwämmen (Porlingen). Falter V–VI.

Verbreitung: Europa, nach Osten bis zur Krim, aber überall nur sporadisch.

HA: Bad Frankenhausen, VI. 1960 (O. MÜLLER). —

GE: Bad Blankenburg/Thür. Wald, V. 1959 (STEUER). —

DR: Meißen und Umgebung, VI. 1911/1912/1930/1932 (MORCZEK); Bautzen, VI. 1904 (KÖHLER).

Untersuchtes Material: 7 ♂♂, 1 ♀.

N. ruricolellus fand sich in den Sammlungen unter „*granella*“, „*cloacella*“ und „*quercicolella*“. Sie ist auch in Westdeutschland (Westfalen, Rheinland, Eifel, Pfalz) und der ČSSR (Praha, Brno) nur von wenigen Fundorten bekannt.

Nemapogon heydeni PETERSEN, 1957

(Beitr. Ent., 7, p. 73, Fig. 7, 8)

Farb.-Abb. 12; Fig. 52–54, 81–82.

Biologie: Raupen (bisher nicht näher beschrieben!) in Baumschwämmen. Die einzige genauere Angabe bezieht sich auf *Coriolus versicolor* (L. ex FR.) QUELET (*Trametes*, *Polystictus*) = Schmetterlingsporling. Falter V–VIII.

Verbreitung: Mittel- und Südeuropa, nach Osten bis Zentralasien.

HA: Kyffhäuser, 3. VIII. 1890 (PETRY). —

GE: Umgebung Ronneburg, VII. 1954 (NICOLAUS); Umgebung Gera, VII. 1965/1966 (RITTER); Bad Blankenburg/Thür., VI–VIII. 1958–1965 (STEUER).

Untersuchtes Material: 16 ♂♂, 3 ♀♀.

Die Art scheint in Mitteleuropa sehr selten zu sein. Sie wurde bisher nur einzeln in Ungarn, Niederösterreich, dem Burgenland, in der Pfalz bei Dürkheim sowie in Thüringen und am Kyffhäuser gefunden. Der erste Beleg für die ČSSR ist ein Exemplar aus der Nähe von Praha. In den alten Sammlungen steckt die Art zuweilen unter dem Namen „*Tinea quercicolella*“.

***Nemapogon personellus* (PIERCE & METCALFE, 1934)**(Entomologist, 67, 217—219: *Tinea*)[= *Tinea secalella* ZACHER, 1938 = *Tinea infimella* CORBERT, 1943, nec HERRICH-SCHÄFFER, 1851]

Farb.-Abb. 17; Fig. 67—69, 86.

Literatur: PETERSEN 1957, p. 74—75, Fig. 9, 10 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 279—280 (Raupen).

Biologie: Raupen IX—IV, primär in Baumschwämmen und faulem Holz. Näher bestimmte Pilzarten sind: *Coriolus versicolor* (L. ex FR.) QUELET (*Polystictus*, *Trametes*) = Schmetterlings-Porling, *Polypilus sulphureus* FR. ex BULLARD (*Polyporus*, *Grifola*) = Schwefelporling, *Polyporellus squamosus* FR. ex HUDSON (*Polyporus*) = Schuppiger Porling. Sekundär Vorratsschädlinge an pflanzlichen Stoffen: Getreide (bevorzugt Roggen vor Weizen, Gerste und Hafer), Mais, Kleie, Hülsenfrüchte, getrockneten Speisepilzen (Morcheln), Trockenobst, getrockneten Kastanien, Samen (Gras, Klee, Lein). Falter V—VIII, in geschlossenen Räumen während des ganzen Jahres.

(HINTON 1956; MATHLEIN 1941; BENANDER 1965)

Verbreitung: Europa, Nordafrika, nach Osten bis Sibirien.

RO: Stralsund (HECKEL); Greifswald (POGGE, PLÖTZ); Fischland (GAEDIKE).—

SCH: Dömitz/Elbe (J. SCHULZE). —

PO: Potsdam (HINNEBERG); Brieselang. —

BLN: Berlin (HERING, O. MÜLLER). —

CO: Bad Muskau (PETERSEN). —

HA: Halle, Merseburg (O. MÜLLER); Wittenberg und Umgebung (OEHLKE, O. MÜLLER); Tilleda (PETRY). —

ERF: Erfurt (BEER); Gotha (HABICHT, LENTHE); Großenbehringen (HOCKEMEYER); Nordhausen (PETRY). —

GE: Gera (RITTER); Ronneburg (NICOLAUS); Bad Blankenburg/Thür. (STEUER). —

KMS: Karl-Marx-Stadt (HEINITZ). —

DR: Dresden und Umgebung (STAUDINGER, MÖBIUS); Meißen (MORCZEK, WILHELM); Schirgiswalde (MORCZEK); Rathewalde/Sächs. Schweiz (GAEDIKE).

Untersuchtes Material: 83 ♂♂, 47 ♀♀.

Die Art scheint als Schädling an Getreide in den nördlichen Ländern (Skandinavien) eine größere Rolle zu spielen als *N. granellus*. Wegen der häufigen Verwechslungen mit anderen Arten der Gattung läßt sich diese Frage für unser Gebiet bisher nicht eindeutig beantworten.

***Nemapogon gliriellus* (HEYDEN, 1865)**(Stett. ent. Ztg., 26, 102: *Tinea*)

Fig. 55—57, 84.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4551; SPULER p. 459; PETERSEN 1957, p. 78—80, Fig. 18, 19 (♂♀ Genit.); 1966, p. 33—34, Fig. 1 (♀ Genit.).

Biologie: Die Falter zog HEYDEN aus dürrem Waldholz, STEUER aus einem Baumschwamm an *Fagus*.

Verbreitung: Bisher nur aus Westdeutschland (Umgebung Frankfurt/M.) und Thüringen.

GE: Bad Blankenburg/Thür., V—VI. 1965/66 (STEUER); Umgebung Gera, VII. 1960 (NICOLAUS).

Untersuchtes Material: 5 ♂♂, 1 ♀.

Die hier genannten Funde aus der DDR sind die ersten sicheren Belege seit der Beschreibung dieser Art vor 100 Jahren. Trotz intensiver Durcharbeitung zahlreicher alter und reichhaltiger Sammlungen aus vielen Teilen Europas konnte *N. gliriellus* darin nie gefunden werden.

***Nemapogon nigrabellus* (ZELLER, 1839)**

(Isis, 1839, p. 184: *Tinea*)

Farb.-Abb. 10; Fig. 70—72, 77.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4550; SPULER p. 459; ECKSTEIN Nr. 1623; PETERSEN 1957, p. 81—83, Fig. 23, 24 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen in Baumschwämmen (Porlingen) und faulem Holz. Falter V—VIII.

Verbreitung: NO- und Mitteleuropa, jedoch überall sehr sporadisch. (Auch von N-Spanien nachgewiesen!).

NBG: Demmin (PAUL & PLÖTZ 1872). —

HA: Weißenfels (MARTINI 1917). —

ERF: Erfurt (RAPP 1936, Nr. 1234). —

LPZ: Leipzig, 1901 (REICHERT). —

DR: Dresden, VI. 1902 (MÖBIUS).

Untersuchtes Material: 1 ♂, 5 ♀♀.

N. nigrabellus ist nicht nur bei uns, sondern auch in Westdeutschland (Hannover, Braunschweig, Frankfurt a. M., Regensburg) nach 1900 nur noch selten gefunden worden. Aus dem Gebiet der ČSSR gibt es keinen einzigen Fund, jedoch Nachweise für Polen (Szczecin, Wroclaw), Österreich (Wien), Istrien (Fiume) und Ungarn.

***Nemapogon picarellus* (CLERCK, 1759)**

(Icon. Ins. etc., Taf. 10, Abb. 15, Stockholm: *Tinea*)

[= *Tinea rigaella* SODOFFSKY, 1830; = *Tinea rigarella* ZELLER, 1839; = *Tinea acerella* TREITSCHKE, 1832]

Farb.-Abb. 9; Fig. 73—75, 78.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4549; SPULER p. 459; ECKSTEIN Nr. 1622; PETERSEN 1957, p. 81, Fig. 21, 22 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen IX—IV in Baumschwämmen (Porlingen). Falter V—VII.

Verbreitung: N-, O- und Mitteleuropa (vom SW nur in N-Spanien gefunden, von Italien und dem Balkan noch nicht nachgewiesen), S-Ural, Amur-Gebiet.

NBG: Müritzhof b. Waren, VI. 1965 (KOST). —

PO: Potsdam (HINNEBERG). —

BLN: Berlin (ROGGE, DIESTERWEG, SORHAGEN 1886). —

HA: Umgebung Dessau (LASSMANN); Weißenfels (RAPP 1936, Nr. 1230).

Untersuchtes Material: 13 ♂♂, 10 ♀♀.

Die Art ist in unserem Gebiet, wie auch in Westdeutschland (Hannover, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Pfalz, Stuttgart, Regensburg), Polen (Wroclaw) und der ČSSR (Banská Štiavnica/Slowakei) sehr selten.

***Nemapogon fungivorellus* (BENANDER, 1939)**

(Opusc. ent., 4, 117—118: *Tinea*)

Farb.-Abb. 8; Fig. 58—60, 76.

Literatur: PETERSEN 1957, p. 83—84, Fig. 25, 26 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen in Baumschwämmen und faulem Holz, mehrfach gezüchtet aus *Trametes quercina* (L. ex FR.) PILAT (*Daedalea*) = Eichenwirrling, Eichentramete. Falter V—VIII.

Verbreitung: S-Skandinavien, Mittel- und O-Europa bis zur Krim.

NBG: Waren (HAINMÜLLER). —

HA: Kyffhäuser (PETRY); Halle (O. MÜLLER). —

ERF: Erfurt (BEER). —

GE: Gera (RITTER); Umgebung Jena; Bad Blankenburg/Thür. (STEUER). —

KMS: Karl-Marx-Stadt (HEINITZ). —

DR: Dresden-Pillnitz (MÖBIUS); Bautzen (STARKE); Neschwitz b. Bautzen (SCHÜTZE).

Untersuchtes Material: 3 ♂♂, 53 ♀♀.

Die Art wurde meist mit *N. cloacellus* verwechselt. Sie ist in Westdeutschland (Lüneburger Heide, Bonn, Kassel, Speyer, Neustadt/Haardt, Stuttgart, München) und Polen (Umgebung Poznań, Walbrzych, Wroclaw) vereinzelt, in der ČSSR noch nicht nachgewiesen worden. Besonders auffällig ist der hohe Anteil der ♀♀ im Sammlungsmaterial und im Schlüpfergebnis bei Zuchten. Bei der Überprüfung der westdeutschen Sammlungen fand ich 1 ♂ und 53 ♀♀. JÄCKH züchtete aus einer *Trametes quercina* 1940 im Naturschutzgebiet der Lüneburger Heide einmal 20 ♀♀ und einmal 40 ♀♀, aber keine ♂♂. Alle Angaben über das Vorkommen der Art in Polen beziehen sich nur auf ♀♀. Ich habe von *N. fungivorellus* aus dem gesamten Verbreitungsgebiet ca. 140 ♀♀ gesehen, aber nur 6 ♂♂. Eine solche Erscheinung, die bei Tineiden einmalig ist, deutet auf Parthenogenese.

***Triaxomasia* ZAGULAJEV, 1964**

(Fauna SSSR, Schmetterlinge, Band IV, Teil 2, Tineidae, U-Fam. Nemapogoninae, p. 155—156. Moskau & Leningrad)

Typusart: *Tinea caprimulgella* STANTON, 1851.

Bisher wird diese Gattung nur durch die typische Art repräsentiert.

***Triaxomasia caprimulgella* (STANTON, 1851)**

(Suppl. Cat. Brit. Tin. & Pteroph., p. 2, London: *Tinea*)

Farb.-Abb. 18; Fig. 94—97.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4558; SPULER p. 459, Taf. 91, Nr. 23; ECKSTEIN Nr. 1629; PETERSEN 1957, p. 91—92, Fig. 27, 38 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen in faulem Holz von *Fagus* und *Quercus*.

Verbreitung: Bisher mit Sicherheit nur von England, Mitteleuropa (Westdeutschland, DDR, Schweiz, S-Tirol, N-Italien) und dem Balkan (Albanien, Griechenland) nachgewiesen.

PO: Potsdam (HINNEBERG). —

BLN: Berlin (SORHAGEN 1886). —

FR: Eberswalde (FRIESE). —

HA: Halle (O. MÜLLER). —

ERF: Erfurt (BEER).

Untersuchtes Material: 17 ♂♂, 9 ♀♀.

Nachweise dieser seltenen Art fehlen für die nördlichen und die sächsischen Bezirke der DDR völlig. Auch aus der ČSSR und W-Polen liegen keine Belegexemplare vor. In Westdeutschland wurde *T. caprimulgella* nur in Bremen (JÄCKH) und vor 100 Jahren bei Frankfurt/M. (HEYDEN) gefunden.

Haplotinea DIAKONOFF & HINTON, 1965

(Entomologist, 89, 31–36)

Typusart: *Tinea insectella* FABRICIUS, 1794.

Aus der Paläarktis sind bisher drei Arten dieser Gattung beschrieben worden, von denen zwei vor allem in Mitteleuropa vorkommen.

Haplotinea insectella (FABRICIUS, 1794)

(Ent. Syst., 3, Pars III, p. 303, Nr. 72, Kopenhagen: *Tinea*)

[= *Tinea misella* ZELLER, 1839]

Farb.-Abb. 22; Fig. 111–112, 116.

Literatur: STDGB.-RBL.-Cat. Nr. 4580; SPULER p. 460; ECKSTEIN Nr. 1640; PETERSEN 1957, p. 97–98, Fig. 45, 46 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 265–269 (Raupen).

Biologie: Raupen zuweilen in Pilzen und faulem Holz, vorwiegend jedoch Vorratsschädlinge an pflanzlichen Substraten (Getreide, Mais, Sojamehl, Hülsenfrüchten), seltener an tierischen Stoffen (toten Mäusen und Ratten, Rehdecken). Manchmal auch in Insekten-sammlungen und in Hühnerställen.

(HINTON 1956; SCHÜTZE 1931)

Verbreitung: Europa, Asien bis zum Fernen Osten.

RO: Stralsund (PAUL & PLÖTZ 1872); Lühhmannsdorf/Krs. Greifswald (FRIESE); Wolgast (PFAU); Usedom/Ahlbeck (FRIESE). —

NBG: Umgebung Waren (RIMPAU); Neustrelitz (BOLL 1850); Friedland (STANGE). —

PO: Potsdam (HINNEBERG). —

BLN: Berlin-Karlshorst (HERING). —

FR: Eberswalde (OEHLKE, FRIESE). —

HA: Halle (O. MÜLLER); Gernrode (J. SCHULZE); Umgebung Naumburg (BAUER). —

ERF: Erfurt (BEER); Umgebung Gotha (HABICHT, LENTHE); Großenbehringen (HOCKEMEYER); Nordhausen, Umgebung Sondershausen (PETRY). —

GE: Ronneburg (NICOLAUS); Umgebung Jena (PETRY); Bad Blankenburg (STEUER). —

LPZ: Leipzig (REICHERT). —

KMS: Karl-Marx-Stadt (HEINITZ). —

DR: Dresden und Umgebung (MÖBIUS); Meißen (MORCZEK, WILHELM); Rachlau bei Bautzen (SCHÜTZE).

Untersuchtes Material: 39 ♂♂, 26 ♀♀.

Die Art ist wahrscheinlich sehr polyphag. Ob sie als „Hülsenfruchtmotte“ Bedeutung erlangen kann, bleibt zu klären.

***Haplotinea ditella* (PIERCE & DIAKONOFF, 1938)**

(Genit. Brit. Pyrales, p. 68, Oundle Northants: *Tinea*)

Fig. 113—115, 120.

Literatur: PETERSEN 1957, p. 96, 97, Fig. 43, 44 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 265 (Raupen).

Biologie: Raupen wahrscheinlich nicht mehr im primären Nahrungssubstrat anzutreffen, sondern nur noch als Vorratsschädlinge an Getreide in Speichern, an Reis, Erdnüssen, Kümmelsamen.

(HOWE 1940; HINTON 1956)

Verbreitung: Bisher nur in Europa, nach Osten bis Mittelasien (Kasachstan, Usbekistan, Turkmenien), aber überall nur sporadisch.

RO: Rostock (SCHMIDT). —

PO: Potsdam (WOCKE). —

BLN: Berlin (ZACHER). —

DR: Meißen (MORCZEK).

Untersuchtes Material: 5 ♂♂, 1 ♀.

Diese Art ist mit Sicherheit nur durch Genitaluntersuchung von der vorhergenannten *H. insectella* zu unterscheiden. Sie ist auch in unseren Nachbarländern nur selten festgestellt worden (W-Deutschland: Insel Fehmarn, Regensburg; ČSSR: Trutnov, Děčín, Praha; Polen: Wroclaw).

***Agnathosia* AMSEL, 1954**

(Zeitschr. Wien. ent. Ges., 65, 8—9)

Typusart: *Tinea mendicella* HÜBNER, 1796.

Von dieser Gattung ist bisher nur die typische Art bekannt.

***Agnathosia mendicella* (HÜBNER, 1796)**

(Samml. europ. Schmett., 8. Horde, p. 63, Augsburg: *Tinea*)

[= *Tinea propulsatella* REBEL, 1892; = *Tinea flavimaculella* TOLL, 1942; = *Agnathosia austriacella* AMSEL, 1954]

Farb.-Abb. 39; Fig. 88—93.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4552; SPULER p. 459; ECKSTEIN Nr. 1626; PETERSEN 1961a, p. 80—83, Fig. 1—3 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen in alten Baumschwämmen (Porlingen). Falter V—VIII.

Verbreitung: Bisher nur von den baltischen Ländern der UdSSR, der Insel Gotland, Schlesien, Thüringen und der Steiermark bekannt.

GE: Bad Blankenburg/Thür., 31. VIII. 1961, lux, 13. VI. 1966, VI/VII. 1968 e. l. aus alten Porlingen (STEUER). —

DR: Dresden, Rabenauer Grund, 2. VII. 1892, leg. HEDEMANN (MÖBIUS 1936).

Untersuchtes Material: 33 ♂♂, 18 ♀♀.

Die Art ist offenbar bei uns sehr selten und wegen der bisher fast völlig unbekanntes Lebensweise auch schwer zu finden. Dr. STEUER züchtet sie seit 2 Jahren in großen Mengen aus alten Porlingen.

Celestica MEYRICK, 1917

(Exotic Microlep., 2, 79, London)

Typusart: *Tinea angustipennis* HERRICH-SCHÄFFER, 1854.

Bisher ist nur eine Art dieser Gattung bekannt.

Celestica angustipennis (HERRICH-SCHÄFFER, 1854)

(Syst. Bearb. Schmett. Europa, 5, 73; Suppl. Abb. 601, Regensburg: *Tinea*)

Farb.-Abb. 44; Fig. 98—102.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4574; SPULER p. 460; ECKSTEIN Nr. 1638; PETERSEN 1957, p. 339—340, Fig. 150, 151 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen an Flechten und in faulem Holz der Pflaumenbäume. Falter VI—VIII.

Verbreitung: Nur sehr lückenhaft bekannt (England, Mitteleuropa, S-Frankreich, Balkan, Libanon).

PO: Potsdam, VI. 1881 (HINNEBERG). —

BLN: Berlin, ca. 1935 (HERING); VI. 1913 (BAUER). —

GE: Bad Blankenburg/Thür. (STEUER).

Untersuchtes Material: 4 ♂♂, 2 ♀♀.

Die Art war in unserem Gebiet mehr als 30 Jahre nicht gefunden worden. Erst 1959 entdeckte sie Dr. STEUER wieder bei Blankenburg.

Meesia HOFMANN, 1898

(Iris, 10, 227)

Typusart: *Tinea vinculella* HERRICH-SCHÄFFER, 1850.

Von dieser Gattung sind bisher 12 Arten aus der Paläarktis beschrieben, hauptsächlich aus den Alpen und S-Europa. In unserem Gebiet kommt nur die typische Art vor.

***Meesia vinculella* (HERRICH-SCHÄFFER, 1850)**(Syst. Bearb. Schmett. Europa, 5, 75; Suppl. Abb. 275, Regensburg: *Tinea*)[= *Tinea pagenstecherella* HEYDEN, 1861]

Farb.-Abb. 43; Fig. 103—106.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4611; SPULER p. 464, Taf. 91, Nr. 39; ECKSTEIN Nr. 1956; PETERSEN 1957, p. 346—347, Fig. 158, 159 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen an Staub- und Mauerflechten beschatteter, alter Felsen. Falter VI bis VIII.

Verbreitung: Österreich, Schweiz, S-Tirol, W-Deutschland, DDR, polnische Tatra.

HA: Naumburg, Saaletal bei Schulpforta, VII. 1907 (PETRY). —

DR: Bautzen und Umgebung, 1920/1923/1934 (STARKE, SCHÜTZE).

Untersuchtes Material: 7 ♂♂, 6 ♀♀.

***Infurcitinea* SPULER, 1910**

(Schmett. Europa, 2, p. 461, Stuttgart)

Typusart: *Tinea argentimaculella* STAINTON, 1849.

Synonyma:

Atinea AMSEL, 1954, Zeitschr. Wien. ent. Ges., 65, p. 15. Typusart: *teriolella* AMSEL, 1954.*Microtinea* AMSEL, 1954, Zeitschr. Wien. ent. Ges., 65, p. 10. Typusart: *italica* AMSEL, 1954.

Zur Zeit sind mehr als 40 Arten dieser Gattung aus der Paläarktis beschrieben, womit jedoch der tatsächliche Artenbestand dieser Gruppe noch keinesfalls vollständig erfaßt sein dürfte. Aus unserem Gebiet sind nur 3 Arten bekannt. Die überwiegende Mehrheit dieser sehr kleinen Flechtenfresser lebt in den Alpen, S-Europa und dem Vorderen Orient.

***Infurcitinea argentimaculella* (STAINTON, 1849)**(Syst. Cat. Brit. Tin. & Pterophor., p. 6, London: *Tinea*)

Farb.-Abb. 40, Fig. 107—108.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4610; SPULER p. 461; ECKSTEIN Nr. 1647; PETERSEN 1957, p. 355—356, Fig. 168, 169 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen an Staub- und Mauerflechten alter Mauern und schattiger Felsen. Falter VI—VII.

Verbreitung: England, S-Skandinavien, Mitteleuropa einschließlich der Alpen.

RO: Stralsund (PAUL & PLÖTZ 1872). —

NBG: Waren, VIII. 1937 (HAINMÜLLER). —

DR: Bautzen und Umgebung, 1920/1923/1930/1934 (SCHÜTZE, STARKE).

Untersuchtes Material: 14 ♂♂, 1 ♀.

Die Art ist bei uns seit 30 Jahren nicht wieder gefunden worden. Auch in den angrenzenden Ländern sind keine Funde aus den letzten Jahren zu verzeichnen.

Infurcitinea ignicomella (HERRICH-SCHÄFFER, 1850)(Syst. Bearb. Schmett. Europa, 5, 74; Suppl. Abb. 279, Regensburg: *Tinea*)

Farb.-Abb. 42; Fig. 109—110.

Literatur: STDGB.-RBL.-Cat. Nr. 4559; SPULER p. 459; ECKSTEIN Nr. 1631; PETERSEN 1957, p. 360—361, Fig. 175, 176 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen wahrscheinlich vorwiegend an Baumflechten. Falter V—VIII.

Verbreitung: England, NO- und Mitteleuropa einschließlich der Alpen, neuerdings auch in Rumänien gefunden.

NBG: Friedland (STANGE 1889). —

HA: Umgebung Halle (STANGE 1916); Blankenheim bei Sangerhausen (PETRY); Kyffhäuser (PETRY). —

MA: Blankenburg/Harz (PETRY). —

ERF: Erfurt (BEER); Arnstadt (LIEBMANN); Umgebung Gotha (LENTHE); Sömmerda (MARTINI 1917). —

GE: Ronneburg (NICOLAUS); Eisenberg (MARTINI 1917); Bad Blankenburg/Thür. (STEUER). —

KMS: Karl-Marx-Stadt (HEINITZ). —

DR: Dresden (MÖBIUS); Coswig (MÖBIUS); Weinböhla (MÖBIUS); Meißen (MORCZEK); Jonsdorf/Oberlausitz (MÖBIUS).

Untersuchtes Material: 45 ♂♂, 7 ♀♀.

Infurcitinea albicomella (HERRICH-SCHÄFFER, 1851)(Syst. Bearb. Schmett. Europa, 5, 74; Suppl. Abb. 324, Regensburg: *Tinea*)[= *Tinea albicapilla* ZELLER, 1852; = *Infurcitinea luridella* JÄCKH, 1959]

Farb.-Abb. 41; Fig. 24—27.

Literatur: STDGB.-RBL.-Cat. Nr. 4560; SPULER p. 459; ECKSTEIN Nr. 1632; PETERSEN 1957, p. 366—367, Fig. 185, 186 (♂♀ Genit.); 1962a, p. 217—218, Abb. 12 (Variabilität und Asymmetrie der ♂ Genit.).

Biologie: Raupen an Steinflechten. Falter V—VIII.

Verbreitung: S-Europa, in Mitteleuropa an xerothermen Lokalitäten.

HA: Kyffhäuser, VII. 1957 (SOFFNER). —

GE: Bad Blankenburg/Thür., VII./VIII. 1960—1968 (STEUER).

Untersuchtes Material: 12 ♂♂, 4 ♀♀.

Diese Art könnte vielleicht auch im Saaletal bei Naumburg und in der Umgebung von Dresden (Löbnitz) gefunden werden.

Cephimallota BRUAND, 1849

(Mém. Soc. Emul. Doubs, 3, (3), Nr. 5 & 6, p. 32)

Typusart: *Tinea simplicella* HERRICH-SCHÄFFER, 1851.

Von dieser Gattung sind zur Zeit acht Arten aus der Paläarktis bekannt, über deren Lebensweise man jedoch fast nichts weiß. Nur drei Arten kommen in Europa vor, die anderen in N-Afrika und in Zentralasien.

Cephimallota praetoriella (CHRISTOPH, 1872)(Hor. Soc. ent. Ross., 9, p. 19, Taf. I, Fig. 15: *Tinea*)[= *Tinea uralskella* CARADJA, 1920]

Farb.-Abb. 19; Fig. 117—119, 121.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4609; SPULER p. 461; ECKSTEIN Nr. 1646a; PETERSEN 1957, p. 99—100, Fig. 47, 48 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen wahrscheinlich nidicol in Hummelnestern. Falter V—VI.

Verbreitung: Bisher nur aus dem Gebiet der unteren Wolga (Sarepta), von Uralsk, dem Taurus und Syrien sowie vom Kyffhäuser-Gebiet bekannt.

HA: Wippertal/Umgebung Göllingen, 21. V. 1918 (PETRY); Kyffhäuser, Kosakenstein bei Frankenhausen, 10. VI. 1924 (LIEBESKIND); zwischen Frankenhausen und Rottleben, 3. VI. 1926 (PETRY); Nacken bei Frankenhausen, 14. VI. 1926, am Eingang eines Hummelnestes (PETRY); Umgebung Frankenhausen, 9. VI. 1966, lux (O. MÜLLER).

Untersuchtes Material: 3 ♂♂, 2 ♀♀.

Cephimallota simplicella (HERRICH-SCHÄFFER, 1851)(Syst. Bearb. Schmett. Europa, 5, 73; Suppl. Abb. 322, Regensburg: *Tinea*)[= *Tinea angusticostella* ZELLER, 1851]

Farb.-Abb. 20; Fig. 122—124.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4605; SPULER p. 461; ECKSTEIN Nr. 1646; PETERSEN 1957, p. 103—104; Fig. 54, 55 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen wahrscheinlich nidicol bei Hummeln oder anderen aculeaten Hymenopteren. Falter VI—VIII. Sie wurden von den älteren Sammlern zuweilen aus Weinbergsmauern geräuchert.

Verbreitung: S- und Mitteleuropa.

HA: Tilleda, VII. 1891 (PETRY); Kyffhäuser, Kosakenstein, VII. 1912 (PETRY); Saalberge b. Naumburg (BAUER). —

ERF: Sömmerda (MARTINI 1917).

Untersuchtes Material: 3 ♂♂, 1 ♀.

Die wenigen Funde in den Nachbarländern (ČSSR, Westdeutschland) deuten ebenfalls darauf hin, daß *C. simplicella* xerotherme Biotope bewohnt.

Trichophaga RAGONOT, 1894

(Ann. Soc. ent. France, 63, 123)

Typusart: *Tinea swinhoei* BUTLER, 1884.

Bisher sind fünf Arten aus der Paläarktis bekannt, von denen nur eine in Mitteleuropa vorkommt.

***Trichophaga tapetzella* (LINNAEUS, 1758)**

(Syst. Nat. Ed. X, 1, 536)

[= *Tinea palaestrica* BUTLER, 1877]

Farb.-Abb. 31; Fig. 125—128.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4539; SPULER p. 458, Taf. 91, Nr. 19; ECKSTEIN Nr. 1615; PETERSEN 1957, p. 128—129, Fig. 86, 87 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 292—295 (Raupen).

Biologie: Raupen zuweilen in Nestern von Vögeln und Hymenopteren, in Gewöllen der Eulen, Pferdehufen und Hasenpfoten, in Fellen und Häuten toter Tiere, Haaren und Federn. Als Materialschädlinge sind sie an Wolle, Tuchpolster, gröberen Geweben und Decken bekannt geworden. Auch an gelagertem Vogel-Guano wurden sie gefunden.

(HINTON 1956; SCHÜTZE 1931; HINTON & GREENSLADE 1943)

Verbreitung: Wahrscheinlich holarktisch beziehungsweise auch weiter verschleppt.

RO: Stralsund (HECKEL); Greifswald (PLÖTZ); Umgebung Wolgast (PFAU). —
SCH: Gadebusch (WEID). —

NBG: Neustrelitz (BOLL 1850); Friedland (STANGE); Waren (HAINMÜLLER). —

PO: Potsdam (HINNEBERG, SORHAGEN 1886); Havelland, Neustadt/Dosse (SORHAGEN 1886). —

BLN: Berlin (POGGE, FRIESE, HERING). —

FR: Frankfurt (KRETSCHMER 1886); Eberswalde (GAEDIKE); Tantow bei Penkun. —

HA: Halle und Umgebung (O. MÜLLER); Eisleben (MICHEL); Weißenfels (BECKER); Kyffhäuser, Tilleda (RAPP 1936, Nr. 1224); Naumburg (BAUER). —

MA: Staßfurt (SOFENER). —

ERF: Erfurt (BEER); Gotha (HABICHT, LENTHE, KREUTZBERGER); Großenbehringen (HOCKEMEYER); Kleinfurra (RAPP 1936, Nr. 1224); Sömmerda (MARTINI 1917). —

GE: Gera und Umgebung (NICOLAUS); Umgebung Ronneburg (NICOLAUS); Bad Blankenburg/Thür. (STEUER). —

KMS: Freiberg (FRITZSCHE 1861). —

DR: Dresden und Umgebung (MÖBIUS); Radebeul (MÖBIUS); Meißen und Umgebung (MORCZEK).

Untersuchtes Material: 45 ♂♂, 65 ♀♀.

Ogleich die Art sehr häufig, auch in Häusern, gefunden wird, weiß man über die primäre Lebensweise der Raupen fast nichts. Über das Vorkommen in Vogelnestern gibt es im Gegensatz zu anderen Vogelnicolen keine genauen Angaben der Vogelarten, aus deren Nestern *T. tapetzella* gezogen worden ist.

***Elatobia* HERRICH-SCHÄFFER, 1853**

(Syst. Bearb. Schmett. Europa, 5, 22; Regensburg)

Typusart: *Tinea fuliginosella* ZELLER, 1846.

Synonyma:

Abacobia DIETZ, 1905, Trans. Amer. ent. Soc., 31, 29—30. Typusart: *carbonella* DIETZ, 1905.

Dietzia BUSCK, 1906, Proc. U.S. Nat. Mus., 30, 735. Typusart: *carbonella* DIETZ, 1905 (nom. nov. pro *Abacobia* DIETZ, 1905, nec LACORDAIRE, 1866).

Tineomima STAUDINGER, 1892, Iris, 5, 391. Typusart: *kenteella* STAUDINGER, 1892.

Zur Zeit sind drei Arten aus der Paläarktis bekannt, jedoch alle drei sehr selten und nur eine davon auch in Mitteleuropa.

***Elatobia fuliginosella* (ZELLER, 1846)**

(Isis, 1846, p. 273: *Tinea*)

[= *Tinea martinella* WALKER, 1863; = *Tinea carbonella* DIETZ, 1905; = *Tinea severella* CHRISTOPH, 1888; = *Tineomima kenteella* STAUDINGER, 1892]

Farb.-Abb. 21; Fig. 129—133.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4579; SPULER p. 460; ECKSTEIN Nr. 1639; PETERSEN 1957, p. 138—140, Fig. 103—104 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen in der Rinde von *Pinus maritima*, dort in den Bohrgängen der Blattwespe *Strongylogaster lineata*, wahrscheinlich von Chitinresten der Blattwespen oder deren Verfolger (Dermeestiden, Kamelhalsfliegen-Larven) lebend. Falter VI.

Verbreitung: Holarktisch, aber äußerst selten gefunden!

BLN: Berlin-Friedrichshagen, VI. 1958 (G. WELKE). —

FR: Eberswalde, VI. 1967 (FRIESE).

Untersuchtes Material: 1 ♂, 1 ♀.

***Tineola* HERRICH-SCHÄFFER, 1853**

(Syst. Bearb. Schmett. Europa, 5, 23, Regensburg)

Typusart: *Tinea bisselliella* HUMMEL, 1823.

Obgleich viele Tineiden unter diesem Gattungsnamen beschrieben wurden, hat sich nur die typische Art als hierher gehörig erwiesen.

***Tineola bisselliella* (HUMMEL, 1823)**

(Essais Ent., Nr. III, p. 6—13, St. Petersburg: *Tinea*)

[= *Tinea crinella* TREITSCHKE, 1832; = *Tinea destructor* STEPHENS, 1834; = *Tinea lanariella* CLEMENS, 1859; = *Tineola furciferella* ZAGULAJEV, 1954]

Farb.-Abb. 23; Fig. 144—147.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4624; SPULER p. 462, Taf. 91, Nr. 16; ECKSTEIN Nr. 1649; PETERSEN 1957, p. 142—143, Fig. 107, 108 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 280—289 (Raupen).

Biologie: Raupen in Vogelnestern (Rauchschnalbe, Mehlschnalbe, Mauersegler, Trauerbachstelze, Haussperling), in Taubenschlägen, in Nestern von Hornissen, anderen Vespiden und Apiden. Sekundär als Vorratsschädlinge in zahlreichen pflanzlichen, tierischen und synthetischen Substraten: Wolle, Tuchstoffe, Pelze, Haare, Federn, Borsten, Polstermöbel, Insektensammlungen, Bälgen von Säugern, Vögeln, Reptilien und anderen Museumsexponaten, Brot, Getreide, Baumwollsaamen, eiweißhaltige Drogen, synthetische Fasern (Aralac, Nylon), Telefonkabel-Isolationen.

(HINTON 1956; MADEL 1939; CURWEN 1931; GRISWOLD 1944; PATTON 1945)

Verbreitung: Kosmopolit!

Aus allen Bezirken der DDR und von vielen Fundorten bekannt!

***Tinea* LINNAEUS, 1758**

(Syst. Nat., Ed. X, 1, p. 534)

Typusart: *Tinea pellionella* LINNAEUS, 1758.

Synonym:

Autoses HÜBNER, 1825, Verz. bek. Schmett., (sign. 26), p. 401. Typusart: *pellionella* LINNAEUS, 1758.

Von den etwa 20 aus der Paläarktis bekannten Arten dieser Gattung kommen 10 auch in Mitteleuropa vor.

***Tinea pellionella* LINNAEUS, 1758**

(Syst. Nat., Ed. X, 1, p. 536)

[= *Tinea dubiella* STAINTON, 1859]

Earb.-Abb. 24; Fig. 150, 159, 167.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4584; SPULER p. 461; ECKSTEIN Nr. 1642; PETERSEN 1957, p. 145—146, Fig. 109, 110 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 303—307 (Raupen).

Biologie: Raupen in Vogelnestern (Fischreiher, Papageitaucher, Hohлтаube, Mauersegler, Buntspecht, Rauchschwalbe, Uferschwalbe, Mehlschwalbe, Rabenkrähe, Dohle, Kohlmeise, Gartenrotschwanz, Rotkehlchen, Heckenbraunelle, Trauerbachstelze, Star, Grünfink, Buchfink, Haussperling, Feldsperling), in Taubenschlägen, Gewölle der Eulen. Sekundär als Vorratsschädlinge an pflanzlichen und tierischen Stoffen: an Pflanzenteilen (*Aconitum*-Wurzeln, *Iris*-Wurzeln, Mohnkapseln, Hanf), vor allem Gewürzen (Cayenne-Pfeffer, Safran, Ingwer, Lorbeerblatt), Samen (Senf, Lein), Mandeln und sogar Strophantus! An Pelzen, Teppichen, Wollen, Haaren, Federn, Polstermöbeln, Tierhäuten, Hasenpfoten. Auch an gelagertem Vogel-Guano wurden sie angetroffen.

(SCHÜTZE 1931; HINTON 1956; LAIBACH 1965; HINTON & GREENSLADE 1943)

Verbreitung: Wahrscheinlich nahezu kosmopolitisch!

RO: Greifswald (PLÖTZ). —

NBG: Friedland (STANGE); Waren (HAINMÜLLER). —

PO: Potsdam (HINNEBERG). —

BLN: Berlin (PFÜTZNER, HERING, FRIESE). —

FR: Eberswalde (FRIESE, GAEDIKE, PETERSEN). —

CO: Finsterwalde (PETERSEN). —

HA: Halle (O. MÜLLER); Eisleben (MICHEL); Naumburg (BAUER); Kelbra (MICHEL); Tilleda (PETRY). —

MA: Staßfurt (SOFFNER). —

ERF: Erfurt (BEER); Gotha (LENTHE); Großenbehringen (HOCKEMEYER); Nordhausen (PETRY); Arnstadt (LIEBMANN); Sömmerda (MARTINI). —

GE: Ronneburg, Jena und Umgebung (NICOLAUS); Bad Blankenburg/Thür. (STEUER). —

KMS: Karl-Marx-Stadt (HEINITZ). —

DR: Dresden und Umgebung (MÖBIUS); Meißen (MORCZEK, WILHELM); Rachlau, Soritz bei Bautzen (SCHÜTZE); Schirgiswalde/Oberlausitz (MORCZEK); Görlitz (WOCKE); Niesky (SOMMER).

Untersuchtes Material: 65 ♀♀, 55 ♂♂.

***Tinea metonella* PIERCE & METCALFE, 1934**

(Entomologist, 67, 266)

[= *Tinea leonhardi* PETERSEN, 1957; = *Tinea merdella* COOKE, 1857, nec ZELLER, 1847]

Fig.: 151, 160, 168.

Literatur: PETERSEN 1957, p. 146, Fig. 110, 111 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen bekannt als Schädlinge an getrocknetem und gelagertem Tabak. Falter VI–VII.

Verbreitung: England, N-Frankreich, Mitteleuropa (DDR, ČSSR, W-Deutschland), Kleinasien, Zentralasien. Wahrscheinlich in Zentralasien und dem Vorderen Orient heimisch, aber zuweilen nach Europa verschleppt.

HA: Naumburg, 22. VII. 1911 (BAUER). —

DR: Meißen, 11. VI. 1907 (MORCZEK).

Untersuchtes Material: 2 ♂♂.

***Tinea flavescens* HAWORTH, 1828**

(Lep. Brit., p. 564, London)

[= *Tinea merdella* STAINTON, 1856, nec ZELLER, 1847; = *Tinea tristigmatella* COSTA, 1836] Fig. 153, 162, 170.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4584; PETERSEN 1957, p. 150, Fig. 116 (♀ Genit.); HINTON 1956, p. 329 (Raupen).

Biologie: Raupen als Vorratsschädlinge an Wolle, Pelzen, Fellen, Bälgen und Milcheiweiß. Verbreitung: England, W- und Mitteleuropa, wahrscheinlich auch weiter verbreitet, aber meist nicht erkannt!

DR: Meißen, VI. 1919 (MORCZEK).

Die Art wurde in W-Deutschland (Schleswig, Rheinland, Hessen) zuweilen gefunden, in der ČSSR und Polen jedoch noch nicht.

***Tinea turicensis* MÜLLER-RUTZ, 1920**

(Mitt. Ent. Zürich, Heft 5, p. 348–349)

Farb.-Abb. 25; Fig. 152, 161, 169.

Literatur: PETERSEN 1957, p. 148, Fig. 114 (♂ Genit.); 1960, p. 228, Fig. 8 (♀ Genit.).

Biologie: Raupen in Vogelnestern (Mehlschwalbe) und Gewöllen der Schleiereulen.

Verbreitung: England, W-Deutschland, Schweiz, Italien, Frankreich, Spanien, Algerien, Marokko, Canaren, Balkan (Rumänien, Bulgarien), Kaukasus.

Die Art wurde in der DDR noch nicht nachgewiesen, könnte aber bei uns vorkommen.

***Tinea pallescentella* STAINTON, 1851**

(Suppl. Cat. Brit. Tin. & Pterophor., p. 2, London)

[= *Tinea nigrifoldella* GREGSON, 1856; = *Tinea coacticella* ZAGULAJEV, 1954]

Farb.-Abb. 27; Fig. 154, 163, 171.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4588; SPULER p. 461; PETERSEN 1957, p. 150–152, Fig. 117, 118 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 312–314.

Biologie: Raupen in Nestern von Nagetieren, Vögeln und Wespen, in Taubenschlägen, häufig auf Aborten und an toten Tieren (Katzen, Fasanen, Hasen), an deren Haaren und Häuten sie fressen, auch an alten Wollsachen und anderen Textilien im Freien. Als Vorratschädling hat die Art wohl keine Bedeutung! Falter VI—XI.

Verbreitung: N-, Mittel- und O-Europa, N-Amerika.

BLN: Berlin, XI. 1951 (WASCHKE). —

HA: Halle und Umgebung, VI. 1951/VIII. 1966 (O. MÜLLER); Naumburg, IX—X. 1914 (BAUER). —

KMS: Karl-Marx-Stadt, X. 1927 (HEINITZ). —

DR: Dresden, VI. 1928 (MÖBIUS).

Untersuchtes Material: 8 ♂♂, 8 ♀♀.

***Tinea columbariella* WOCKE, 1877**

(Breslau, Zeitschr. Ent., 1877, p. 43)

Farb.-Abb. 26; Fig. 155, 164, 172.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4585; SPULER, p. 461; ECKSTEIN, Nr. 1643; PETERSEN 1957, p. 152, Fig. 119, 120 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 307—308 (Raupen).

Biologie: Raupen in Nestern von Vögeln (Rauchschwalbe, Mehlschwalbe, Dohle, Felsenkleiber, Rotkehlchen, Trauerbachstelze, Star, Haussperling), in Taubenschlägen, Hühnerställen, an Gewölle der Schleiereulen. Vorratschädlinge in Wollsachen, Schaffellen und Teppichen.

(HINTON 1956; STRÜMPFEL 1968)

Verbreitung: Europa, Asien bis zum Fernen Osten.

RO: Stralsund (HECKEL). —

NBG: Waren (HAINMÜLLER). —

PO: Potsdam (HINNEBERG). —

BLN: Berlin (HERING, DIESTERWEG). —

FR: Eberswalde (FRIESE). —

HA: Halle und Umgebung (O. MÜLLER); Schkopau (O. MÜLLER); Eisleben (MICHEL); Tilleda (PETRY). —

ERF: Erfurt (BEER); Gotha (LENTHE); Großenbehringen (HOCKEMEYER); Sömmerda (MARTINI); Nordhausen (PETRY). —

GE: Umgebung Gera (RITTER); Bad Blankenburg/Thür. (STEUER). —

DR: Dresden und Umgebung (MÖBIUS); Meißen (MORCZEK).

Untersuchtes Material: 26 ♂♂, 17 ♀♀.

Die Art ist vielfach mit *T. pellionella* verwechselt worden und von dieser ohne Genitaluntersuchung nicht immer leicht zu trennen.

***Tinea steueri* PETERSEN, 1966**

(Ent. Nachr., 10, p. 35)

Fig. 156, 165.

Biologie: Unbekannt!

Verbreitung: Bisher nur der Typus bekannt!

GE: Bad Blankenburg/Thür., 20. VI. 1965, lux (STEUER).

Die Art wurde beim Leuchten in der Nähe eines alten Weinberges entdeckt. Es ist möglich, daß sie in Nestern von aculeaten Hymenopteren lebt.

***Tinea semifulvella* HAWORTH, 1828**

(Lep. Brit., p. 562, London)

Farb.-Abb. 29; Fig. 157, 166, 173.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4597; SPULER p. 461, Taf. 91, Nr. 24; ECKSTEIN Nr. 1645; PETERSEN 1957, p. 155—156; Fig. 123, 124 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 311—312 (Raupen).

Biologie: Raupen in Vogelnestern, an toten Tieren und Wollsachen im Freien. Falter V bis VIII.

Verbreitung: N-, Mittel- und O-Europa, im Süden bisher nur von Rumänien.

RO: Stralsund (HECKEL); Umgebung Wolgast (PFAU). —

SCH: Zarrentin (PAUL & PLÖTZ 1872). —

NBG: Friedland (Stange 1899). —

PO: Potsdam (HINNEBERG). —

BLN: Berlin (SORHAGEN 1886). —

FR: Gartz/O. (BÜTTNER). —

HA: Halle (STANGE); Dölauer Heide (O. MÜLLER); Eisleben (MICHEL); Wieserode bei Ballenstedt (PATZAK); Umgebung Thale/Harz (PATZAK); Kyffhäuser (SOFFNER, PETRY); Bad Frankenhausen (O. MÜLLER); Rottleben, Oldisleben (PETRY); Naumburg und Umgebung (BAUER). —

ERF: Erfurt und Umgebung (BEER); Gotha und Umgebung (HABICHT, LENTHE); Großenbehringen (HOCKEMEYER); Nordhausen (PETRY); Neustadt/S-Harz (MEDER); Arnstadt (RAPP 1936, Nr. 1243). —

GE: Umgebung Ronneburg (NICOLAUS); Jena (VÖLKER); Pöritzsch bei Saalburg (GEYER); Bad Blankenburg/Thür. (STEUER). —

SU: Schneeberg/Thür. Wald (PETRY). —

KMS: Karl-Marx-Stadt (HEINITZ); Zwickau (O. MÜLLER); Plauen (HEINITZ). —

DR: Dresden und Umgebung (MÖBIUS); Tharandt (MÖBIUS); Weinböhla (MÖBIUS); Meißen und Umgebung (MORCZEK, WILHELM); Großenhain; Rachlau b. Bautzen (SCHÜTZE).

Untersuchtes Material: 72 ♂♂, 42 ♀♀.

***Tinea trinotella* THUNBERG, 1794**

(Diss. Ent. Ins. Suec., pars VII, p. 95, Uppsala)

[= *Tinea ganomella* TREITSCHKE, 1833; = *Tinea lapella* HÜBNER, 1796—99, nec SCHIFFER-MÜLLER, 1775 et auct.; = *Tinea tripunctella* DONOVAN, 1806, nec SCHIFFERMÜLLER, 1775; = *Tinea lapella* HAWORTH, 1828, nec LINNAEUS, 1758]

Farb.-Abb. 28; Fig. 158, 174.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4596; SPULER, p. 461, Taf. 91, Nr. 25; ECKSTEIN Nr. 1644; PETERSEN 1957, p. 156—157, Fig. 125, 126 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 308—311 (Raupen).

Biologie: Raupen sehr häufig in Nestern von Vögeln (Fischreiher, Teichhuhn, Steinkauz, Mehlschwalbe, Uferschwalbe, Rabenkrähe, Dohle, Elster, Kohlmeise, Singdrossel, Amsel, Gartenrotschwanz, Grauschnäpper, Heckenbraunelle, Neuntöter, Grünfink, Bluthänfling, Gimpel, Buchfink, Ammer, Haussperling). Auch in alten Wollsachen im Freien gefunden. Falter IV—VIII.

Verbreitung: Europa.

RO: Stralsund, Greifswald (PAUL & PLÖTZ 1872); Lühhannsdorf (FRIESE); Umgebung Wolgast (PFAU). —

NBG: Friedland (STANGE 1899); Waren (HAINMÜLLER, KOST). —

PO: Potsdam (HINNEBERG); Havelland (SORHAGEN 1886). —

BLN: Berlin (POGGE, J. SCHULZE, FRIESE, SORHAGEN 1886). —

FR: Eberswalde (FRIESE). —

HA: Halle und Umgebung (O. MÜLLER); Naumburg und Umgebung (BAUER); Eisleben (MICHEL); Aschersleben (PATZAK); Tilleda, Kyffhäuser (PETRY). —

MA: Staßfurt (SOFFNER). —

ERF: Erfurt (BEER); Gotha und Umgebung (HABICHT, LENTHE, KREUTZBERGER); Großenbhringen (HOCKEMEYER); Nordhausen, Sondershausen, Umgebung Arnstadt (RAPP 1936, Nr. 1242). —

GE: Jena und Umgebung (PETRY, NICOLAUS); Ronneburg (NICOLAUS); Bad Blankenburg/Thür. (STEUER). —

KMS: Karl-Marx-Stadt (HEINITZ). —

DR: Dresden und Umgebung (MÖBIUS); Weistrop (MÖBIUS); Meißen und Umgebung (MORCZEK, WILHELM); Rachlau b. Bautzen (SCHÜTZE); Niesky (SOMMER).

Untersuchtes Material: 80 ♂♂, 55 ♀♀.

Die Art ist wohl die häufigste Tineide in Vogelnestern.

Niditinea PETERSEN, 1957

(Beitr. Ent., 7, 134)

Typusart: *Tinea fuscipunctella* HAWORTH, 1828.

Aus der Paläarktis sind bisher sechs Arten dieser Gattung bekannt, von denen 3 auch in Mitteleuropa vorkommen.

Niditinea fuscipunctella (HAWORTH, 1828)

(Lep. Brit., p. 562, London: *Tinea*)

[= *Tinea flavescens* STANTON, 1851, nec HAWORTH, 1828; = *Tinea eurinella* ZAGULAJEV, 1952; = *Tinea distans* GOZMÁNY, 1959]

Farb.-Abb. 30; Fig. 134—136, 140—141.

Literatur: STDGB.-RBL.-Cat. Nr. 4583; SPULER p. 461, Taf. 91, Nr. 24; ECKSTEIN Nr. 1641; PETERSEN 1957, p. 134—136, Fig. 96—97 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 314—316 (Raupen).

Biologie: Raupen vor allem in Nestern von Vögeln (besonders bei Höhlenbrütern): Turmfalke, Hohltaube, Rauhußkauz, Buntspecht, Wendehals, Rauchschnalbe, Mehlschnalbe,

Dohle, Zaunkönig, Gartenrotschwanz, Star, Buchfink, Haussperling. In Taubenschlägen, Nestern von Hymenopteren (*Polistes* sp.), Erdnestern von Nagetieren und zuweilen wohl auch in Holzschwämmen und faulem Holz. Sekundär als Vorratsschädlinge an pflanzlichen und tierischen Substraten: trockenen Pflanzen, Trockenobst, Hülsenfrüchten, Samen, Getreide, Flaschenkorken, Bettfedern, trockenen Insekten, Schweinsleder.

(HINTON 1956; REH 1928)

Verbreitung: Holarktisch.

RO: Stralsund (PAUL & PLÖTZ 1872); Lühhannsdorf/Krs. Greifswald (FRIESE); Greifswald (PLÖTZ); Koserow/Usedom, Wolgast (PFAU); Fischland/Darß (GAEDIKE). —

NBG: Friedland (STANGE); Waren (HAINMÜLLER); Strasburg (FRIESE); Tempelin (GAEDIKE). —

PO: Potsdam (HINNEBERG). —

BLN: Berlin (HERING, FRIESE, OEHLKE). —

FR: Rüdersdorf b. Berlin; Eberswalde (FRIESE). —

CO: Bad Muskau, Finsterwalde (PETERSEN); Lamsfeld/Krs. Lübben (PETERSEN). —

HA: Halle und Umgebung (O. MÜLLER, KÖLLER); Naumburg (BAUER); Eisleben (MICHEL); Wieserode bei Ballenstedt, Aschersleben (PATZAK). —

MA: Staßfurt (SOFFNER). —

ERF: Erfurt (BEER); Gotha und Umgebung (LENTHE); Großbehringen (HOCKEMEYER); Nordhausen (PETRY). —

GE: Ronneburg (NICOLAUS); Jena, Bad Blankenburg/Thür. (STEUER). —

KMS: Karl-Marx-Stadt (HEINITZ); Niederschlema (DAMMER); Freiberg (FRITZSCHE 1861). —

DR: Dresden und Umgebung (MÖBIUS); Radebeul (MÖBIUS); Meißen und Umgebung (MORCZEK, WILHELM); Guttau/Oberlausitz (O. MÜLLER); Soritz b. Bautzen (SCHÜTZE); Görlitz, Umgebung Bad Schandau (MÖBIUS).

Untersuchtes Material: 55 ♂♂, 83 ♀♀.

Niditinea piercella (BENTINCK, 1935)

(Tijdsch. Ent., 78, 238—239: *Tinea*)

[= *Tinea ignotella* ZAGULAJEV, 1956; = *Niditinea distinguenda* PETERSEN, 1957]

Fig. 137—139, 142—143.

Literatur: PETERSEN 1957, p. 136, Fig. 99 (♀ Genit.); 1961a, p. 83—85, Fig. 4—7 (♂ Genit.).

Biologie: Raupen in Nestern von Vögeln (Dohle, Gartenrotschwanz), Hymenopteren (*Vespa crabro*) und Maulwürfen. Falter VI—VII.

Verbreitung: Europa (Finnland, Leningrader Gebiet, Dänemark, Holland, Belgien, W-Deutschland, DDR, Ungarn, Rumänien, Bulgarien, Jugoslawien). Wahrscheinlich auch weiter in W-Europa verbreitet, aber bisher meist nicht von *N. fuscipunctella* unterschieden.

HA: Halle, Rabeninsel, 28. VI. 1959 (O. MÜLLER). —

GE: Bad Blankenburg/Thür.; VII. 1960/VI. 1966 (STEUER).

Untersuchtes Material: 3 ♂♂, 1 ♀.

Die Art ist mit Sicherheit nur durch Genitaluntersuchung von *N. fuscipunctella* zu trennen.

***Monopis* HÜBNER, 1825**

(Verz. bek. Schmett. (sign. 26), p. 401, Augsburg)

Typusart: *Tinea rusticella* HÜBNER, 1796.

Bisher sind etwa 15 Arten aus der Paläarktis beschrieben, von denen 10 auch in Mitteleuropa vorkommen.

***Monopis rusticella* (HÜBNER, 1796)**

(Samml. europ. Schmett., 8. Horde, p. 61, Augsburg: *Tinea*)

[= *Tinea vestianella* STEPHENS, 1835]

Farb.-Abb. 33; Fig. 176, 183, 190—192.

Literatur: STDGB.-RBL.-Cat. Nr. 4537; SPULER p. 463; ECKSTEIN Nr. 1654; PETERSEN 1960a; p. 409—418 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 297—298 (Raupen).

Biologie: Raupen in Nestern von Füchsen und zahlreichen Vogelarten (Fischreiher, Schleiereule, Steinkauz, Mehlschwalbe, Uferschwalbe, Rabenkrähe, Kohlmeise, Blaumeise, Singdrossel, Schwarzdrossel, Schwarzkehlchen, Gartenrotschwanz, Heckenbraunelle, Grünfink, Bluthänfling, Buchfink, Haussperling), in Taubenschlägen, Gewölle der Eulen, gelegentlich auch in Holzschwämmen und an Aas (besonders toten Katzen, Kaninchen, Krähen). Vorratsschädlinge an tierischen Substraten: Wollstoffen, Decken, Pelzen, Teppichen und anderen Textilien, an Haaren und Federn sowie an gelagertem Vogel-Guano.

(SCHÜTZE 1931; HINTON 1956; SICH 1909)

Verbreitung: Europa, Zentralasien (wahrscheinlich holarktisch!).

RO: Stralsund (PAUL & PLÖTZ 1872); Lühhannsdorf (FRIESE); Wolgast (PFAU); Fischland (GAEDIKE). —

SCH: Schwerin (EICHBAUM). —

NBG: Neustrelitz (MESSING); Friedland (STANGE); Waren und Umgebung (HAINMÜLLER, RIMPAU). —

PO: Potsdam (HINNEBERG); Havelland (SORHAGEN 1886). —

BLN: Berlin (HERING, FRIESE). —

FR: Eberswalde (FRIESE). —

CO: Bad Muskau, Peitz (PETERSEN). —

HA: Halle und Umgebung (O. MÜLLER); Eisleben (MICHEL); Naumburg (BAUER); Kyffhäuser (PETRY). —

MA: Staßfurt (SOFFNER); Treseburg/Harz (O. MÜLLER). —

ERF: Erfurt (BEER); Gotha (LENTHE); Großenbehringen (HOCKEMEYER); Nordhausen (PETRY); Sondershausen (PETRY); Ilfelder Tal (RAPP 1936, Nr. 493). —

GE: Umgebung Gera (RITTER); Ronneburg (NICOLAUS); Jena (PETRY, RITTER); Bad Blankenburg/Thür. (STEUER). —

LPZ: Waldheim (HEINITZ). —

KMS: Karl-Marx-Stadt (HEINITZ); Freiberg (FRITZSCHE). —
 DR: Dresden und Umgebung (MÖBIUS); Meißen und Umgebung (MORCZEK,
 WILHELM); Neschwitz bei Bautzen (SCHÜTZE); Bastei/Sächs. Schweiz;
 Nickrisch bei Görlitz (WOCKE); Niesky (SOMMER).

Untersuchtes Material: 109 ♂♂, 60 ♀♀.

M. rusticella ist neben *T. trinotella* die häufigste Tineide in Vogelnestern.

***Monopis weaverella* (SCOTT, 1858)**

(Zoologist, 1858, p. 5964—5965: *Tinea*)

[= *Tinea semispilotella* STRAND, 1900]

Farb.-Abb. 34; Fig. 177, 184.

Literatur: PETERSEN 1960a, p. 409—418 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen gelegentlich in Vogelnestern (Dohle) und Taubenschlägen. Falter V bis VIII.

Verbreitung: Bisher nur von N-, NO- und Mitteleuropa nachgewiesen!

HA: Wieserode bei Ballenstedt, V. 1963 (PATZAK); Harz, V. 1963 (O. MÜLLER);
 Rottleben, VII. 1916. —

ERF: Erfurt, VIII. (BEER). —

GE: Schwarzburg, VI. 1938 (HOCKEMEYER); Bad Blankenburg/Thür., V bis
 VIII. 1960—66 (STEUER). —

KMS: Karl-Marx-Stadt (HEINITZ). —

DR: Tharandt, VI. 1912 (MÖBIUS); Kronförstchen, V. 1884 (MÖSCHLER); Gut-
 tau/Oberlausitz, VI. 1960 (O. MÜLLER).

Untersuchtes Material: 25 ♂♂, 8 ♀♀.

***Monopis ferruginella* (HÜBNER, 1810—13)**

(Samml. europ. Schmett., Abb. 348, Augsburg: *Tinea*)

[= *Tinea splendella* HÜBNER, 1810—13; *Tinea ustella* HAWORTH, 1828]

Farb.-Abb. 37; Fig. 178, 185, 193—195.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4533; SPULER p. 463; ECKSTEIN Nr. 1652; PETERSEN 1957,
 p. 167—168, Fig. 137, 138 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 298—300 (Raupen).

Biologie: Raupen in Nestern von Vögeln (Dohle, Amsel), in Taubenschlägen und Gewölle
 der Eulen. Gelegentlich wohl auch in faulem Holz. Zuweilen an Wollstoffen und anderen
 Textilien im Freien, besonders an alten Matratzen. Einmal an Samen von *Artemisia absin-*
thium, aber als Vorratsschädling sicher ohne Bedeutung.

Verbreitung: Europa, nach Osten bis zum Kaukasus und Transkaukasien.

RO: Stralsund (HECKEL); Lühhannsdorf/Krs. Greifswald (FRIESE). —

NBG: Waren (HAINMÜLLER); Friedland (STANGE 1899); Neustrelitz (BOLL
 1850). —

PO: Potsdam (HINNEBERG); Havelland (SORHAGEN 1886). —

BLN: Berlin (POGGE, KORSCHESKI, HERING, FRIESE). —

FR: Eberswalde (FRIESE); Friedland/Krs. Beeskow (PETERSEN). —

- CO: Finsterwalde, Bad Muskau, Peitz, Byhleguhre/Spreewald, Lamsfeld/Krs. Lübben (PETERSEN). —
- HA: Halle und Umgebung (O. MÜLLER, LASSMANN); Naumburg (BAUER); Kyffhäuser (PETRY); Frankenhausen (O. MÜLLER); Aschersleben (PATZAK); Neuplatendorf/O-Harz (PATZAK). —
- MA: Staßfurt (SOFFNER). —
- ERF: Erfurt (BEER); Gotha (LENTHE, HABICHT, KREUTZBERGER); Nordhausen (PETRY); Sömmerda, Hainleite (MARTINI 1917); Neustadt/S-Harz (MEDER). —
- GE: Umgebung Ronneburg (NICOLAUS); Eisenberg (MARTINI 1917); Umgebung Jena (NICOLAUS); Bad Blankenburg/Thür. (STEUER). —
- KMS: Karl-Marx-Stadt (HEINITZ); Plauen (MEINITZ); Freiberg (FRITZSCHE 1861). —
- DR: Dresden und Umgebung (MÖBIUS); Tharandt (MÖBIUS); Meißen und Umgebung (MORCZEK); Umgebung Bautzen (SCHÜTZE).
- Untersuchtes Material: 107 ♂♂, 40 ♀♀.

Monopis crocicapitella (CLEMENS, 1859)

(Proc. Ac. Nat. Sci. Philadelphia, 11, p. 257—258: *Tinea*)

[= *Tinea hyalinella* STAUDINGER, 1870; = *Tinea lombardica* HERING, 1889; = *Tinea heringi* RICHARDSON, 1893; = *Tinea ferruginella* DYAR, 1902]

Farb.-Abb. 38; Fig. 176, 179, 196—198.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4534; SPULER, p. 463; PETERSEN 1957, p. 168, Fig. 139, 140 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 328 (Raupen).

Biologie: Raupen nur selten in Vogelnestern gefunden, zuweilen in Taubenschlägen und an Resten von Guano der Fledermäuse und Pinguine. Als Vorratsschädlinge an Filz, Teppichen, Kleidungsstücken, Hafer und Samen.

(WOODROFFE & SOUTHGATE 1952; BANKES 1912; HINTON 1956)

Verbreitung: Europa, Asien, N-Afrika, N-Amerika, Hawaii.

Die Art ist bei uns noch nicht nachgewiesen worden. Sie ist in W-Deutschland von Bremen, Köln und Düsseldorf bekannt und könnte durchaus bei uns eingeschleppt werden (Schiffstransporte?).

Monopis imella (HÜBNER, 1810—13)

(Samml. europ. Schmett., Abb. 347, Augsburg: *Tinea*)

Farb.-Abb. 35; Fig. 180, 187, 199—200.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4529; SPULER p. 463; Taf. 91, Nr. 14; ECKSTEIN Nr. 1650; PETERSEN 1957, p. 169—170, Fig. 141, 142 (♂♀ Genit.).

Biologie: Raupen wahrscheinlich in Vogelnestern und an pflanzlichen Substraten (Komposthaufen) sowie an Filz und Schweinsborsten im Freien beobachtet. Nicht selten an Aas. Als Schädlinge wohl bisher ohne Bedeutung! Falter IV—X.

Verbreitung: Europa, nach Osten bis Sibirien.

RO: Hiddensee (GAEDIKE). —

NBG: Neustrelitz (BOLL 1850; STANGE 1889). —

- PO: Potsdam (HINNEBERG); Garz bei Pritzwalk (SORHAGEN 1886). —
 BLN: Berlin (POGGE). —
 FR: Frankfurt/O. (SORHAGEN 1886); Gartz/Oder (BÜTTNER). —
 HA: Halle (O. MÜLLER); Naumburg (BAUER); Kyffhäuser (PETRY); Frankenhäuser (O. MÜLLER); Arten (MARTINI 1917). —
 MA: Erfurt (BEER), Umgebung Gotha (HABICHT, LENTHE, KREUTZBERGER); Nordhausen (PETRY); Sömmerda (MARTINI 1917). —
 GE: Bad Blankenburg/Thür. (STEUER). —
 DR: Dresden und Umgebung (MÖBIUS); Meißen (MORCZEK); Waditz bei Bautzen (SCHÜTZE); Bautzen-Strehla (SCHÜTZE); Görlitz (SORHAGEN).

Untersuchtes Material: 41 ♂♂, 11 ♀♀.

***Monopis monachella* (HÜBNER, 1796)**

(Samml. europ. Schmett., 8. Horde, p. 65, Augsburg: *Tinea*)

Farb.-Abb. 32; Fig. 181, 188, 201—203.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4536; SPULER p. 463, Taf. 91, Nr. 15; ECKSTEIN Nr. 1653; PETERSEN 1957, p. 171—172, Fig. 145, 146 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 329 (Raupen).

Biologie: Raupen wahrscheinlich in den Nestern kleiner Vögel und Nagetiere sowie oft in Gewöllen der Eulen, im Freien zuweilen an alten Ledersachen, in den Haaren toter Rehe und an Tierhäuten gefunden (SCHÜTZE 1931).

Verbreitung: Europa und Vorderasien.

- RO: Rügen (POGGE); Pennin/Umgebung Stralsund, Voigsdorf/Krs. Grimmen (PAUL & PLÖTZ 1872). —
 SCH: Wittenberge (LEMBKE & SCHMIDT). —
 NBG: Friedland (STANGE); Waren (HAINMÜLLER). —
 PO: Potsdam (HINNEBERG); Oranienburg (EBELING). —
 BLN: Berlin-Friedrichshagen (FRIESE). —
 FR: Frankfurt/O. (KRETSCHMER 1886); Tantow bei Penkun (BÜTTNER). —
 HA: Halle, Merseburg, Schkopau, Wittenberg (O. MÜLLER); Aschersleben (PATZAK); Frankenhäuser (O. MÜLLER). —
 MA: Staßfurt (SOFFNER). —
 GE: Bad Blankenburg/Thür. (STEUER).

Untersuchtes Material: 31 ♂♂, 23 ♀♀.

Aus bisher ungeklärten Gründen fehlen Belege aus den südlichen Bezirken der DDR (Dresden, Karl-Marx-Stadt, Leipzig, Gera, Erfurt, Suhl), obgleich die Art in der ČSSR und W-Deutschland mehrfach gefunden wurde.

***Monopis fenestratella* (HEYDEN, 1863)**

(Stett. ent. Ztg., 24, p. 342: *Tinea*)

Farb.-Abb. 36; Fig. 182, 189, 204—205.

Literatur: STDGR.-RBL.-Cat. Nr. 4531; SPULER p. 463; ECKSTEIN Nr. 1651; PETERSEN 1957, p. 174—175, Fig. 148, 149 (♂♀ Genit.); HINTON 1956, p. 329 (Raupen).

Biologie: Raupen in Nestern von Hornissen, an toten pflanzlichen Stoffen, in Baumschwämmen (*Trametes quercina* (L. ex FR.) PILAT = Eichenwirrling) und faulem Holz. Falter V—VIII.

Verbreitung: Bisher nur von einigen wenigen Fundorten in der DDR, W-Deutschland, Rumänien und der Ukraine.

HA: Naumburg (ELKNER). —

ER: Erfurt (BEER); Großenbehringen (HOCKEMEYER); Sömmerda (MARTINI); Nordhausen (PETRY); Großfurra und Umgebung (RAPP 1936, Nr. 1221).

Untersuchtes Material: 6 ♂♂, 8 ♀♀.

Verzeichnis der Tineiden der DDR

- | | |
|--|---|
| <i>Euplocamus</i> LATREILLE, 1809 | <i>Nemapogon</i> SCHRANK, 1802 |
| [= <i>Epichysia</i> HÜBNER, 1825 | [= <i>Diaphtirusa</i> HÜBNER, 1825] |
| = <i>Nycterina</i> MEIGEN, 1832] | |
| <i>anthracinalis</i> (SCOPOLI, 1763) | <i>granellus</i> (LINNAEUS, 1758) |
| [= <i>fuesslinella</i> SULZER, 1776 | <i>cloacellus</i> (HAWORTH, 1828) |
| = <i>anthracina</i> BORKHAUSEN, 1793 | [= <i>infimella</i> HERRICH-SCHÄFFER, 1851, nec |
| = <i>fuesslinaria</i> ESPER, 1794 | CORBET, 1943] |
| = <i>anthracinella</i> HÜBNER, 1796] | <i>albipunctellus</i> (HAWORTH, 1828) |
| | <i>arcellus</i> (FABRICIUS, 1777) |
| <i>Scardia</i> TREITSCHKE, 1830 | [= <i>repandella</i> HÜBNER, 1796—99 |
| [= <i>Montescardia</i> AMSEL, 1951] | = <i>clematella</i> STEPHENS, 1834 |
| <i>tessulatella</i> (ZELLER, 1846) | = <i>clematea</i> HAWORTH, 1828] |
| | <i>ruricolellus</i> (STANTON, 1849) |
| <i>Morophaga</i> HERRICH-SCHÄFFER, 1853 | [= <i>cochylidella</i> STANTON, 1854] |
| [= <i>Atabyria</i> SNELLEN, 1884 | <i>heydeni</i> PETERSEN, 1957 |
| = <i>Microscardia</i> AMSEL, 1951] | <i>personellus</i> (PIERCE & METCALFE, 1934) |
| <i>boleti</i> (FABRICIUS, 1777) | [= <i>secalella</i> ZACHER, 1938 = <i>infimella</i> |
| [= <i>mediella</i> HÜBNER, 1796 | CORBET, 1943, nec HERRICH-SCHÄFFER, |
| = <i>choragellus</i> ZELLER, 1839] | 1851] |
| | <i>gliriellus</i> (HEYDEN, 1865) |
| <i>Triaxomera</i> ZAGULAJEV, 1959 | <i>nigralbellus</i> (ZELLER, 1839) |
| <i>fulvimetrella</i> (SODOFFSKY, 1830) | <i>picarellus</i> (CLERCK, 1759) |
| <i>parasitella</i> (HÜBNER, 1796) | [= <i>rigaella</i> SODOFFSKY, 1830 = <i>riganella</i> |
| | ZELLER, 1839 = <i>acerella</i> TREITSCHKE, |
| <i>Archinemapogon</i> ZAGULAJEV, 1962 | 1832] |
| <i>laterellus</i> (THUNBERG, 1794) | <i>fungivorellus</i> (BENANDER, 1939) |
| [= <i>picarella</i> HÜBNER, 1796, nec CLERCK | |
| 1759 | <i>Triaxomasia</i> ZAGULAJEV, 1964 |
| = <i>arcuatella</i> STANTON, 1854] | <i>caprimulgella</i> (STANTON, 1851) |
| | |
| <i>Nemaxera</i> ZAGULAJEV, 1964 | <i>Haplotinea</i> DIAKONOFF & HINTON, |
| <i>emortuella</i> (ZELLER, 1839) | 1956 |
| [= <i>corticella</i> CURTIS, 1834, nec LINNAEUS, | <i>insectella</i> (FABRICIUS, 1794) |
| 1758, nec HAWORTH, 1828] | [= <i>misella</i> ZELLER, 1839] |
| | <i>ditella</i> (PIERCE & DIAKONOFF, 1938) |

- Agnathosia** AMSEL, 1954
mendicella (HÜBNER, 1796)
 [= *propulsatella* REBEL, 1892 = *flavimaculella* TOLL, 1942 = *austriacella* AMSEL, 1954]
- Celestica** MEYRICK, 1917
angustipennis (HERRICH-SCHÄFFER, 1854)
- Meesia** HOFMANN, 1898
vinculella (HERRICH-SCHÄFFER, 1850)
 [= *pagenstecherella* HEYDEN, 1861]
- Infurcitinea** SPULER, 1910
 [= *Atinea* AMSEL, 1954 = *Microtinea* AMSEL, 1954]
argentimaculella (STAINTON, 1849)
ignicomella (HERRICH-SCHÄFFER, 1850)
albicomella (HERRICH-SCHÄFFER, 1851)
 [= *albicapilla* ZELLER, 1852 = *luridella* JÄCKH, 1959]
- Cephimallota** BRUAND, 1849
praetoriella (CHRISTOPH, 1872)
 [= *uralskella* CARADJA, 1920]
simplicella (HERRICH-SCHÄFFER, 1851)
 [= *angusticostella* ZELLER, 1851]
- Trichophaga** RAGONOT, 1894
tapetzella (LINNAEUS, 1758)
 [= *palaestrica* BUTLER, 1877]
- Elatobia** HERRICH-SCHÄFFER, 1853
 [= *Abacobia* DIETZ, 1905 = *Dietzia* BUSCK, 1906 = *Tineomima* STAUDINGER, 1892]
fuliginosella (ZELLER, 1846)
 [= *martinella* WALKER, 1863 = *carbonella* DIETZ, 1905 = *severella* CHRISTOPH, 1888 = *kenteella* STAUDINGER, 1892]
- Tineola** HERRICH-SCHÄFFER, 1853
bisselliella (HUMMEL, 1823)
- [= *crinella* TREITSCHKE, 1832 = *destructor* STEPHENS, 1834 = *lanariella* CLEMENS, 1859 = *furciferella* ZAGULAJEV, 1954]
- Tinea** LINNAEUS, 1758
 [= *Autoses* HÜBNER, 1825]
pellionella LINNAEUS, 1758
 [= *dubiella* STAINTON, 1859]
metonella PIERCE & METCALFE, 1934
 [= *leonhardi* PETERSEN, 1957 = *merdella* COOKE, 1857, nec ZELLER, 1847]
flavescentella HAWORTH, 1828
 [= *merdella* STAINTON, 1856, nec ZELLER, 1847 = *tristigmatella* COSTA, 1836]
turicensis MÜLLER-RUTZ, 1920
pallescentella STAINTON, 1851
 [= *nigrifoldella* GREGSON, 1856 = *coacticella* ZAGULAJEV, 1954]
columbariella WOCKE, 1877
steueri PETERSEN, 1966
semifulvella HAWORTH, 1828
trinotella THUNBERG, 1794
 [= *ganomella* TREITSCHKE, 1833 = *lapella* HÜBNER, 1796–99, nec SCHIFFER-MÜLLER, 1775 et auct. = *tripunctella* DONOVAN, 1806, nec SCHIFFERMÜLLER, 1775 = *lapella* HAWORTH, 1828, nec LINNAEUS, 1758]
- Niditinea** PETERSEN, 1957
fuscipunctella (HAWORTH, 1828)
 [= *flavescentella* STAINTON, 1851, nec HAWORTH, 1828 = *eurinella* ZAGULAJEV, 1952 = *distans* GOZMÁNY, 1969]
piercella (BENTINCK, 1935)
 [= *ignotella* ZAGULAJEV, 1956 = *distinguenta* PETERSEN, 1957]
- Monopis** HÜBNER, 1825
rusticella (HÜBNER, 1796)
 [= *vestianella* STEPHENS, 1835]
weaverella (SCOTT, 1858)
 [= *semispilotella* STRAND, 1900]
ferruginella (HÜBNER, 1810–13)
 [= *splendella* HÜBNER, 1810–13 = *ustella* HAWORTH, 1828]

- crocicapitella* (CLEMENS, 1859) 1902]
 [= *hyalinella* STAUDINGER, 1870 = *lombardica* HERING, 1889 = *heringi* RICHARDSON, 1893 = *ferruginella* DYAR, *imella* (HÜBNER, 1810—13) *monachella* (HÜBNER, 1796) *fenestratella* (HEYDEN, 1863)

Zusammenfassung

Die Familie der Tineiden (echte Motten) ist auf dem Territorium der DDR mit 47 Arten vertreten, von denen nur 22 häufig gefunden werden (darunter 14 Vorrats- und Materialschädlinge). Anhand der Auswertung der Literatur und der Revision aller verfügbaren Sammlungen werden die Verbreitung der Arten in der DDR, ihre Lebensweise und Nahrungssubstrate zusammengestellt. Die Benutzung der Bestimmungsschlüssel (dabei ein vereinfachter für die Schädlinge und ihre Larven) wird erleichtert durch 205 Abbildungen der Chaetotaxie der Larven und der Genitalien sowie farbige Abbildungen der rechten Vorderflügel von 44 Arten.

Summary

The Tineids (True Moths) are represented in the GDR by 47 species, but only 22 of them are frequently found (including 14 species infesting stored food products and other material of economic importance). Based on an intimate study of literature and a revision of all collections available their distribution on the territory of the GDR as like as dates on life history and food specialization are listed. There are presented keys for the identification of the species together with an additional one restricted to the injurious moths and their larvae, the use of which is facilitated by a total of 205 figures of larval chaetotaxy and genitalia as like as coloured illustrations of the right forewings of 44 species.

Резюме

Из семейства Tineidae известны из ГДР 47 видов, из них встречаются 22 часто (14 из них вредители запасов). На основе использования литературы и ревизии всех коллекций, имеющихся в распоряжении, составляется распространение видов в ГДР, их образ жизни и пищевые субстраты. Использование определительных таблиц (добавительно дается таблица для вредителей и их личинок) облегчается 205 рисунками хетотаксии личинок и полового аппарата и цветными изображениями правого переднего крыла 44 видов.

Literatur

- BANKES, E. R. Stray notes on *Monopis crocicapitella* CLMS. and *M. ferruginella* Hb. Ent. mon. Mag. 48, 39—44, pl. IV; 1912.
 BENANDER, P. Notes on Larvae of Swedish Micro-Lepidoptera. II. Opusc. ent. 30, 1—23; 1965.
 BENDER, E. Untersuchungen zur Biologie und Morphologie der in Weinkellern lebenden Kleinschmetterlinge. Zeitschr. angew. Ent. 27, 541—584; 1941.
 CURWEN, B. S. (Report on *Tineola bisselliella* attacking telephone exchange wiring). Entomologist 64, 143; 1931.
 DELLA BEFFA, G. Insetti osservati nella frutta e negli ortaggi dei mercati di Torino. Dif. Piante Mal. Parass. 12, 77—85; 1935.
 ECKSTEIN, K. Die Schmetterlinge Deutschlands. V. Stuttgart, 1933.
 GRISWOLD, G. H. Studies on the biology of the Weebling Clothes Moth (*Tineola bisselliella* HUM.). Mem. Cornell Univ. Agric. Exper. Sta., no. 262, Ithaca, N.Y.; 1944.
 HINTON, H. E. The larvae of the species of Tineidae of economic importance. Bull. ent. Res. 47, 251—346; 1956.

- HOWE, R. New Records of Insects in Grain Stores. *Ent. mon. Mag.* **76**, 73—75; 1940.
- JOANNIS, J. DE Un nouveau méfait de *Tinea granella* L. *Bull. Soc. ent. France* **1917**, 220—221; 1917.
- KRAUSE, A. *Tinea cloacella* injurious to dried edible mushroomes. *Int. Rev. Sci. Pract. Agric.* **7**, 632; 1916.
- LAIBACH, E. Lästlinge und Schädlinge an Textilien. *Anz. Schädlingkunde* **38**, (3), 33—36; 1965.
- MADEL, W. Drogenschädlinge. *Verh. 7. Intern. Kongr. Ent. Berlin 1938*, **4**, 2856—2863; 1939.
- MATHLEIN, R. Undersökningar röande förradskadedjur. II. Kornmalarna, *Tinea secalella* ZACHER och *Tinea granella* L. *Medd. Växtskddsanst.*, no. 34; 1941.
- PATTON, R. L. Insect Damage to Nylon. *J. econ. Ent.* **38**, 522—523; 1945.
- PETERSEN, G. Die Genitalien der paläarktischen Tineiden I—III. *Beitr. Ent.* **7**, 55—176, 338—379, 557—595; 1957.
- Die Genitalien der paläarktischen Tineiden IV. *Beitr. Ent.* **8**, 111—118; 1958.
- Contribution al conocimiento de la distribution geografica de los Tineidos de la Peninsula Iberica. *Eos* **36**, 205—236; 1960.
- Die *Monopis*-Arten der *rusticella*-Gruppe. *Beitr. Ent.* **10**, 409—418; 1960a.
- Zur Taxonomie und Verbreitung der paläarktischen *Nemapogon*-Arten. *Acta Soc. ent. cecoslov.* **58**, 272—283; 1961.
- Zur Identität und generischen Stellung von *Tinea mendicella* HB. und *Tinea piercella* BENT. *Not. ent.* **41**, 80—85; 1961a.
- New and rare Tineids (Lep. Tineidae) in the collections of the British Museum (N.H.). *Ann. & Mag. nat. Hist.* **4**, 613, ser.), 529—539; 1962.
- Beitrag zur Kenntnis der südeuropäischen Tineiden. *Beitr. naturkundl. Forsch. SW-Deutschl.* **21**, 205—220; 1962a.
- Tineiden als Bestandteil der Nidicolofauna. *Beitr. Ent.* **13**, 411—427; 1963.
- Zur Erforschung der Kleinschmetterlingsfauna in Nestern von Vögeln, Säugern und sozialen Hymenopteren. *Ent. Ber.*, **H. 2** (1963), 77—80; 1964.
- Über einige Tineiden aus Thüringen, gesammelt von Dr. H. STEUER. *Ent. Nachr.* **10**, Nr. 2, 33—36; 1966.
- REH, L. Eine Mottenraupe als gefährlicher Bücher-Schädling. *Mitt. Ges. Vorratsschutz* **4**, 35—36; 1928.
- RICHARDS, O. W. & HERFORD, G. V. B. Insects found associated with cacao, spices, and dried fruits in London warehouses. *Ann. appl. Biol.* **17**, 367—395; 1930.
- SCHNEIDER-ORELLI, O. Über wurmstichige Flaschenkorken. *Schweiz. Zeitschr. Obst- u. Weinbau* **22**, 305—307; 1913.
- SCHÜTZE, K. T. Die Biologie der Kleinschmetterlinge. Frankfurt a. M., 1931.
- SEIDEL, J. Beobachtungen an Heuschädlingen. *Mitt. Ges. Vorratsschutz* **6**, 2—9; 1930.
- SICH, A. House Moths. *Proc. S. Lond. ent. nat. Hist. Soc.* **1908—09**, 7—10; 1909.
- SPULER, A. Die Schmetterlinge Europas, **2**, Stuttgart, 1910 (SPUL.).
- STAUDINGER, O. & REBEL, H. Catalog der Lepidopteren des palaearktischen Faunengebietes. II. Teil, Berlin 1901 (STDGR.-RBL.-Cat.).
- STELLWAAG, F. *Tinea cloacella* Hw. und *T. granella* L. *Zeitschr. angew. Ent.* **10**, 181—188; 1924.
- STRÜMPFEL, H. *Tinea columbariella* WCK. als Schädling an importierten Entenfedern. *Anz. Schädlingkunde* **41**, 84—88; 1968.
- WAKELY, S. Notes on Microlepidoptera. *Proc. S. Lond. ent. nat. Hist. Soc.* **1934—35**, 115—118; 1935.
- WOODROFFE, G. E. & SOUTHGATE, B. J. *Monopis crocicapitella* (CLEM.) (Lep. Tineidae) infesting felt lagging on a water pipe at Harrow, Middlesex. *Ent. mon. Mag.* **88**, 288; 1952.

ZACHER, F. Die Vorrats-, Speicher- und Materialschädlinge und ihre Bekämpfung. Berlin, 1927.

— Beobachtungen über Kornmotten. Zeitschr. angew. Ent. 28, 466—475; 1941.

— Die wichtigsten Schädlinge des lagernden Getreides. Mühle 39, 11; 1951.

Index

(* = Synonyma)

* <i>Abacobia</i> DIETZ	371	* <i>Epichysia</i> HÜBNER	352
* <i>acerella</i> TREITSCHKE	363	<i>Euplocamus</i> LATREILLE	352
<i>Agnathosia</i> AMSEL	366	* <i>eurinella</i> ZAGULAJEV	377
* <i>albicapilla</i> ZELLER	369	<i>fenestratella</i> HEYDEN	382
<i>albicomella</i> HERRICH-SCHÄFFER	369	<i>ferruginella</i> HÜBNER	380
<i>albipunctellus</i> HAWORTH	360	* <i>ferruginella</i> DYAR	381
* <i>angusticostella</i> ZELLER	370	<i>flavescentella</i> HAWORTH	374
<i>angustipennis</i> HERRICH-SCHÄFFER	367	* <i>flavescentella</i> STANTON	377
* <i>anthracina</i> BORKHAUSEN	352	* <i>flavimaculella</i> TOLL	366
<i>anthracinalis</i> SCOPOLI	352	* <i>fuesslinella</i> SULZER	352
* <i>anthracinella</i> HÜBNER	352	* <i>fuesslinaria</i> ESPER	352
<i>arcellus</i> FABRICIUS	360	<i>fuliginosella</i> ZELLER	372
<i>Archinemapogon</i> ZAGULAJEV	356	<i>fulvimitrella</i> SODOFFSKY	355
* <i>arcuatella</i> STANTON	356	<i>fungivorellus</i> BENANDER	364
<i>argentimaculella</i> STANTON	368	* <i>furciferella</i> ZAGULAJEV	372
* <i>Atabyria</i> SNELLEN	353	<i>fuscipunctella</i> HAWORTH	377
* <i>Atinea</i> AMSEL	367	* <i>ganomella</i> TREITSCHKE	376
* <i>austriacella</i> AMSEL	366	<i>gliriellus</i> HEYDEN	362
* <i>Autoses</i> HÜBNER	373	<i>granellus</i> LINNAEUS	358
<i>bisselliella</i> HUMMEL	372	<i>Haplotinea</i> DIAKONOFF & HINTON ..	365
<i>boleti</i> FABRICIUS	354	* <i>heringi</i> RICHARDSON	381
<i>caprimulgella</i> STANTON	364	<i>heydeni</i> PETERSEN	361
* <i>carbonella</i> DIETZ	372	* <i>hyalinella</i> STAUDINGER	381
<i>Celestica</i> MEYRICK	367	<i>ignicomella</i> HERRICH-SCHÄFFER	369
<i>Cephimallota</i> BRUAND	369	* <i>ignotella</i> ZAGULAJEV	378
* <i>choragellus</i> ZELLER	354	<i>imella</i> HÜBNER	381
* <i>clamatea</i> HAWORTH	360	* <i>infimella</i> HERRICH-SCHÄFFER	358
* <i>clematella</i> STEPHENS	360	* <i>infimella</i> CORBET	362
<i>cloacellus</i> HAWORTH	359	<i>Infurcitinea</i> SPULER	368
* <i>coacticella</i> ZAGULAJEV	374	<i>insectella</i> FABRICIUS	365
* <i>cochylidella</i> STANTON	361	* <i>kenteella</i> STAUDINGER	372
<i>columbariella</i> WOCKE	375	* <i>lanariella</i> CLEMENS	372
* <i>corticella</i> CURTIS	357	* <i>lapella</i> HÜBNER	376
* <i>crinella</i> TREITSCHKE	372	* <i>lapella</i> HAWORTH	376
<i>crociacapitella</i> CLEMENS	381	<i>laterellus</i> THUNBERG	356
* <i>destructor</i> STEPHENS	372	* <i>leonhardi</i> PETERSEN	374
* <i>Diaphthirusa</i> HÜBNER	358	* <i>lombardica</i> HERING	381
* <i>Dietzia</i> BUSCK	372	* <i>luridella</i> JÄCKH	369
* <i>distans</i> GOZMANY	377	* <i>martinella</i> WALKER	372
* <i>distinguenda</i> PETERSEN	378	* <i>mediella</i> HÜBNER	354
<i>ditella</i> PIERCE & DIAKONOFF	366	<i>Meesia</i> HOFMANN	367
* <i>dubiella</i> STANTON	373	<i>mendicella</i> HÜBNER	366
<i>Elatobia</i> HERRICH-SCHÄFFER	371	* <i>merdella</i> COOKE	374
<i>emortuella</i> ZELLER	357	* <i>merdella</i> STANTON	374
		<i>metonella</i> PIERCE & METCALFE	374

* <i>Microcardia</i> AMSEL	353	<i>uricolellus</i> STANTON	361
* <i>Microtinea</i> AMSEL	368	<i>rusticella</i> HÜBNER	379
* <i>misella</i> ZELLER	365	<i>Scardia</i> TREITSCHKE	353
<i>monachella</i> HÜBNER	382	* <i>secalella</i> ZACHER	362
<i>Monopis</i> HÜBNER	379	<i>semifulvella</i> HAWORTH	376
* <i>Montescardia</i> AMSEL	353	* <i>semispilotella</i> STRAND	380
<i>Morophaga</i> HERRICH-SCHÄFFER	353	* <i>severella</i> CHRISTOPH	372
<i>Nemapogon</i> SCHRANK	358	<i>simplicella</i> HERRICH-SCHÄFFER	370
<i>Nemaxera</i> ZAGULAJEV	357	<i>steueri</i> PETERSEN	375
<i>Niditinea</i> PETERSEN	377	<i>tapetzella</i> LINNAEUS	371
<i>nigrabellus</i> ZELLER	363	<i>tessulatella</i> ZELLER	353
* <i>nigrifoldella</i> GREGSON	374	<i>Tinea</i> LINNAEUS	373
* <i>Nycterina</i> MEIGEN	352	<i>Tineola</i> HERRICH-SCHÄFFER	372
* <i>pagenstecherella</i> HEYDEN	368	* <i>Tineomima</i> STAUDINGER	372
* <i>palaestrica</i> BUTLER	371	<i>Triaxomasia</i> ZAGULAJEV	364
<i>pallescentella</i> STANTON	374	<i>Triaxomera</i> ZAGULAJEV	355
<i>parasitella</i> HÜBNER	355	<i>Trichophaga</i> RAGONOT	370
<i>pellionella</i> LINNAEUS	373	<i>trinotella</i> THUNBERG	376
<i>personellus</i> PIERCE & METCALFE	362	* <i>tripunctella</i> DONOVAN	376
* <i>picarella</i> HÜBNER	356	* <i>tristigmatella</i> COSTA	374
<i>picarellus</i> CLERCK	363	<i>turicensis</i> MÜLLER-RUTZ	374
<i>piercella</i> BENTINCK	378	* <i>uralskella</i> CARADJA	370
<i>praetoriella</i> CHRISTOPH	370	* <i>ustella</i> HAWORTH	380
* <i>propulsatella</i> REBEL	366	* <i>vestianella</i> STEPHENS	379
* <i>repandella</i> HÜBNER	360	<i>vinculella</i> HERRICH-SCHÄFFER	368
* <i>rigaella</i> SODOFFSKY	363	<i>weaverella</i> SCOTT	380
* <i>riganella</i> ZELLER	363		